

# Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtschrift  
Tageblatt Riesa,  
General Nr. 20,  
Postfach Nr. 52.

Das Riesauer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Anwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Weißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postkonton:  
Dresden 1630.  
Zirkular:  
Riesa Nr. 52.

Nr. 22.

Donnerstag, 26. Januar 1933, abends.

86. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 3 Mark ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 3.14 einschließlich Postgebühr (ohne Zustellgebühr). Für den Fall des Eintretens von Produktionsverzögerungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preis-erhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Beilage für das Festhalten an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 39 mm breite, 8 mm hohe Grundschriftzeile (8 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 59 mm breite Restzeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Frage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa, wöchentliche Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verlegerin oder der Verlegerungsanstalten — hat der Verleger keinen Anspruch auf Weiterung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Kanger & Winterlich, Riesa, Geschäftstraße 39. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Ditzsch, Riesa.

## Schwerer Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Polizei in Dresden, 9 Tote, 11 Verletzte.

Dresden, 26. Januar. Das Presseamt des Polizeipräsidenten teilt nachts gegen 8 Uhr mit:

Im Reglerheim auf der Friedrichstraße fand gestern abend eine Versammlung des Kampfbundes gegen den Faschismus mit dem Oberleutnant a. D. Frädrich als Redner statt. Da Frädrich auch in dieser Versammlung wieder in auferordentlich gemeingefährlicher Weise zu Tätlichkeiten ansetzte, wurde die Versammlung von dem überwachenden Beamten der Politischen Abteilung aufgelöst. Da der polizeilichen Anforderung zum Verlassen des Saales nicht nachgegeben wurde, wurde von vorsorglich bereitgehaltenen uniformierten Polizeibeamten vor dem Publikum eine Sperre gebildet, die mit der Räumung des Saales zunächst ohne Anwendung des Gummistockes begann. Im gleichen Augenblick legten insbesondere auf den Galerien Sprengsätze ein: „Wir bleiben da! Eigen bleiben!“ usw. Auch wurde von den Galerien herab mit Biergläsern, Nischelbieren, Stühlen usw. nach den den Saal räumenden Beamten, die teilweise dadurch auch getroffen wurden, denen auch im Saal härterer Widerstand entgegengebracht wurde, geworfen. Gleichzeitig wurde von Versammlungsbesuchern auf den Galerien auf die Beamten scharf geschossen. In der Notwehr machten die Beamten nacheinander von der Schusswaffe Gebrauch. Diese Gegenwehr hatte neun Todesopfer und, soweit sich bis jetzt hat feststellen lassen, elf Verletzte zur Folge.

### Die Todesopfer in Dresden.

Dresden. (Zuspruch.) Das Polizeipräsidentenamt in Dresden gibt heute die Personalien der bei dem gemeldeten schrecklichen Zusammenstoß im Reglerheim getöteten Personen bekannt. Es sind drei Arbeiter, ein Kraftwagenführer, ein Ausfuhrer, ein Arbeiter und ein Schüler aus Dresden. Die Personalien des achten und neunten Toten konnten noch nicht einwandfrei feststellen werden. Die Verletzten, die sämtlich aus Dresden kommen, wurden dem Friedrichs-Kinder Krankenhaus zugeführt.

### Berathungsverbot in Dresden.

Dresden. (Zuspruch.) Alle Versammlungen unter freiem Himmel und Umzüge in der Stadt Dresden sind von der Polizei verboten worden.

### Neue Maßnahmen der Reichsregierung.

Berlin. (Zuspruch.) Die blutigen Zusammenstöße in Dresden finden selbstverständlich in Kreisen der Reichsregierung sehr ernste Beachtung. Nachdem bereits vor etwa 10 Tagen angesichts der gesteigerten Gefahr in der politischen Polemik eine Warnung der Regierung erlassen worden ist, ist man in Kreisen der Reichsregierung der Auffassung, daß eine Wiederholung derartiger Vorfälle und die Fortsetzung der Gefahr, wie sie sich in den letzten Tagen gezeigt hat, Veranlassung geben könnten, gewisse notwendige Maßnahmen zu ergreifen.

### Massenaufmarsch der KPD in Berlin.

Berlin. Auf dem Bülowplatz fand gestern nachmittags als Protestaktion gegen die nationalsozialistische Verhaftung vom Sonntag ein Massenaufmarsch der KPD statt. Schon kurz nach mittag sammelten sich in den verschiedenen Stadtteilen auf den größeren Plätzen die Tügel zum Marsch in die Stadt. Überall wurden zahlreiche rote Fahnen und Transparente mit kommunistischen Parolen mitgeführt. Auf dem Bülowplatz selbst sorgte ein großes Polizeiaufgebot für die nötigen Abspernungen. Die Beamten waren aber nur zu einem geringen Teil mit Karabinern ausgerüstet. Das Viehweidhaus war aber über und über mit Transparenten behangen. Außerdem sah man drei große Bilder von Piecknecht, Rosa Luxemburg und Lenin. Vor dem Haupteingang hatte man eine große Tribüne aufgebaut, auf der zahlreiche Mitglieder des Zentralkomitees unter Führung von Thälmann erschienen. Unter der Kälte einer Kapelle setzte dann der trotz der Kälte mehrere Stunden dauernde Vorbeimarsch der Menschenmassen ein. In der Innenstadt kam es wiederholt zu längeren Verkehrsstörungen.

### Politische Zwischenfälle.

Berlin. An verschiedenen Stellen der Stadt ist es gestern abend vor und nach der kommunistischen Demonstration am Bülowplatz zu Ausschreitungen gekommen. Größeren Umfang haben sie nirgends angenommen. Der Polizei gelang es in allen Fällen, die Ruhe in kürzester Zeit wiederherzustellen. Eine Reihe von Demonstrationen wegen Singens verbotener Lieder aufgelöst werden. Ferner wurde eine Schaulustige Gruppe einer in der Nähe des Polizeipräsidenten gelegenen Buchhändler der KPD eingeschlagen. Der Täter ist unerkannt entkommen.

## Reichstagsvertagung oder nicht?

Berlin. Von Berliner Mätern wird darauf hingewiesen, daß noch immer keine Klarheit darüber herrsche, ob es an einer weiteren Vertagung der Plenarverhandlungen des Reichstages komme oder nicht. Die „D. N. A.“ hebt hervor, daß die Regierung gegenüber Vertagungsanträgen der Parteien immer noch auf dem Standpunkt stehe, auch eine langfristige Vertagung des Reichstages ohne von ihr nur dann als ausreichend anzusehen werden, wenn sie mit der ausdrücklichen Zwecksetzung versehen werden sollte, daß damit der Regierung hinreichende Gelegenheit zur Ausführung ihres Programms gegeben werden soll. Wenn also die Parteien, wie es jetzt als wahrscheinlichste Möglichkeit betrachtet werden müsse, den Reichstag nach der Reklamationsklärung wieder vertagen wollte, ohne die Bestimmungen vorzunehmen, die eine Reichstagsauflösung nach sich ziehen könnten, dann würde der Reichstag den Reichstag vor eine Art Vertrauensfrage stellen. Und wenn der Reichstag vor sich aus eine weitere Vertagung herbeiführen würde, so soll das Verbleiben nach Art. 24 der Reichsverfassung in Frage gestellt werden. Daß Reichstagspräsident Brüning sich dieser Aufforderung entziehen könnte, wird nicht angenommen. Notfalls würde das Ersuchen an den Reichspräsidenten gerichtet werden. Die entscheidende Angelegenheit zwischen dem Reichspräsidenten und dem Reichskanzler über die weitere Behandlung des innenpolitischen Wirrwarrs und über die Frage der Vollmachten an einer Vertagung werde vornehmlich am Sonnabend stattfinden. — Die „Morgenpost“ hält es für möglich, daß die Deutschnationalen, wenn ihnen eine Fortsetzung der Verhandlungen mit den Nationalsozialisten während der nächsten Wochen besonders aussticht, erwidern sollten, dann auch einer Vertagung der parlamentarischen Entscheidung in irgendeiner Form keine großen Schwierigkeiten bereiten würden.

### Die Verhandlungen zwischen Deutschnationalen und Nationalsozialisten.

Berlin. Die Verhandlungen über die Neubildung einer Regierung wurden am Mittwoch zwischen den Parteien fortgesetzt. Wie die Deutsche Zeitung berichtet, haben zwischen Brüning und dem Vorsitzenden der Reichstagsfraktion der NSDAP, Frid. Besenbruch, stattgefunden. Die Besprechungen, bei denen Vertraulichkeit vereinbart worden ist, dienen der Klärung der politischen Lage. Der Tag betont in diesem Zusammenhang, daß die Verhandlungen über die Bildung einer anderen Regierung, die zuerst vom Zentrum mit dem Ziele einer Mehrheit von den Nationalsozialisten bis zu den Deutschnationalen eingeleitet worden sind, noch im Gange seien. Es verlaute in politischen Kreisen, daß der Gedanke einer von den Deutschnationalen in ihrer Entscheidung geforderten vollständigen Neubildung des Kabinetts von den machebenden Stellen nicht abgelehnt zu werden brauche. — Die Germania unterstreicht in diesem Zusammenhang, daß die beiden Parteien der Rechte, faktisch gesehen, nach der Erklärung der Nationalsozialisten wieder eine gemeinsame Front insofern hätten, daß sie nun beide dem Reichskabinetts gegenüber in Opposition ständen. Das sei der Ausgangspunkt für die Opposition Brüning, diese negative Gemeinschaft in eine positive umzuwandeln, auf der sich im Sinne der Darsburger Front eine neue aufbauen könne. Unter der Überschrift: „Mittelstand“ beschäftigt sich die Germania sodann noch einmal mit der Frage des Notstandes und betont es, daß auch der „Lairfreis“ und die Tägliche Rundschau sich für diese Idee einsehe. Mit der Forderung, daß gehandelt werden müsse, sei es auf dem schmerzlichen Gebiete der Wirtschaftspolitik zu allererst getan. Denn was in aller Welt hätten die Wirtschaftsführer, deren Entscheidung sich akademischen Charakter trägt, mit dem Streit um die Verfassungsreform oder mit dem Streit um diese oder jene autoritäre Regierung zu tun. Das Blatt fragt dann, ob die Schwierigkeiten, die vorliegen, nicht auf einer ganz anderen Ebene gelöst werden könnten. Das Blatt betont dann, daß es sich nicht zum Anwalt der jetzigen Reichsregierung machen wolle. Die Sache vertage es aber nicht, daß man immer dann von Wirtschaftsführern rede, wenn man politische Machtfragen oder politische Verfassungsfragen meine. Der politische Diskussion wäre gedient, wenn hier eine klare Scheidung der Begriffe würde. Die Erklärung der Deutschnationalen scheint ein Musterbeispiel dafür zu sein, wie man es nicht machen dürfe. Wirtschaftliche und politische Erwägungen würden hier in mehrfacher Weise ineinander geschoben. Wer den Kampf auf diese autoritäre Regierungsform abschiesse, leide dieser auf den denkbar schlechtesten Diensten. Daraus geht hervor, daß das Zentrum noch immer gegen jede Lösung der Frage auf autoritärem Wege ist. — Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang, daß der Wä-

rische Beobachter unterstreicht, daß der Reichskanzler nach der Erklärung Brüning sich auf verlorenem Posten befindet, und daß sich über Nacht die Isolation Schleichers vollendet habe. In den politischen Kombinationen bemerkt das Blatt, daß man der Entwicklung der politischen Lage von Seiten der NSDAP in Ruhe entgehen könnte, während der „Angriff“ noch einmal hervorhebt, daß es für Schleicher nur noch eine Möglichkeit gäbe, den sofortigen Rücktritt. In der jetzigen schwierigen Lage des Staates und Volkes könne nur ein Mann die Regierung in die Hand nehmen, der sich wie Adolf Hitler auf eine zwölf-Millionen-Bewegung stützen könne.

Die Regierung dürfe auf dem Standpunkt stehen, daß für den Fall, daß der Reichstag sich auf unbestimmte Zeit vertage, dies für die Regierung nicht ausreichend sei, und daß deshalb das Kabinetts vom Reichstag eine deutliche Erklärung verlangen müsse, sei es eine Vertrauensklärung oder eine Tolerierung, die ihr Arbeitsmöglichkeiten abt. Der „Deutsche“ wendet sich noch einmal gegen Brüning und erklärt, daß die Diktatur auf Grund des Notstandes, Ausschaltung des Reichstages, Regieren nach seinem Rezept, das Ziel Brüning sei. Das Blatt bemerkt hierzu, daß ein diktatorisches Regieren auf Grund des Notstandes jedoch, wie schon früherhin sagte, vom Reichspräsidenten abgelehnt werde. Das sei das entscheidende in diesem Augenblick.

### Schleicher wartet ab

Die innerpolitischen Erörterungen

Berlin, 26. Januar.

Die Erörterungen über die innerpolitische Lage gehen in der Berliner Presse weiter, ohne daß sich freilich irgendwo ein klares Bild gewinnen ließe. Von unterrichteter Seite wird zu alledem nur erklärt, daß das Interesse der Reichsregierung sich lediglich auf eine längere Vertagung des Reichstages erstreckt, die ihr die Möglichkeit zu ungezügelter sachlicher Arbeit gebe. Im übrigen lehnt man es an den zuständigen Stellen ab, in die Kombinationen der Presse irgendwie einzugreifen. Man beschränkt sich auf den Hinweis, daß der Reichstag des Reichstages am Freitag zusammenetrete und daß man diese Sitzung in Ruhe abwarre.

Aus dieser sachlichen Einstellung heraus werden auch persönliche Angriffe gegen den Reichskanzler ignoriert, die Dr. C. O. H. im „Angriff“ veröffentlicht. Der Kanzler wird wegen seiner Haltung in der Frage der Bülowplatz-Demonstration attackiert. Dieser Angriff gebe von falschen Voraussetzungen aus, denn die Besprechung vom vorigen Sonnabend mit Reichsminister Brüning hätten nur den Zweck gehabt, noch einmal einwandfrei zu klären, ob auch alle Maßnahmen mit einer Energie getroffen seien, die verhindern, daß das Leben von Schutzbeamten in Gefahr komme.

### Die Gründe der Deutschnationalen Abgabe an Schleicher.

Berlin. Unter der Überschrift „Die Gründe der Abgabe“ veröffentlicht der Leiter der Pressestelle der Deutschnationalen Volkspartei, Groß, einen Artikel, in dem er die gestrige Entschliessung der deutschnationalen Reichstagsfraktion begründet.

Zwei Gründe allein, die auf der Linie der deutschnationalen Politik liegen, seien für den Vorstoß maßgebend gewesen, die Gefährdung des autoritären Staatsgebildens durch die Politik des Kabinetts und das vollständige Versagen auf dem Gebiet einer einheitlichen Wirtschaftspolitik und Sozialpolitik.

Der deutschnationale Schritt sei weder eine „Quittung“ darauf, daß der Reichskanzler nicht bereit sei, die Deutschnationalen in die Regierung aufzunehmen, noch darauf, daß die Regierung „zu wenig gegen den Feldzug der Linken wegen der Ost-West-Fälle getan habe“. Der Vorstoß richte sich auch nicht „indirekt gegen den Reichspräsidenten“. Er liege vielmehr auf der Linie der Politik des Reichspräsidenten, weil er den Gedanken der autoritären Staatsführung, den Hindenburg mit der Berufung des Kabinetts Brüning verfolgt habe, vor einem Abgleiten in den Parlamentarismus bewahren wolle.

„Die Deutschnationalen“, so schließt der Artikel, „werden eine Entscheidung erzwingen, die endlich dazu führt, daß man aus dem Zustand des verfallenen Parlamentarismus herauskommt und sich denjenigen Aufgaben zuwendet, die zur Bewältigung der wirtschaftlichen und sozialen Not in Angriff genommen werden müssen.“

1. Politische Stellung der Reichsregierung; 2. Stellung der Reichsregierung; 3. Stellung der Reichsregierung; 4. Stellung der Reichsregierung; 5. Stellung der Reichsregierung; 6. Stellung der Reichsregierung; 7. Stellung der Reichsregierung; 8. Stellung der Reichsregierung; 9. Stellung der Reichsregierung; 10. Stellung der Reichsregierung; 11. Stellung der Reichsregierung; 12. Stellung der Reichsregierung; 13. Stellung der Reichsregierung; 14. Stellung der Reichsregierung; 15. Stellung der Reichsregierung; 16. Stellung der Reichsregierung; 17. Stellung der Reichsregierung; 18. Stellung der Reichsregierung; 19. Stellung der Reichsregierung; 20. Stellung der Reichsregierung; 21. Stellung der Reichsregierung; 22. Stellung der Reichsregierung; 23. Stellung der Reichsregierung; 24. Stellung der Reichsregierung; 25. Stellung der Reichsregierung; 26. Stellung der Reichsregierung; 27. Stellung der Reichsregierung; 28. Stellung der Reichsregierung; 29. Stellung der Reichsregierung; 30. Stellung der Reichsregierung; 31. Stellung der Reichsregierung; 32. Stellung der Reichsregierung; 33. Stellung der Reichsregierung; 34. Stellung der Reichsregierung; 35. Stellung der Reichsregierung; 36. Stellung der Reichsregierung; 37. Stellung der Reichsregierung; 38. Stellung der Reichsregierung; 39. Stellung der Reichsregierung; 40. Stellung der Reichsregierung; 41. Stellung der Reichsregierung; 42. Stellung der Reichsregierung; 43. Stellung der Reichsregierung; 44. Stellung der Reichsregierung; 45. Stellung der Reichsregierung; 46. Stellung der Reichsregierung; 47. Stellung der Reichsregierung; 48. Stellung der Reichsregierung; 49. Stellung der Reichsregierung; 50. Stellung der Reichsregierung; 51. Stellung der Reichsregierung; 52. Stellung der Reichsregierung; 53. Stellung der Reichsregierung; 54. Stellung der Reichsregierung; 55. Stellung der Reichsregierung; 56. Stellung der Reichsregierung; 57. Stellung der Reichsregierung; 58. Stellung der Reichsregierung; 59. Stellung der Reichsregierung; 60. Stellung der Reichsregierung; 61. Stellung der Reichsregierung; 62. Stellung der Reichsregierung; 63. Stellung der Reichsregierung; 64. Stellung der Reichsregierung; 65. Stellung der Reichsregierung; 66. Stellung der Reichsregierung; 67. Stellung der Reichsregierung; 68. Stellung der Reichsregierung; 69. Stellung der Reichsregierung; 70. Stellung der Reichsregierung; 71. Stellung der Reichsregierung; 72. Stellung der Reichsregierung; 73. Stellung der Reichsregierung; 74. Stellung der Reichsregierung; 75. Stellung der Reichsregierung; 76. Stellung der Reichsregierung; 77. Stellung der Reichsregierung; 78. Stellung der Reichsregierung; 79. Stellung der Reichsregierung; 80. Stellung der Reichsregierung; 81. Stellung der Reichsregierung; 82. Stellung der Reichsregierung; 83. Stellung der Reichsregierung; 84. Stellung der Reichsregierung; 85. Stellung der Reichsregierung; 86. Stellung der Reichsregierung; 87. Stellung der Reichsregierung; 88. Stellung der Reichsregierung; 89. Stellung der Reichsregierung; 90. Stellung der Reichsregierung; 91. Stellung der Reichsregierung; 92. Stellung der Reichsregierung; 93. Stellung der Reichsregierung; 94. Stellung der Reichsregierung; 95. Stellung der Reichsregierung; 96. Stellung der Reichsregierung; 97. Stellung der Reichsregierung; 98. Stellung der Reichsregierung; 99. Stellung der Reichsregierung; 100. Stellung der Reichsregierung; 101. Stellung der Reichsregierung; 102. Stellung der Reichsregierung; 103. Stellung der Reichsregierung; 104. Stellung der Reichsregierung; 105. Stellung der Reichsregierung; 106. Stellung der Reichsregierung; 107. Stellung der Reichsregierung; 108. Stellung der Reichsregierung; 109. Stellung der Reichsregierung; 110. Stellung der Reichsregierung; 111. Stellung der Reichsregierung; 112. Stellung der Reichsregierung; 113. Stellung der Reichsregierung; 114. Stellung der Reichsregierung; 115. Stellung der Reichsregierung; 116. Stellung der Reichsregierung; 117. Stellung der Reichsregierung; 118. Stellung der Reichsregierung; 119. Stellung der Reichsregierung; 120. Stellung der Reichsregierung; 121. Stellung der Reichsregierung; 122. Stellung der Reichsregierung; 123. Stellung der Reichsregierung; 124. Stellung der Reichsregierung; 125. Stellung der Reichsregierung; 126. Stellung der Reichsregierung; 127. Stellung der Reichsregierung; 128. Stellung der Reichsregierung; 129. Stellung der Reichsregierung; 130. Stellung der Reichsregierung; 131. Stellung der Reichsregierung; 132. Stellung der Reichsregierung; 133. Stellung der Reichsregierung; 134. Stellung der Reichsregierung; 135. Stellung der Reichsregierung; 136. Stellung der Reichsregierung; 137. Stellung der Reichsregierung; 138. Stellung der Reichsregierung; 139. Stellung der Reichsregierung; 140. Stellung der Reichsregierung; 141. Stellung der Reichsregierung; 142. Stellung der Reichsregierung; 143. Stellung der Reichsregierung; 144. Stellung der Reichsregierung; 145. Stellung der Reichsregierung; 146. Stellung der Reichsregierung; 147. Stellung der Reichsregierung; 148. Stellung der Reichsregierung; 149. Stellung der Reichsregierung; 150. Stellung der Reichsregierung; 151. Stellung der Reichsregierung; 152. Stellung der Reichsregierung; 153. Stellung der Reichsregierung; 154. Stellung der Reichsregierung; 155. Stellung der Reichsregierung; 156. Stellung der Reichsregierung; 157. Stellung der Reichsregierung; 158. Stellung der Reichsregierung; 159. Stellung der Reichsregierung; 160. Stellung der Reichsregierung; 161. Stellung der Reichsregierung; 162. Stellung der Reichsregierung; 163. Stellung der Reichsregierung; 164. Stellung der Reichsregierung; 165. Stellung der Reichsregierung; 166. Stellung der Reichsregierung; 167. Stellung der Reichsregierung; 168. Stellung der Reichsregierung; 169. Stellung der Reichsregierung; 170. Stellung der Reichsregierung; 171. Stellung der Reichsregierung; 172. Stellung der Reichsregierung; 173. Stellung der Reichsregierung; 174. Stellung der Reichsregierung; 175. Stellung der Reichsregierung; 176. Stellung der Reichsregierung; 177. Stellung der Reichsregierung; 178. Stellung der Reichsregierung; 179. Stellung der Reichsregierung; 180. Stellung der Reichsregierung; 181. Stellung der Reichsregierung; 182. Stellung der Reichsregierung; 183. Stellung der Reichsregierung; 184. Stellung der Reichsregierung; 185. Stellung der Reichsregierung; 186. Stellung der Reichsregierung; 187. Stellung der Reichsregierung; 188. Stellung der Reichsregierung; 189. Stellung der Reichsregierung; 190. Stellung der Reichsregierung; 191. Stellung der Reichsregierung; 192. Stellung der Reichsregierung; 193. Stellung der Reichsregierung; 194. Stellung der Reichsregierung; 195. Stellung der Reichsregierung; 196. Stellung der Reichsregierung; 197. Stellung der Reichsregierung; 198. Stellung der Reichsregierung; 199. Stellung der Reichsregierung; 200. Stellung der Reichsregierung; 201. Stellung der Reichsregierung; 202. Stellung der Reichsregierung; 203. Stellung der Reichsregierung; 204. Stellung der Reichsregierung; 205. Stellung der Reichsregierung; 206. Stellung der Reichsregierung; 207. Stellung der Reichsregierung; 208. Stellung der Reichsregierung; 209. Stellung der Reichsregierung; 210. Stellung der Reichsregierung; 211. Stellung der Reichsregierung; 212. Stellung der Reichsregierung; 213. Stellung der Reichsregierung; 214. Stellung der Reichsregierung; 215. Stellung der Reichsregierung; 216. Stellung der Reichsregierung; 217. Stellung der Reichsregierung; 218. Stellung der Reichsregierung; 219. Stellung der Reichsregierung; 220. Stellung der Reichsregierung; 221. Stellung der Reichsregierung; 222. Stellung der Reichsregierung; 223. Stellung der Reichsregierung; 224. Stellung der Reichsregierung; 225. Stellung der Reichsregierung; 226. Stellung der Reichsregierung; 227. Stellung der Reichsregierung; 228. Stellung der Reichsregierung; 229. Stellung der Reichsregierung; 230. Stellung der Reichsregierung; 231. Stellung der Reichsregierung; 232. Stellung der Reichsregierung; 233. Stellung der Reichsregierung; 234. Stellung der Reichsregierung; 235. Stellung der Reichsregierung; 236. Stellung der Reichsregierung; 237. Stellung der Reichsregierung; 238. Stellung der Reichsregierung; 239. Stellung der Reichsregierung; 240. Stellung der Reichsregierung; 241. Stellung der Reichsregierung; 242. Stellung der Reichsregierung; 243. Stellung der Reichsregierung; 244. Stellung der Reichsregierung; 245. Stellung der Reichsregierung; 246. Stellung der Reichsregierung; 247. Stellung der Reichsregierung; 248. Stellung der Reichsregierung; 249. Stellung der Reichsregierung; 250. Stellung der Reichsregierung; 251. Stellung der Reichsregierung; 252. Stellung der Reichsregierung; 253. Stellung der Reichsregierung; 254. Stellung der Reichsregierung; 255. Stellung der Reichsregierung; 256. Stellung der Reichsregierung; 257. Stellung der Reichsregierung; 258. Stellung der Reichsregierung; 259. Stellung der Reichsregierung; 260. Stellung der Reichsregierung; 261. Stellung der Reichsregierung; 262. Stellung der Reichsregierung; 263. Stellung der Reichsregierung; 264. Stellung der Reichsregierung; 265. Stellung der Reichsregierung; 266. Stellung der Reichsregierung; 267. Stellung der Reichsregierung; 268. Stellung der Reichsregierung; 269. Stellung der Reichsregierung; 270. Stellung der Reichsregierung; 271. Stellung der Reichsregierung; 272. Stellung der Reichsregierung; 273. Stellung der Reichsregierung; 274. Stellung der Reichsregierung; 275. Stellung der Reichsregierung; 276. Stellung der Reichsregierung; 277. Stellung der Reichsregierung; 278. Stellung der Reichsregierung; 279. Stellung der Reichsregierung; 280. Stellung der Reichsregierung; 281. Stellung der Reichsregierung; 282. Stellung der Reichsregierung; 283. Stellung der Reichsregierung; 284. Stellung der Reichsregierung; 285. Stellung der Reichsregierung; 286. Stellung der Reichsregierung; 287. Stellung der Reichsregierung; 288. Stellung der Reichsregierung; 289. Stellung der Reichsregierung; 290. Stellung der Reichsregierung; 291. Stellung der Reichsregierung; 292. Stellung der Reichsregierung; 293. Stellung der Reichsregierung; 294. Stellung der Reichsregierung; 295. Stellung der Reichsregierung; 296. Stellung der Reichsregierung; 297. Stellung der Reichsregierung; 298. Stellung der Reichsregierung; 299. Stellung der Reichsregierung; 300. Stellung der Reichsregierung; 301. Stellung der Reichsregierung; 302. Stellung der Reichsregierung; 303. Stellung der Reichsregierung; 304. Stellung der Reichsregierung; 305. Stellung der Reichsregierung; 306. Stellung der Reichsregierung; 307. Stellung der Reichsregierung; 308. Stellung der Reichsregierung; 309. Stellung der Reichsregierung; 310. Stellung der Reichsregierung; 311. Stellung der Reichsregierung; 312. Stellung der Reichsregierung; 313. Stellung der Reichsregierung; 314. Stellung der Reichsregierung; 315. Stellung der Reichsregierung; 316. Stellung der Reichsregierung; 317. Stellung der Reichsregierung; 318. Stellung der Reichsregierung; 319. Stellung der Reichsregierung; 320. Stellung der Reichsregierung; 321. Stellung der Reichsregierung; 322. Stellung der Reichsregierung; 323. Stellung der Reichsregierung; 324. Stellung der Reichsregierung; 325. Stellung der Reichsregierung; 326. Stellung der Reichsregierung; 327. Stellung der Reichsregierung; 328. Stellung der Reichsregierung; 329. Stellung der Reichsregierung; 330. Stellung der Reichsregierung; 331. Stellung der Reichsregierung; 332. Stellung der Reichsregierung; 333. Stellung der Reichsregierung; 334. Stellung der Reichsregierung; 335. Stellung der Reichsregierung; 336. Stellung der Reichsregierung; 337. Stellung der Reichsregierung; 338. Stellung der Reichsregierung; 339. Stellung der Reichsregierung; 340. Stellung der Reichsregierung; 341. Stellung der Reichsregierung; 342. Stellung der Reichsregierung; 343. Stellung der Reichsregierung; 344. Stellung der Reichsregierung; 345. Stellung der Reichsregierung; 346. Stellung der Reichsregierung; 347. Stellung der Reichsregierung; 348. Stellung der Reichsregierung; 349. Stellung der Reichsregierung; 350. Stellung der Reichsregierung; 351. Stellung der Reichsregierung; 352. Stellung der Reichsregierung; 353. Stellung der Reichsregierung; 354. Stellung der Reichsregierung; 355. Stellung der Reichsregierung; 356. Stellung der Reichsregierung; 357. Stellung der Reichsregierung; 358. Stellung der Reichsregierung; 359. Stellung der Reichsregierung; 360. Stellung der Reichsregierung; 361. Stellung der Reichsregierung; 362. Stellung der Reichsregierung; 363. Stellung der Reichsregierung; 364. Stellung der Reichsregierung; 365. Stellung der Reichsregierung; 366. Stellung der Reichsregierung; 367. Stellung der Reichsregierung; 368. Stellung der Reichsregierung; 369. Stellung der Reichsregierung; 370. Stellung der Reichsregierung; 371. Stellung der Reichsregierung; 372. Stellung der Reichsregierung; 373. Stellung der Reichsregierung; 374. Stellung der Reichsregierung; 375. Stellung der Reichsregierung; 376. Stellung der Reichsregierung; 377. Stellung der Reichsregierung; 378. Stellung der Reichsregierung; 379. Stellung der Reichsregierung; 380. Stellung der Reichsregierung; 381. Stellung der Reichsregierung; 382. Stellung der Reichsregierung; 383. Stellung der Reichsregierung; 384. Stellung der Reichsregierung; 385. Stellung der Reichsregierung; 386. Stellung der Reichsregierung; 387. Stellung der Reichsregierung; 388. Stellung der Reichsregierung; 389. Stellung der Reichsregierung; 390. Stellung der Reichsregierung; 391. Stellung der Reichsregierung; 392. Stellung der Reichsregierung; 393. Stellung der Reichsregierung; 394. Stellung der Reichsregierung; 395. Stellung der Reichsregierung; 396. Stellung der Reichsregierung; 397. Stellung der Reichsregierung; 398. Stellung der Reichsregierung; 399. Stellung der Reichsregierung; 400. Stellung der Reichsregierung; 401. Stellung der Reichsregierung; 402. Stellung der Reichsregierung; 403. Stellung der Reichsregierung; 404. Stellung der Reichsregierung; 405. Stellung der Reichsregierung; 406. Stellung der Reichsregierung; 407. Stellung der Reichsregierung; 408. Stellung der Reichsregierung; 409. Stellung der Reichsregierung; 410. Stellung der Reichsregierung; 411. Stellung der Reichsregierung; 412. Stellung der Reichsregierung; 413. Stellung der Reichsregierung; 414. Stellung der Reichsregierung; 415. Stellung der Reichsregierung; 416. Stellung der Reichsregierung; 417. Stellung der Reichsregierung; 418. Stellung der Reichsregierung; 419. Stellung der Reichsregierung; 420. Stellung der Reichsregierung; 421. Stellung der Reichsregierung; 422. Stellung der Reichsregierung; 423. Stellung der Reichsregierung; 424. Stellung der Reichsregierung; 425. Stellung der Reichsregierung; 426. Stellung der Reichsregierung; 427. Stellung der Reichsregierung; 428. Stellung der Reichsregierung; 429. Stellung der Reichsregierung; 430. Stellung der Reichsregierung; 431. Stellung der Reichsregierung; 432. Stellung der Reichsregierung; 433. Stellung der Reichsregierung; 434. Stellung der Reichsregierung; 435. Stellung der Reichsregierung; 436. Stellung der Reichsregierung; 437. Stellung der Reichsregierung; 438. Stellung der Reichsregierung; 439. Stellung der Reichsregierung; 440. Stellung der Reichsregierung; 441. Stellung der Reichsregierung; 442. Stellung der Reichsregierung; 443. Stellung der Reichsregierung; 444. Stellung der Reichsregierung; 445. Stellung der Reichsregierung; 446. Stellung der Reichsregierung; 447. Stellung der Reichsregierung; 448. Stellung der Reichsregierung; 449. Stellung der Reichsregierung; 450. Stellung der Reichsregierung; 451. Stellung der Reichsregierung; 452. Stellung der Reichsregierung; 453. Stellung der Reichsregierung; 454. Stellung der Reichsregierung; 455. Stellung der Reichsregierung; 456. Stellung der Reichsregierung; 457. Stellung der Reichsregierung; 458. Stellung der Reichsregierung; 459. Stellung der Reichsregierung; 460. Stellung der Reichsregierung; 461. Stellung der Reichsregierung; 462. Stellung der Reichsregierung; 463. Stellung der Reichsregierung; 464. Stellung der Reichsregierung; 465. Stellung der Reichsregierung; 466. Stellung der Reichsregierung; 467. Stellung der Reichsregierung; 468. Stellung der Reichsregierung; 469. Stellung der Reichsregierung; 470. Stellung der Reichsregierung; 471. Stellung der Reichsregierung; 472. Stellung der Reichsregierung; 473. Stellung der Reichsregierung; 474. Stellung der Reichsregierung; 475. Stellung der Reichsregierung; 476. Stellung der Reichsregierung; 477. Stellung der Reichsregierung; 478. Stellung der Reichsregierung; 479. Stellung der Reichsregierung; 480. Stellung der Reichsregierung; 481. Stellung der Reichsregierung; 482. Stellung der Reichsregierung; 483. Stellung der Reichsregierung; 484. Stellung der Reichsregierung; 485. Stellung der Reichsregierung; 486. Stellung der Reichsregierung; 487. Stellung der Reichsregierung; 488. Stellung der Reichsregierung; 489. Stellung der Reichsregierung; 490. Stellung der Reichsregierung; 491. Stellung der Reichsregierung; 492. Stellung der Reichsregierung; 493. Stellung der Reichsregierung; 494. Stellung der Reichsregierung; 495. Stellung der Reichsregierung; 496. Stellung der Reichsregierung; 497. Stellung der Reichsregierung; 498. Stellung der Reichsregierung; 499. Stellung der Reichsregierung; 500. Stellung der Reichsregierung; 501. Stellung der Reichsregierung; 502. Stellung der Reichsregierung; 503. Stellung der Reichsregierung; 504. Stellung der Reichsregierung; 505. Stellung der Reichsregierung; 506. Stellung der Reichsregierung; 507. Stellung der Reichsregierung; 508. Stellung der Reichsregierung; 509. Stellung der Reichsregierung; 510. Stellung der Reichsregierung; 511. Stellung der Reichsregierung; 512. Stellung der Reichsregierung; 513. Stellung der Reichsregierung; 514. Stellung der Reichsregierung; 515. Stellung der Reichsregierung; 516. Stellung der Reichsregierung; 517. Stellung der Reichsregierung; 518. Stellung der Reichsregierung; 519. Stellung der Reichsregierung; 520. Stellung der Reichsregierung; 521. Stellung der Reichsregierung; 522. Stellung der Reichsregierung; 523. Stellung der Reichsregierung; 524. Stellung der Reichsregierung; 525. Stellung der Reichsregierung; 526. Stellung der Reichsregierung; 527. Stellung der Reichsregierung; 528. Stellung der Reichsregierung; 529. Stellung der Reichsregierung; 530. Stellung der Reichsregierung; 531. Stellung der Reichsregierung; 532. Stellung der Reichsregierung; 533. Stellung der Reichsregierung; 534. Stellung der Reichsregierung; 535. Stellung der Reichsregierung; 536. Stellung der Reichsregierung; 537. Stellung der Reichsregierung; 538. Stellung der Reichsregierung; 539. Stellung der Reichsregierung; 540. Stellung der Reichsregierung; 541. Stellung der Reichsregierung; 542. Stellung der Reichsregierung; 543. Stellung der Reichsregierung; 544. Stellung der Reichsregierung; 545. Stellung der Reichsregierung; 546. Stellung der Reichsregierung; 547. Stellung der Reichsregierung; 548. Stellung der Reichsregierung; 549. Stellung der Reichsregierung; 550. Stellung der Reichsregierung; 551. Stellung der Reichsregierung; 552. Stellung der Reichsregierung; 553. Stellung der Reichsregierung; 554. Stellung der Reichsregierung; 555. Stellung der Reichsregierung; 556. Stellung der Reichsregierung; 557. Stellung der Reichsregierung; 558. Stellung der Reichsregierung; 559. Stellung der Reichsregierung; 560. Stellung der Reichsregierung; 561. Stellung der Reichsregierung; 562. Stellung der Reichsregierung; 563. Stellung der Reichsregierung; 564. Stellung der Reichsregierung; 565. Stellung der Reichsregierung; 566. Stellung der Reichsregierung; 567. Stellung der Reichsregierung; 568. Stellung der Reichsregierung; 569. Stellung der Reichsregierung; 570. Stellung der Reichsregierung; 571. Stellung der Reichsregierung; 572. Stellung der Reichsregierung; 573. Stellung der Reichsregierung; 574. Stellung der Reichsregierung; 575. Stellung der Reichsregierung; 576. Stellung der Reichsregierung; 577. Stellung der Reichsregierung; 578. Stellung der Reichsregierung; 579. Stellung der Reichsregierung; 580. Stellung der Reichsregierung; 581. Stellung der Reichsregierung; 582. Stellung der Reichsregierung; 583. Stellung der Reichsregierung; 584. Stellung der Reichsregierung; 585. Stellung der Reichsregierung; 586. Stellung der Reichsregierung; 587. Stellung der Reichsregierung; 588. Stellung der Reichsregierung; 589. Stellung der Reichsregierung; 590. Stellung der Reichsregierung; 591. Stellung der Reichsregierung; 592. Stellung der Reichsregierung; 593. Stellung der Reichsregierung; 594. Stellung der Reichsregierung; 595. Stellung der Reichsregierung; 596. Stellung der Reichsregierung; 597. Stellung der Reichsregierung; 598. Stellung der Reichsregierung; 599. Stellung der Reichsregierung; 600. Stellung der Reichsregierung; 601. Stellung der Reichsregierung; 602. Stellung der Reichsregierung; 603. Stellung der Reichsregierung; 604. Stellung der Reichsregierung; 605. Stellung der Reichsregierung; 606. Stellung der Reichsregierung; 607. Stellung der Reichsregierung; 608. Stellung der Reichsregierung; 609. Stellung der Reichsregierung; 610. Stellung der Reichsregierung; 611. Stellung der Reichsregierung; 612. Stellung der Reichsregierung; 613. Stellung der Reichsregierung; 614. Stellung der Reichsregierung; 615. Stellung der Reichsregierung; 616. Stellung der Reichsregierung; 617. Stellung der Reichsregierung; 618. Stellung der Reichsregierung; 619. Stellung der Reichsregierung; 620. Stellung der Reichsregierung; 621. Stellung der Reichsregierung; 622. Stellung der Reichsregierung; 623. Stellung der Reichsregierung; 624. Stellung der Reichsregierung; 625. Stellung der Reichsregierung; 626. Stellung der Reichsregierung; 627. Stellung der Reichsregierung; 628. Stellung der Reichsregierung; 629. Stellung der Reichsregierung; 630. Stellung der Reichsregierung; 631. Stellung der Reichsregierung; 632. Stellung der Reichsregierung; 633. Stellung der Reichsregierung; 634. Stellung der Reichsregierung; 635. Stellung der Reichsregierung; 636. Stellung der Reichsregierung; 637. Stellung der Reichsregierung; 638. Stellung der Reichsregierung; 639. Stellung der Reichsregierung; 640. Stellung der Reichsregierung; 641. Stellung der Reichsregierung; 642. Stellung der Reichsregierung; 643. Stellung der Reichsregierung; 644. Stellung der Reichsregierung; 645. Stellung der Reichsregierung; 646. Stellung der Reichsregierung; 647. Stellung der Reichsregierung; 648. Stellung der Reichsregierung; 649. Stellung der Reichsregierung; 650. Stellung der Reichsregierung; 651. Stellung der Reichsregierung; 652. Stellung der Reichsregierung; 653. Stellung der Reichsregierung; 654. Stellung der Reichsregierung; 655. Stellung der Reichsregierung; 656. Stellung der Reichsregierung; 657. Stellung der Reichsregierung; 658. Stellung der Reichsregierung; 659. Stellung der Reichsregierung; 660. Stellung der Reichsregierung; 661. Stellung der Reichsregierung; 662. Stellung der Reichsregierung; 663. Stellung der Reichsregierung; 664. Stellung der Reichsregierung; 665. Stellung der Reichsregierung; 666. Stellung der Reichsregierung; 667. Stellung der Reichsregierung; 668. Stellung der Reichsregierung; 669. Stellung der Reichsregierung; 670. Stellung der Reichsregierung; 671. Stellung der Reichsregierung; 672. Stellung der Reichsregierung; 673. Stellung der Reichsregierung; 674. Stellung der Reichsregierung; 675. Stellung der Reichsregierung; 676. Stellung der Reichsregierung; 677. Stellung der Reichsregierung; 678. Stellung der Reichsregierung; 679. Stellung der Reichsregierung; 680. Stellung der Reichsregierung; 681. Stellung der Reichsregierung; 682. Stellung der Reichsregierung; 683. Stellung der Reichsregierung; 684. Stellung der Reichsregierung; 685. Stellung der Reichsregierung; 686. Stellung der Reichsregierung; 687. Stellung der Reichsregierung; 688. Stellung der Reichsregierung; 689. Stellung der Reichsregierung; 690. Stellung der Reichsregierung; 691. Stellung der Reichsregierung; 692. Stellung der Reichsregierung; 693. Stellung der Reich

# Vertikales und Sächsisches.

Mies, den 26. Januar 1933.

Wettervorhersage für den 27. Januar (Mitgeteilt von der Sächsl. Landeswetterwarte zu Dresden.) Nicht schwache Winde aus Südost bis Ost, zunächst hauptsächlich weiter, wenig Minderung des Frostes, im wesentlichen niederschlagsfrei.

Daten für den 27. Januar 1933. Sonnenaufgang 7,51 Uhr. Sonnenuntergang 16,36 Uhr. Mondaufgang 8,43 Uhr. Monduntergang 18,37 Uhr.

1756: Der Komponist Wolfgang Amadeus Mozart in Salzburg geb. (gest. 1791).

1775: Der Philosoph Friedrich Wilhelm von Schelling in Weimar geb. (gest. 1854).

1859: Wilhelm II., ehemaliger deutscher Kaiser, in Berlin geb.

Wetterhin enorme Kälte. In der vergangenen Nacht zeigte hier das Thermometer Ritzgrade zwischen -18 und -20 Grad Celsius. In der Mittagsstunde stieg das Thermometer nur bis zu -11 Grad Celsius. Damit erreichen wir bald wieder die Rekordkälte vom Februar 1929. Allem Anschein nach dürfte die Kälteperiode noch einige Tage dauern zum Leidwesen aller.

Außerst niedriger Wasserstand. Am Dresdner Elbe-Deich heute gemessen worden: minus 248. Seit 1806 ist es der niedrigste Stand; am 8. 8. 21 sind minus 244 gemessen worden. — Die Elbschiffahrt ruht vollständig.

40 Jahre im Gastwirtsberuf. Heute ist es Frau Emma v. Zimmer, Inhaberin der Gastwirtschaft „Zum Dampfbad“, vergangen, auf eine 40jährige Tätigkeit im Gastwirtsberuf zurückblicken zu können. Aus diesem Anlaß wurde der geschäftsmäßig, beliebtesten Jubiläum durch eine Abordnung des hiesigen Gastwirtsvereins eine vom Sächsischen Gastwirtsverband gewidmete Ehrenurkunde unter herzlichster Beglückwünschung ausgereicht. Auch sonstige Beweise der Wertschätzung und Verehrung wurden der „Mutter Zimmer“ zuteil, so daß sich der heutige Tag für sie und ihre Familie zu einem besonderen Ehrentage gestaltete. Wir nehmen auch unsererseits sehr gern Gelegenheit, der Jubiläarin hiermit die besten Wünsche darzubringen.

50 Jahre Zahn-Praxis. Nunmehr sind 50 Jahre dahingegangen, seitdem Herr Dentist Ernst Ritzsche in Mies seine Praxis begründete. Ein halbes Jahrhundert hindurch hat somit der allseits geachtete und beliebte Jubilar mit großem Erfolge seinen Beruf ausgeübt und Tausenden von Patienten helfend zur Seite gestanden. Von seinem damaligen Wohnsitz in Dresden aus richtete er zunächst allwöchentlich eine tägliche „Sprachstunde“ in unserer Stadt ein. Sorgfältige und gewissenhafte Arbeit, die er zum Wohle seiner Patienten leistete, sicherte ihm sehr bald die vollste Anerkennung aller derer, die sich ihm anvertrauten, so daß sich der Patientenzustrom immer mehr und mehr vergrößerte. Herr Ritzsche errichtete dann nach kurzer Zeit in der Praxistrasse 19, nach mehreren Jahren verlegte er die Praxis in sein Nachbargrundstück, woselbst sich diese noch heutigen Tages befindet. Vorgerückten Alters und abnehmender Krankheit halber, sah sich der Jubilar gezwungen, seine Praxis nunmehr aufzugeben und diese an seinen Nachfolger abzutreten. Seit Beginn der beruflichen Tätigkeit ist Herr Ritzsche ein treuer Anhänger und Förderer seiner Berufsorganisation, des Reichsverbandes Deutscher Zahnärzte, von welchem er den Verband wurde durch Übertragung einer Ehrenurkunde belohnt. — Aber auch außerberuflich hat sich der Jubilar gern zur Verfügung gestellt. So gehörte er mehrere Jahre hindurch der bürgerlichen Stadtverordnetenfraktion an und leistete somit tatkräftige Arbeit zum Allgemeinwohl unserer Stadt und ihrer Einwohnerschaft. Da ihn aber die Praxis immer mehr in Anspruch nahm, legte er schließlich das Stadtverordnetenamt freiwillig nieder. Als eifriger Förderer des Schachsportes leitete er mehrere Jahre als Vorsitzender die Priv. Schachgesellschaft, in welcher er den Rang eines Hauptmanns bekleidete. Die Gesellschaft erhte ihn schließlich durch Ernennung zum Ehrenvorsitzenden. So kann Herr Dentist Ritzsche recht am Abschluß seiner beruflichen Laufbahn, mit hoher Befriedigung auf eine von schönsten Erfolgen gekrönte Vergangenheit zurückblicken. Sehr gern wird man ihm noch mehrere Jahre zufriedener Daseins wünschen. Seine zahlreichen Patienten und Beförderer auch diejenigen, denen er in Dankbarkeit gedenken. Auch von dieser Stelle aus seien dem verehrten Jubilar die besten Wünsche für die Zukunft übermittelt.

Wohltätigkeitskonzert. Die Orisgruppe Mies des Reichsbundes der Kriegsschädigten veranstaltet am Sonnabend, 4. Februar 1933, im Hotel Döpsner ein Wohltätigkeitskonzert. (S. Anzeigenteil.)

Die Jahreszeiten. Oratorium von Joseph Dahn, werden Dienstag, den 7. Februar, 20 Uhr, im „Stern“ aufgeführt. Ausführende sind: Lotte Maber, Sophie Gemuth-Petaja, Erich Jügel-Gemuth, Kurt Rieger-Dresden, der Chorverein Mies und das Mieser Sinfonieorchester. Näheres in den demnächst erscheinenden Anzeigen und Ankündigungen.

Sonntagsruckschifffahrten. Am Sonntag, den 28. und 29. Januar 1933 in Altenberg (Ergeb.) stattfindenden sächsischen Skimeisterfahrten gehen die nach Altenberg, Gelsing und Ripsdorf gefahrenen Sonntagsruckschifffahrten bereits ab Freitag, den 27. Januar 1933, von 6 Uhr an. — Die Karten werden an jedem Mann herausgegeben.

## Gastspiel des Stadttheaters Döbeln.

### „Prinzeßin für eine Nacht“

Operette von Karl Thiemann und Hans Pflainger  
Musik von Victor Corzilius.

Unter einer Operette versteht unsere Zeit bei weitem etwas ganz anderes, als die beiden Textdichter in Arbeitsgemeinschaft mit dem Komponisten angenommen haben, indem sie diesen „musikalischen Schwank“ ins Leben riefen. Denn mehr als ein musikalischer Schwank ist die Sache nicht. Und es wäre dem Erfolg des Bühnenstücks dienlicher, würde man von der etwas hochtrabenden Bezeichnung Operette lassen, und die Dinge eben nur mit dem einfacheren Namen nennen, dem sie dann um so gerechter werden können. Denn wie dies Bühnenstück als Operette ein großer Verleger ist, von um so größerem Erfolg ist es in seiner belächelten Eigenschaft als Schwank mit Musikbegleitung. Eine tolle Mischung von handfestem Humor, ungeziertem Uebermut und geradezu grotesker Komik ist dieser Bühnenschwank, den man vermittels reizender Melodien, bald sentimental, bald herausfordernd, köstlich untermauert hat.

Die Hauptfrage ist die Feststellung, daß der Schwank seine Freunde köstlich unterhalten hat. Tränen sind gelacht worden über die Situationskomik der einzelnen Auftritte, so daß man mit Recht sagen kann, diese ganze Bühnengelage ist ein Sorgenbrecher, wie wir ihn und in dieser tiefen Zeit nur zu gern gefallen lassen. All denen, die sich diesen seltenen Genuß aber erst für seine späteren Auffüh-

Abgabe der Gewerbesteuererklärungen. Nachdem der Herr Reichsfinanzminister als Frist für die allgemeine Abgabe der Einkommensteuererklärungen für die im Kalenderjahr 1932 endenden Steuerabschnitte die Zeit vom 15. bis 28. Februar 1933 bestimmt hat, hat das sächsische Finanzministerium verfügt, daß die Gewerbesteuererklärungen für das Rechnungsjahr 1933 ebenfalls innerhalb dieser Frist abzugeben sind.

Deutschlands ältester Photograph ge-  
storben. In Schöps im Erzgebirge starb der Photograph Christian Heinrich Wagner. Mit seinen 95 Jahren dürfte er der älteste Photograph Deutschlands gewesen sein. Ursprünglich war er Leinwand- und nebenberuflich auch Zeichenlehrer.

Jahreshauptversammlung des Gewerkschafts Deutscher Metallarbeiter (G.D.). Am 22. Januar rief der Gewerkschafts Deutscher Metallarbeiter (G.D.) seine Mitglieder in das Vereinslokal „Zur Warburg“ zur Jahreshauptversammlung zusammen. Der Vorsitzende Kollege Ritzsche begrüßte den neuen Bezirksleiter Kollegen Greichen auf das herzlichste. Begleiter dankte und überbrachte die besten Grüße des scheidenden Kollegen Sauer. Kollege Ritzsche versicherte, daß sich Kollege Sauer einen Ehrenplatz in den hiesigen Kollegenkreisen gesichert habe. Kollege Greichen versprach, mit aller Kraft seinem Vorgänger nachzueifern. Aus dem Jahresbericht des Vorsitzenden war zu ersehen, welche gewaltige Arbeit in dem vergangenen Jahr geleistet wurde, aber auch welche Elend und Enttäuschung die Notverordnungen der Arbeiterkraft gebracht haben. Er schloß seinen Bericht mit den Worten: „Viel hat man uns genommen, aber eins kann man uns nicht nehmen: den Willen zum Sieg“. Aus dem Jahresbericht des Kollegen Conrad war zu ersehen, daß der Gew.D. auch für kommende Kämpfe gerüstet ist. Den übrigen Punkten der Tagesordnung, die schnell erledigt waren, folgte ein Vortrag des Kollege Greichen: „Freiheitlich-Rational“. Mit martialischen Worten gebaute Redner des Gründers der freiheitlich-nationalen Gewerkschaftsrichtung, Dr. Max Dittsch, dessen 100. Geburtstag vor wenigen Tagen begangen wurde, feierte der Redner. Dittsch habe für die Entwicklung aller Gewerkschaften viel getan. Die Idee Dr. Dittsch habe gesiegt. Mit der Mahnung, auch weiterhin für diese Idee zu kämpfen, schloß er seinen Vortrag. Beifälliger Beifall der zahlreich erschienenen Kollegen dankte ihm für seine Ausführungen. Kollege Ritzsche dankte dem Redner besonders und forderte alle Kollegen auf, den Mahnungen weiter hineinzutragen. Am Schluß gab er bekannt, daß am 10. Februar, abends 8 Uhr, in der Elbstrasse die Jahreshauptversammlung der Spitzenorganisation des Gewerkschaftsbundes Deutscher Arbeiter, Angestellten- und Beamtenverbände stattfindet. Dem vielseitigen Wunsch, Kollege Franke-Petaja wieder nach hier zu verschieben, soll entsprochen werden.

Bericht des Mieter-Schubvereins Mies a. M. a. B. über die am 20. Januar abgehaltene Jahreshauptversammlung im Hotel Döpsner. — Geschäftsführer Nach. Dresden, hielt ein Referat über die mieterpolitische Lage. Er gab bekannt, daß bei Verhandlungen des Bundesvorstandes mit den Regierungsstellen von diesen zugesagt worden sei, daß das Reichsmietern- und Mieterschutzgesetz am 1. April nicht außer Kraft gesetzt würde. Sollte das Wohnungsmangelgesetz nicht verlängert werden, so wären die Gemeinden gezwungen, von sich aus entsprechende Maßnahmen zu treffen, da die Gemeinden sonst in die allerschwerigste Lage kommen würden. Schon jetzt könnten Mängelmaßnahmen nicht anderweit untergebracht werden und müßten in Gefängniszellen einquartiert werden, wie es a. B. in Weichen mit einer Familie mit zwei Kindern der Fall sei. Es müßte endlich Schluß damit gemacht werden, daß immer mehr aus dem Volke herausgepumpt und in die die Ohllisse — das Fass ohne Boden — geworfen werde. Das Landbedürfnisgesetz, welches der Regierung schon lange vorliegt, müsse endlich in Kraft gesetzt werden. Die Mieter müßten endlich einsehen, daß sie geschlossen in der Mieterorganisation für ihre Rechte einzutreten müßten. — Es wurde dann Bericht erstattet: vom 1. Vorsitzenden über die Tätigkeit des Vereins, vom Kassierer über die Kassengeschäfte und vom Geschäftsführer über die Projektarbeiten. Der Verein hat auch im vergangenen Jahre eine umfangreiche Tätigkeit entfaltet. Die Kasse hatte auch in diesem wirtschaftlich schlechten Jahre, hauptsächlich durch äußerste Sparmaßnahmen, eine gute Aufwärtsebewegung erfahren. Das Jahr 1932 schloß mit einem Mitgliederbestand von 118 Mitgliedern. Prozeß wurde 141 Stück erledigt, hiervon von Hausbesitzern eingereicht 101 Klagen und von Mietern 40 Klagen. — Unter Punkt 3 wurden die vom Vorstand durchberateten neuen Satzungen einstimmig genehmigt. — Unter Punkt 4 wurde der Gesamtvorstand einstimmig wiedergewählt bis auf den 1. Kassierer, für den der bisherige 2. Kassierer gewählt wurde, an dessen Stelle Mieterfreund Peter trat. — Anwesend waren 99 Mitglieder. Mit der Bitte, daß im kommenden Jahre die vom Verein angelegten Veranstaltungen gut besucht würden, schloß der 1. Vorsitzende um 11.25 Uhr die Versammlung.

Landtagsanträge. Ein sozialdemokratischer Antrag nimmt auf die Wohnungsverhältnisse im Lager C des ehemaligen Truppenübungsplatzes Heithain Bezug. Die Regierung soll erucht werden, bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß die Anmietung geeigneter Lagergebäude in landwirtschaftlichen Siedlungsgebieten außerhalb Sachlens erfolgt und daß zur Behebung der schlimmsten Wohnungsnot in dem genannten Lager eine sogenannte Randsiedlung durchgeführt wird. — In einer kurzen Anfrage der wirtschaftsparteilichen Landtagsfraktion wird die Regierung gefragt, was sie zu tun gedenke, um die ungenutzte Bedienung ausländischen Kapitals an landwirtschaftliche Betriebe zu unbinden. — Nach einem Antrag

der deutigenationalen Landtagsfraktion soll die Regierung beauftragt werden, sich mit allen Mitteln gegen den Plan der Reichsregierung zu wenden, der eine Umwandlung der Reichssteuer in eine zehnprozentige Rente zum Zwecke der Gemeindefinanzierung beabsichtigt.

Reichsrat. Reichsrat neu gewählt. Am 2. Dezember 1932 wurde die Reichsregierung ermächtigt, die Amtsdauer derjenigen Personen, die nach den Vorschriften des Betriebsrätegesetzes, des Reichsversicherungsordnungsgesetzes, des Angelegenheitsgesetzes, des Reichsappellationsgesetzes oder des Schwerbeschäftigtengesetzes in ein Ehrenamt gewählt sind und deren Amtsdauer spätestens mit dem Ende des Kalenderjahres 1932 durch Ablauf der Wahlzeit enden würde, um einen Zeitraum bis zu einem Jahre zu verlängern. Von der Ermächtigung wurde seitens des Reichsarbeitsministers durch Verordnung vom 14. Dezember 1932 Gebrauch gemacht. Nach § 18 des Betriebsrätegesetzes werden die Mitglieder des Reichsrats und des Gruppenrats Reich für die Dauer eines Jahres gewählt. Die gleiche Amtsdauer gilt für die Mitglieder des Gesamtbetriebsrates, des gemeinsamen Betriebsrates, der Sondervertretungen und der Betriebsrätemänner. Durch Vereinbarung der Gewerkschaften sind im Jahre 1931 fast alle Betriebsrätemahlen für die Zeit von März bis Mai gelegt worden. Da die Verlängerungsfrist der Betriebsrätemahlen mit Ende des Jahres 1932 abgelaufen ist und an der Vereinbarung der Gewerkschaften nichts geändert ist, so würden fast alle Neuwahlen für die Betriebsräte im März bis Mai 1933 stattfinden und die Vorbereitungen dafür in Kürze beginnen müssen.

Eine Rube-Gedenkmünze. Die und durch die Hauptgeschäftsstelle der „Volkspende Rube“ mitgeteilt wird, hat die Preuß. Staatsmünze zur Ehrung der mit der „Rube“ untergegangenen 60 jungen deutschen Seeleute nach einem Entwurf von Prof. Oskar Glöckler eine besondere „Rube-Gedenkmünze“ in Münzmarkgröße ausgeprägt, welche mit amtlicher Genehmigung zugunsten dieses vaterländischen Hilfswerkes dem öffentlichen Verkauf übergeben worden ist. — Die Vorderseite dieses Gedenkstüdes zeigt in seiner, fast kugelförmigen Reliefprägung das untergegangene Schulschiff „Rube“, während die rückseitige Darstellung — ein Kreuz im Meer — den Opfern von Rube ein symbolisches Denkmal gewidmet ist. Das Gedenkstück, welches in seiner Ausführung als eine hervorragende Leistung deutscher Prägekunst gelten darf, soll neben der materiellen Förderung der mit der „Volkspende Rube“ verfolgten Bestrebungen dem deutschen Willen nach Wehrfreiheit sichtbaren Ausdruck verleihen und davon aller Welt Kunde geben, daß nach den Worten des Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg das gemeinsame Gefühl der Zusammengehörigkeit und Schicksalsverbundenheit in unserem deutschen Volke noch lebendig ist. — Rube dieses sinnvolle vaterländische Gedenkstück eine weitestgehende Verbreitung finden und so dazu beitragen, den Gedanken der deutschen Seegeltung in unserer Volkssee neu zu beleben und zu fördern. Zu bestehen ist die Rube-Gedenkmünze bei der offiziellen Auslieferungsstelle, dem Bankhaus Joh. Witzig u. Co., München, sowie auch unmittelbar bei der „Volkspende Rube“, Berlin W. 9, Volkstraße 18, 1.

Dichas. Ein verdienter Handwerksmeister. Mit dem Ablauf des Jahres schied Stadtrat Haacke nach langjähriger Mitarbeit zum Wohle der Stadt Dichas aus der städtischen Verwaltung. Vor 23 Jahren trat er in dieselbe ein und war 14 Jahre Stadtverordneter; 9 Jahre gehörte er dem Stadtrat an. Also fast ein Vierteljahrhundert hat er sich dem Dienste der Stadt gewidmet, um sein bestes Wissen und Können dafür einzusetzen, oft unter Hintertstellung eigener Interessen. Zur gleichen Zeit schied er aus der Gewerbestammer Dichas, der er ebenfalls eine lange Reihe von Jahren angehörte, dort Handel und Gewerbe vertritt. Als Gewerbestammermitglied ist er auch in der Amtshauptmannschaft Dichas aufgetreten, wenn er im Auftrage der Gewerbestammer Ausschreibungen verbinder Handwerker überreichte. Die Gewerbestammer hat ihm in einem besonderen Schreiben den Dank der Kammer für seine langjährigen treuen Dienste ausgedrückt und die Hoffnung ausgesprochen, daß er noch recht lange zum Wohle von Handwerk und Gewerbe tätig sein möge mit seiner reichen Erfahrung.

Wohltätigkeit. Hohen Wier. Der Gärtnermeister Jakob Krabitz hier selbst beging gestern in bemerkenswerter Frische seinen 94. Geburtstag.

Tresden. Zentralbelegungsstellen liegen in die Luft. Am Mittwoch nachmittag explodierte im Keller des Grundstücks Wittenberger Straße 31 der Ofen der Zentralheizung, da er vorchriftswidrig mit trockenem Zunder gefüllt angeheizt worden war. Die Feuerwehre leistete Aufräumungsarbeiten und räumte einen dadurch entstandenen Kellerbrand binnen kurzer Zeit ab.

Tresden. Der Brand in der Wotenhauserstraße. Zu dem von uns bereits gemeldeten Brande in der Wotenhauserstraße 73 berichtet die Feuerwehre u. a. noch folgendes: Ten Flammen fielen neben den beträchtlichen Vorräten an Kuchenhölzern und dem hölzernen Schuppen, Maschinen und Inventar in der Wöbel- und der Dautabrick, Fertigenwaren und ein Auto zum Opfer. Nicht unerheblich ist auch der Gebäudeschaden an den benachbarten Gebäuden infolge der strahlenden Hitze. Die Aufräumungsarbeiten dauerten während der ganzen Nacht an und gestalteten sich infolge der großen Kälte äußerst schwierig und zeitraubend. In der ersten Vormittagsstunde war noch ein Löscharbeiten an der Brandstelle tätig. Die Entstehungsurache konnte einwandfrei nicht ermittelt werden. Die Augenzeugen berichten, soll vor Eintreffen der Feuerwehre eine Explosion erfolgt sein, die die überaus schnelle Ausbreitung des Feuers über das gesamte Holzlager zur Folge hatte.

Tresden. Das Auto auf dem Bürgersteig. Am Mittwoch nachmittag stießen auf der Bürgersteig Ecke

rungen vorbehalten haben, sei aus dem Inhalt der Handlung das Folgende verrat: Der Prinz Wido von Galvanten heiratet, um seine Krone neu zu vergolden, das amerikanische Dollarsprinzessin Hedda. Währenddessen beauftragt ihr millionenschwerer Vater den Meisterdetektiv Polm, ihm einen Sprössling ausfindig zu machen, den er vor etlichen Jahrzehnten als Jungsünde in Berlin zurückgelassen hat. Auf der Ueberfahrt mit der „Bremen“ taucht nun nicht nur ein Wesen auf, das dafür gehalten wird, sondern es spielt auch die „richtige“ Braut des Prinzen Wido, die Tochter des galvanischen Innenministers, eine große Rolle, und nun wird alles toll durcheinander, bis in einem „ersten“ Hotel Europas unter Aufsicht des galvanischen Fürstpaars sich der gordische Knoten etwas zu plöcklich löst und, wie üblich, alles glücklich endet.

Unter der Regie Fred Robbes ist wieder einmal alles herangeführt worden, was wirkungsvoll aus einem Bühnenstück dieser Prägung nur herausgeholt werden kann. Besonders köstlich wirkte dieser Regisseur mit der glücklichen Hand außerdem noch in seiner Partie als amerikanischer Dollarsfürst; eine Bühnenfigur flaxierte der Künstler hin, die wirklich mit allen Wassern gewaschen war.

Besondere Aufgaben zu lösen fiel diesmal Ferdinand Schmidt zu; er hatte viel zu tanzen, und viel zu singen. Daß er das Erstere ganz vorzüglich kann, hat sich hier ja wohl schon herumgesprochen; originell für seine Kunst ist dabei, daß er seinen tänzerischen Leistungen immerwährend ein neues Gesicht zu geben vermag. Seine Gesangsleistungen löste der Künstler gewandt durch künstlich geschaffene Rezitative, aber auch, in bestechender Form, durch anerkennenswerte Tonformulierungen. Die Höchstleistung in

allen Gesangspartien erreichte natürlich wiederum Bert Eifen, der die quantitativ entscheidende Rolle des Detektiv Polm durch seine hochkultivierte Stimme zu einer Sache erster Qualität umgestalten mußte. Große Verdienste um den Erfolg des Schwanks erwarb sich auch Willi Voersterling; seine Darstellung des Andreas Ogan war einfach außerordentlich gelungen. Die Hedda gestaltete Mathia v. Felsenbrunn außerordentlich bravourös; ihr temperamentvolles Spiel war eine glückliche Folge davon, daß sich die Künstlerin frei und ungehemmt vom Tempo der Handlung leiten ließ. Tonika ble mußte sich diesmal mit der wenig beglückenden Rolle der Witscha begnügen; das wirklich reiche Können der Künstlerin läßt diese Partie aber wohl niemals ganz aus dem Gedächtnis kommen; trotzdem legte das sprühende Temperament der Künstlerin über die Schwächen dieser Partie offensichtlich. Reforberd zu erwähnen bleiben dann noch Hans Schick, Rosa Mühl und Traute Thuerkau; endlich auch der Chor, der diesmal besonders nette Leistungen hervorbrachte.

Schlieflich verstand es der Leiter der Kapelle vorzüglich, die Idee des Komponisten dem Orchester zu vermitteln. Besondere Anerkennung verdient auch die kostümliche und technische Ausstattung, die bestmöglichst beim Döbelner Stadttheater jederzeit mit Großstadtbühnen konkurrenzfähig ist.

Drei Stunden „Augenweh“ waren das gestern Abend, die weniger auf das Denken, um so mehr aber auf das Lachen, das Freudlichsein der Menschen Wert legten. Eine noch löblichere Leistung des Erfolgs war jedenfalls nicht mehr auszustellen.

# Der Landtag zu den blutigen Vorfällen in Dresden.

## Landtagssanträge.

(Dresden. Im Landtag ist heute folgender sog. dem. Antrag eingegangen:

In einer kommunistischen Versammlung sind neun Personen durch überwachende Polizeibeamte getötet worden. Diese Tat ist nicht dadurch zu rechtfertigen, daß die Versammlungsbrecher angeblich Grund zur Auflösung der Versammlung geboten haben soll und die Versammlungsteilnehmer sich zu widerlegen versucht hätten. Der Landtag wolle daher beschließen, die Regierung zu beauftragen:

1. Die strengste Untersuchung des Falles durch Beamte, die nicht dem Dresdener Polizeipräsidium unterstehen, durchzuführen.
  2. Die Beamten, die den Befehl zum Feuern gegeben haben, sofort ihres Dienstes zu entheben.
  3. den Ausschuss des Landtags zur Untersuchung der Vorgänge in der künftigen Polizei und Verwaltung zu beauftragen, den Fall von sich aus zu untersuchen.
- Ein kommunistischer Antrag verlangt, die Regierung zu beauftragen:
1. sofort alle an den getöteten Vorfällen beteiligten Polizeibeamten vom Dienste zu suspendieren.
  2. sofort eine Untersuchung unter Zustellung von Vertretern des Landtages und aus den Kreisen der Versammlungsbrecher einzuleiten.
  3. die schuldigen Beamten zu entlassen und streng zu bestrafen.

## Demonstrationsstreik in Niederleßlig.

Niederleßlig. (Zunftspruch.) Im Zusammenhang mit dem getöteten Vorgang im Regierheim zu Dresden ist die über 800 Mann starke Belegschaft des Maschinenwerkes in Niederleßlig heute mittig in einen Demonstrationstreik getreten.

## Punkt 4: Besuch der Arbeiterkammer.

Einstimmig werden der Arbeiterkammerkolonne 20 RM. Beihilfe bewilligt. Weiter sollen dieser die von der früheren Gemeindefreier vorhandenen Krankenpflegemittel teilweise überlassen werden.

## Punkt 5: Besuch der Kinderfreunde.

Das Gesuch um Weiterbelassung des Raumes über der Freibank ist durch einen bereits früher gefassten Beschluß gegenstandslos. Der Gruppe wird die Regelung mit dem freiwilligen Arbeitsdienst, der diesen Raum zur Zeit benutzt, überlassen.

Punkt 6: Wahl eines Erlasmannes zum Ortsabteilungs-ausschuss für die Staats-, Schlagschwiegerversicherung. Anstelle des freiz. ausgeschiedenen Herrn Morgenstern wählt das Kollegium einstimmig Herrn Gutsbecker Albin Weier.

Punkt 7: Anträge der bürgerl. Arbeitsgemeinschaft. 1. Änderung der Beschäftigungsordnung betr. Der Antrag steht die Einführung von Karten für die Besucher öffentlicher Sitzungen vor, und wird mit 7 gegen 6 Stimmen angenommen.

Herr Wagner (SPD.) erhebt hiergegen Einspruch und bezeichnet den Beschluß hinsichtlich der Beschränkung der Öffentlichkeit für ungesetzlich.

2. Zwei weitere Anträge, die sich auf die Vergabe gemeindlicher Arbeiten und Lieferungen beziehen, finden darin ihre Erläuterung, daß der erste dem Verwaltungsausschuss zurückgewiesen, der zweite einstimmig angenommen wird.

3. Ebenfalls dem Verwaltungsausschuss überwiesen wird der Antrag auf Vergütung der Sitzungen auf Montag.

Punkt 8: Anträge der sozialdemokratischen Fraktion. 1. Der Antrag auf Inanspruchnahme der Vorarbeiten für die Mandatslösung wird dem Verw.-Ausschuss zur Vorbereitung angeleitet.

2. Der zweite Antrag verlangt, daß Herr Baumeister Borchka sofort mit den Planungsarbeiten beauftragt werden soll. Diese Vorlage wird von den Antragsstellern im Hinblick auf den folgenden Beschluß zurückgezogen.

3. Einseitige Billigung erklärt der Antrag, Herrn Bürgermeister zu beauftragen, sofort ein Arbeitsbeschaffungsprogramm auszuarbeiten.

4. Die Vorlage, die öffentl. Sitzungen künftig im Reichshofsaal abzuhalten, erklärt Ablehnung mit 7 gegen 6 Stimmen.

5. Die in Antrag 5 geforderte Zurücknahme des Beschlusses wegen Belieferung der Sitzungen mit amtlichen Sitzungsberichten verläßt der Ablehnung.

Punkt 9: Dem Ansuchen der Leitung des freim. Arbeitsdienstes an die Feuerwehr, ihm 20 Meter Schlauch teilweise zu überlassen, wird einmütig stattgegeben.

Punkt 10: Auf eine Anregung des Herrn Unger (SPD.) hin, soll Herrn Bürgermeister Jüll-Rühnrich Gelegenheit gegeben werden, seine Stellungnahme in der Spartaftensangelegenheit zu den Ausführungen des Herrn Bürgermeister Arps-Grödel im Kollegium vorzutragen. Weiter soll ein Beamter des Spartaftensverbandes gebeten werden, die Spartaftensorganisation in einer öffentl. Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Darauf wurde nichtöffentlich weiterberaten.

Punkt 11: Auf eine Anregung des Herrn Unger (SPD.) hin, soll Herrn Bürgermeister Jüll-Rühnrich Gelegenheit gegeben werden, seine Stellungnahme in der Spartaftensangelegenheit zu den Ausführungen des Herrn Bürgermeister Arps-Grödel im Kollegium vorzutragen. Weiter soll ein Beamter des Spartaftensverbandes gebeten werden, die Spartaftensorganisation in einer öffentl. Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Darauf wurde nichtöffentlich weiterberaten.

Punkt 12: Auf eine Anregung des Herrn Unger (SPD.) hin, soll Herrn Bürgermeister Jüll-Rühnrich Gelegenheit gegeben werden, seine Stellungnahme in der Spartaftensangelegenheit zu den Ausführungen des Herrn Bürgermeister Arps-Grödel im Kollegium vorzutragen. Weiter soll ein Beamter des Spartaftensverbandes gebeten werden, die Spartaftensorganisation in einer öffentl. Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Darauf wurde nichtöffentlich weiterberaten.

Punkt 13: Auf eine Anregung des Herrn Unger (SPD.) hin, soll Herrn Bürgermeister Jüll-Rühnrich Gelegenheit gegeben werden, seine Stellungnahme in der Spartaftensangelegenheit zu den Ausführungen des Herrn Bürgermeister Arps-Grödel im Kollegium vorzutragen. Weiter soll ein Beamter des Spartaftensverbandes gebeten werden, die Spartaftensorganisation in einer öffentl. Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Darauf wurde nichtöffentlich weiterberaten.

Punkt 14: Auf eine Anregung des Herrn Unger (SPD.) hin, soll Herrn Bürgermeister Jüll-Rühnrich Gelegenheit gegeben werden, seine Stellungnahme in der Spartaftensangelegenheit zu den Ausführungen des Herrn Bürgermeister Arps-Grödel im Kollegium vorzutragen. Weiter soll ein Beamter des Spartaftensverbandes gebeten werden, die Spartaftensorganisation in einer öffentl. Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Darauf wurde nichtöffentlich weiterberaten.

Punkt 15: Auf eine Anregung des Herrn Unger (SPD.) hin, soll Herrn Bürgermeister Jüll-Rühnrich Gelegenheit gegeben werden, seine Stellungnahme in der Spartaftensangelegenheit zu den Ausführungen des Herrn Bürgermeister Arps-Grödel im Kollegium vorzutragen. Weiter soll ein Beamter des Spartaftensverbandes gebeten werden, die Spartaftensorganisation in einer öffentl. Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Darauf wurde nichtöffentlich weiterberaten.

Punkt 16: Auf eine Anregung des Herrn Unger (SPD.) hin, soll Herrn Bürgermeister Jüll-Rühnrich Gelegenheit gegeben werden, seine Stellungnahme in der Spartaftensangelegenheit zu den Ausführungen des Herrn Bürgermeister Arps-Grödel im Kollegium vorzutragen. Weiter soll ein Beamter des Spartaftensverbandes gebeten werden, die Spartaftensorganisation in einer öffentl. Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Darauf wurde nichtöffentlich weiterberaten.

Punkt 17: Auf eine Anregung des Herrn Unger (SPD.) hin, soll Herrn Bürgermeister Jüll-Rühnrich Gelegenheit gegeben werden, seine Stellungnahme in der Spartaftensangelegenheit zu den Ausführungen des Herrn Bürgermeister Arps-Grödel im Kollegium vorzutragen. Weiter soll ein Beamter des Spartaftensverbandes gebeten werden, die Spartaftensorganisation in einer öffentl. Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Darauf wurde nichtöffentlich weiterberaten.

Punkt 18: Auf eine Anregung des Herrn Unger (SPD.) hin, soll Herrn Bürgermeister Jüll-Rühnrich Gelegenheit gegeben werden, seine Stellungnahme in der Spartaftensangelegenheit zu den Ausführungen des Herrn Bürgermeister Arps-Grödel im Kollegium vorzutragen. Weiter soll ein Beamter des Spartaftensverbandes gebeten werden, die Spartaftensorganisation in einer öffentl. Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Darauf wurde nichtöffentlich weiterberaten.

Punkt 19: Auf eine Anregung des Herrn Unger (SPD.) hin, soll Herrn Bürgermeister Jüll-Rühnrich Gelegenheit gegeben werden, seine Stellungnahme in der Spartaftensangelegenheit zu den Ausführungen des Herrn Bürgermeister Arps-Grödel im Kollegium vorzutragen. Weiter soll ein Beamter des Spartaftensverbandes gebeten werden, die Spartaftensorganisation in einer öffentl. Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Darauf wurde nichtöffentlich weiterberaten.

Punkt 20: Auf eine Anregung des Herrn Unger (SPD.) hin, soll Herrn Bürgermeister Jüll-Rühnrich Gelegenheit gegeben werden, seine Stellungnahme in der Spartaftensangelegenheit zu den Ausführungen des Herrn Bürgermeister Arps-Grödel im Kollegium vorzutragen. Weiter soll ein Beamter des Spartaftensverbandes gebeten werden, die Spartaftensorganisation in einer öffentl. Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Darauf wurde nichtöffentlich weiterberaten.

Punkt 21: Auf eine Anregung des Herrn Unger (SPD.) hin, soll Herrn Bürgermeister Jüll-Rühnrich Gelegenheit gegeben werden, seine Stellungnahme in der Spartaftensangelegenheit zu den Ausführungen des Herrn Bürgermeister Arps-Grödel im Kollegium vorzutragen. Weiter soll ein Beamter des Spartaftensverbandes gebeten werden, die Spartaftensorganisation in einer öffentl. Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Darauf wurde nichtöffentlich weiterberaten.

Punkt 22: Auf eine Anregung des Herrn Unger (SPD.) hin, soll Herrn Bürgermeister Jüll-Rühnrich Gelegenheit gegeben werden, seine Stellungnahme in der Spartaftensangelegenheit zu den Ausführungen des Herrn Bürgermeister Arps-Grödel im Kollegium vorzutragen. Weiter soll ein Beamter des Spartaftensverbandes gebeten werden, die Spartaftensorganisation in einer öffentl. Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Darauf wurde nichtöffentlich weiterberaten.

Punkt 23: Auf eine Anregung des Herrn Unger (SPD.) hin, soll Herrn Bürgermeister Jüll-Rühnrich Gelegenheit gegeben werden, seine Stellungnahme in der Spartaftensangelegenheit zu den Ausführungen des Herrn Bürgermeister Arps-Grödel im Kollegium vorzutragen. Weiter soll ein Beamter des Spartaftensverbandes gebeten werden, die Spartaftensorganisation in einer öffentl. Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Darauf wurde nichtöffentlich weiterberaten.

Punkt 24: Auf eine Anregung des Herrn Unger (SPD.) hin, soll Herrn Bürgermeister Jüll-Rühnrich Gelegenheit gegeben werden, seine Stellungnahme in der Spartaftensangelegenheit zu den Ausführungen des Herrn Bürgermeister Arps-Grödel im Kollegium vorzutragen. Weiter soll ein Beamter des Spartaftensverbandes gebeten werden, die Spartaftensorganisation in einer öffentl. Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Darauf wurde nichtöffentlich weiterberaten.

Dresden. (Zunftspruch.) In der heutigen Landtagssitzung gab auch der Minister des Inneren Richter eine Erklärung ab, in der er sein Bedauern darüber ausdrückte, daß die Vorkommnisse in der letzten Nacht neun Tote und 11 Verletzte gefordert hätten. Ohne der Untersuchung der Staatsanwaltschaft und des Gerichts vorgreifen zu wollen, wolle er kurz zu den Ereignissen Stellung nehmen, soweit jetzt Tatsächliches habe festzustellen werden können. Die Mittwochabend im Regierheim vom Kampfbund gegen den Bolschewismus veranstaltete Kundgebung habe gegen 10 1/2 Uhr aufgelöst werden müssen, weil darin zur Gewaltanwendung aufgefordert worden sei. Die Polizei sei bei der Räumung zunächst ohne Gummihüpfel vorgegangen, plötzlich waren Sprengkörper aufgetrieben, während gleichzeitig von der Galerie auf die Polizeibeamten Geschosse geworfen und auch geschossen wurde. Die Polizeibeamten hätten dann ohne Befehl nach den Stellen der Galerie geschossen, von wo aus sie geworfen oder beschossen worden sind. Nach den übereinstimmenden Aussagen der Polizeibeamten sei auf die Polizei von der Galerie geschossen worden. Ein Schüsse sei hinter einer Deckung im Zuschlag lebend geblieben worden. An dieser Stelle der Galerie befinden sich auch zahlreiche Einschläge, da die Beamten dort hin geschossen hätten. Im Saal und auf der Galerie seien Patronenhüllen gefunden worden, die nicht zu den Pistolen der Polizeibeamten gehörten. Auch seien verschiedene Einschläge an den Stellen festgestellt worden, wo die Beamten standen. Der Minister schloß, daß die Vorgänge eine ernste Mahnung an alle darstellten. Reiter habe sich geeilt, daß die Aufhebung der früheren Bestimmungen zum Schutze der Ruhe und Ordnung durch die Reichsregierung bereits gewesen sei. Die Regierung wolle die erforderlichen Maßnahmen von sich aus treffen, um Ruhe und Ordnung wieder herzustellen. Als der Minister das Bedauern der Regierung für die Opfer zum Ausdruck brachte, kam es zu wüsten Rärmiszenen der Kommunisten.

Johanngeorgenstadt. Beim Skifahren tödlich verunglückt. Am Dienstag mittig verunglückte der in den 20er Jahren lebende Volkswachmeister Alfred Müller aus Johanngeorgenstadt, der sich auf Urlaub befand und mit einigen Kameraden einen Skifahrtstag unternommen hatte, auf der Abfahrt zwischen Jungel und Weiditz tödlich. Er stürzte in einen vom Schnee verdeckten betonierten Graben und erlitt einen Genickbruch, dem er bald darauf erlag.

Mühlberg. Sieben Blamiranten in der Walreufe. Außerordentlich Glück auf der Jagd nach Blamiranten hatten hier zwei Jäger. Sie hatten vor einigen Tagen in einem toten Graben beim Dorfe Korast ein Blamirantennest entdeckt und vor ihm schlupflos eine Walreufe gestellt, um die gefährlichen Jäger bei ihrem Herauskommen zu fangen. Bald darauf fanden die Jäger in der Walreufe nicht weniger als sieben ausgewachsene Blamiranten vor, die sämtlich getötet wurden. Die Jagd auf Blamiranten, die im gleichen toten Graben noch häufiger vorkommen, wird natürlich nun mit aller Kraft fortgesetzt.

Weißenfels. Arbeitslosenruhen. — Darlebensaufnahme der Wilmshöfen verlan. Vor dem Bürgermeisterrat der Stadt Weißenfels demonstrierten Hunderte von Arbeitslosen. Sie forderten eine Abordnung zum Stadtoberhaupt und verlangten u. a., daß man unverzinsliche Darlehen in Höhe einer Million Kronen von acht namhaften gemachten Wilmshöfen der Stadt verlangen solle. Die Menge verhielt sich unruhig, in das Rathaus einzudringen und mußte durch Gendarmen und Polizei vertrieben werden. Eine Sitzung des Stadtrates beschloß dann, die Forderung an die betreffenden Unternehmer weiterzuleiten.

## Amtl. Sitzungsbericht von der 2. öffentl. Sitzung der Gemeindeverordneten in Zeithain

am 24. Januar 1933 in der Festungsschule.

Bei dieser Sitzung zeigte sich wiederum ein harter Zuhörerandrang. Nach Eröffnung der Sitzung protestierte Herr Thiele (SPD.) dagegen, daß der Sitzungssaal erst 1/2 Stunde vor Beginn der Sitzung geöffnet wird. Weiter wird eine Anfrage aus der linken Fraktion (auf Grund einer angeblichen Beobachtung), ob das Lehrzimmer auch als Zuhörerraum gilt, verneint.

### Punkt 1: Mitteilungen.

Herr Vorsteher G. Marx (NSDAP.) gibt Kenntnis a) von der Ablehnung der Volkszeitung zur Aufnahme amtlicher Sitzungsberichte. Daraus erklärt Herr Wittenberg (Bürgerl.), daß seitens der rechten Fraktion Nachprüfung hinsichtlich der amtlichen Einsicht dieser Zeitung erfolgen werde;

b) von den an der Ortsbeleuchtung durch den Elektrizitätsverband Gröba festgestellten Mängeln. Einstimmig beschließt man auf Antrag des Herrn Wittenberg, 50 RM. für Instandsetzungsarbeiten bereitzustellen und den Bauauschuss mit einer Durchsicht des Beleuchtungsnetzes zu beauftragen;

c) von der amtschouptmannschaftlichen Stellungnahme in der Anstellungsangelegenheit des Gemeinbediensteten Janke; d) von der Eingabe der freim. Feuerwehr wegen Befreiung der Gebühren für Theatermaschinen bei Veranstaltungen auswärtiger Unternehmen. Diese Vorlage und die Anregung des Herrn Bürgermeister Debrich, auch die Vergütungshöhe zu reduzieren, wird dem Verwaltungsausschuss übergeben.

### Punkt 2: Wahl des Verwaltungsausschusses.

Auf einen Einspruch der linken Fraktion hin, ist die in der ersten Sitzung durchgeführte Wahl vom Bezirksausschuss für ungültig erklärt worden. Nachdem die rechte Fraktion ihren Antrag auf Erweiterung des Verw.-Ausschusses zurückgezogen hat, wählt man einstimmig auf Zuruf die Herren Weikner, Wittenberg (Bürgerl.), Wagner, Unger (SPD.) und G. Marx (NSDAP.).

### Punkt 3: Inanspruchnahme für den Wohlfahrts- und Wohnungsausschuss.

Von dem Reichsbund der Arbeiter, v. den Arbeitsinvaliden und der Arbeiterwohlfahrt sind Vor schläge eingereicht worden. Auf Vorschlag der rechten Fraktion wählt man schließlich die Herren W. W. Naumann und Hermann Wolf. Die vorgenannten Organisationen sollen zu den Sitzungen beizugehen werden.

Auf Grund von Vorschlägen der betr. Verbände werden Herr Hermann Wene als Vertreter der Vermieter und Herr Bruno Klotz als Vertreter der Mieter in den Wohnungsausschuss gewählt.

Ullastraße zwei Kraftfahrzeuge zusammen. Eines davon geriet auf den Bürgersteig und fuhr einen 11-jährigen Knaben um, der dort mit seiner Mutter und zwei Geschwistern die Kreuzung passierte. Er erlitt Schulter-, Arm- und Knieverletzungen und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Dresden. Dohes' Tod. Als der Sängerbund im Großmarkt dem Gutsauswärtler und Steuerkassierer Ernst August Bräuner anlässlich seines 70. Geburtstages ein Ständchen brachte und der also Beehrte sich hierfür bedanken wollte, brach er plötzlich vom Ständchen betroffenen zusammen. Bräuner war auf der Stelle tot.

Bautzen. Er hatte aus der falschen Kasse bezahlt. Der in Bautzen wohnhafte Oberleutnant a. D. Derbert Froeberich war früher Leiter der Musikabteilung der Ortsgruppe Bautzen der NSDAP., später jedoch zur NSDAP. übergetreten. Nach seinem Ausscheiden aus der NSDAP. war eine Verfügung der Bücher vorgenommen worden, die ergeben hatte, daß er im Jahr 1931 von einer Privatperson einen Revolver gekauft, den Kaufpreis von 15 Mark jedoch nicht selbst bezahlt, sondern aus der Kasse der NSDAP. entnommen hatte. Zur Verdeckung der Angelegenheit hatte er 15 Mark als Ausgabe für eine Fiktion in die Bücher eingetragen. Das Bautzener Amtsgericht hatte ihn wegen Unterschlagung zu 1 Woche Gefängnis verurteilt. Die hiergegen von er eingeleitete Berufung wurde nunmehr vom Landgericht kostpflichtig verworfen.

Bautzen. Der Reichspräsident als Vate. Für den 5. Sohn (7. Kind) des Posthalters Max Jacob in Bautzen hat Reichspräsident von Hindenburg die Ehrenpatenschaft übernommen.

Hilfen. Ein magerer Konkurs. Leiter Lang wurde über das Vermögen des Direktors Wiede der Witzenberg-Sozialtätigkeitsverein M. A. S. das Konkursverfahren eröffnet. Wiede hatte sich, wie noch erinnern dürfte, durch Erbschließen das Leben genommen, nachdem Unterschlagungen und Bilanzfälschungen größten Stils aufgedeckt worden waren. Er hatte dadurch die Sozialtätigkeitsverein nahe an den Ruin gebracht und ihr eine Schuldenlast von nahezu einer Million Mark aufgebürdet. Nunmehr hat sich herausgestellt, daß eine Summe von rund 245 000 Mark Passiven eine verfügbare Masse von rund 4000 Mark gegenüberstellt, so daß man wachhaftig von einem mehr als mageren Konkurs reden kann! — Mechanische Weberei Seitendorf in Konkurs. Vor einiger Zeit hatte die bekannte Mechanische Weberei Seitendorf ihre Zahlungen eingestellt. Die Firma hatte kurz vor der Zahlungs Einstellung ihren Sitz nach Breslau verlegt. Jetzt hat das Breslauer Amtsgericht das Konkursverfahren eröffnet. Die Passiva belaufen sich auf die runde Summe von 560 000 RM. Es wurde bereits ein Verfügungsverbot erlassen und eine Ausschüttung eingeleitet.

Rußland. Ein ergötzlicher, aber gleichzeitig lehrreicher Vorfall ereignete sich in der letzten Stadtvorordnetenversammlung. Stadtv. K. spricht von einer Rechnung, die man inspektieren lassen möge, worauf ihm der Stadtv. H. ins Wort fällt mit der Bemerkung, das heißt inspektieren. Es entspinnt sich daraus ein längeres Wortwechsel zwischen den beiden Herren. An den zur gleichen Zeit stattfindenden mehrfachen Nachreden beteiligten sich schließlich auch die Zuhörer. In das allgemeine Durcheinander kommt dann plötzlich das Geräusch eines Stadtvorordneten, doch wenigstens die Würde des Saales zu wahren. Es sei schon ein richtiges Theater und er lege dem Vorsteher nahe, entsprechend durchzugreifen. Er stellte den Antrag, die Rechnung gelinde aufstellen zu lassen. Es erhebt sich die Frage: Wer hat recht? Der inspektierende oder inspektierende Herr? Der bildungsbehaftete Bürger greift zum „Großen Tuber“, Ausgabe 1930. Dort findet er: inspektieren einzeln anführen, inspektieren, einzeln anführen! Es ist anzunehmen, daß die Stadtväter künftig ihre Sorgen um Gemeinwohl nicht bis aufs Wort im einzelnen „inspektieren“ — oder „inspektieren“? — Deutsch, rede deutsch!

Dartha. Zu dem bereits gemeldeten Explosionsunfall in Dartha teilt das Polizeipräsidium, Kriminalamt, Chemnitz noch mit: In den Mittagsstunden des 24. Jan. hat in Dartha bei Waldheim in einem Gebäude, das früher als Bierbrennerei gebaut hat und jetzt als Bierbrennerei verwendet wird, eine Explosion stattgefunden. Durch die Explosion sind Fenster Scheiben von anliegenden Häusern zertrümmert worden und das Gebäude selbst ist fast eingestürzt. In dem Gebäude befanden sich eine Anzahl Stützen mit Flaschenbier, eine Flasche Kohlenäure und ein Ofen, der etwa eine Stunde vor der Explosion angeheizt worden war. Personen haben sich zur Zeit der Explosion nicht in dem Gebäude befunden, so daß glücklicherweise niemand verletzt worden ist. Der Schaden beträgt etwa 4000 Reichsmark.

Wittweide. Todesfall. Trogerieblicher Max Werner ist plötzlich während eines Spazierganges einem Schlaganfall erlegen. Der Seingangsangene hatte sich besondere Verdienste um den Technik-Anlagenverein erworben, dessen Kassierer er lange Jahre war. Werner gehörte er von 1908—1919 dem Stadtvorordnetenkollegium, mehrere Jahre dem Stadtrat und dem Schulsaalrat an. Seit langer Zeit war er Vorsitzender des seit 1884 bestehenden Schulvereins.

Chemnitz. Festgenommene Motorrad Diebe. Der Kriminalpolizei gelang es, einen 24 Jahre alten Elektromonteur und einen 22 Jahre alten Schlosser aus Chemnitz als Motorrad Diebe zu ermitteln und festzunehmen. Sie haben seit 1931 gemeinsam 6 Motorräder, die meist unbefugterweise von Geschäftsführern gestohlen hatten, geschoben und weiter verkauft.

Dartha. Neuwahl des Stadtvorordnetenvorstehers. Infolge der Wahl des bisherigen Vorstehers zum Stadtrat machte sich eine Neuwahl des Stadtvorordnetenvorstehers notwendig. Die Stadtvorordneten wählten in der letzten Sitzung zum Vorsteher Herr Dr. Werner (Bürgerl.). Er wurde mit den Stimmen der Bürgerlichen und Sozialdemokraten gewählt. Die Kommunisten stimmten für einen eigenen Vertreter, so daß der Kandidat der stärksten Fraktion, der nationalsozialistische Stadtvorordnete Wilmann, in der Stichwahl unterlag.

Annaberg. Verdrühter Ueberfall. In einem Saale auf der Bismarckstraße sprach ein Unbekannter vor und gab an, mit der Reparatur der Klingeleitung beauftragt zu sein. In der Annahme, daß es sich um einen Installateur handle, ließ die Stütze ihm in Abwesenheit der Wohnungsinhaber ein. Plötzlich ergriff der 35 bis 38 Jahre alte Mann die Stütze von hinten am Hals und stach mit einem spitzen Gegenstand auf sie ein. Auf die Hilferufe des Wadens ließ der Täter von seinem Opfer ab, ergriff die Flucht und entkam unermittelt.

Annaberg. Verdrühter Ueberfall. In einem Saale auf der Bismarckstraße sprach ein Unbekannter vor und gab an, mit der Reparatur der Klingeleitung beauftragt zu sein. In der Annahme, daß es sich um einen Installateur handle, ließ die Stütze ihm in Abwesenheit der Wohnungsinhaber ein. Plötzlich ergriff der 35 bis 38 Jahre alte Mann die Stütze von hinten am Hals und stach mit einem spitzen Gegenstand auf sie ein. Auf die Hilferufe des Wadens ließ der Täter von seinem Opfer ab, ergriff die Flucht und entkam unermittelt.

Annaberg. Verdrühter Ueberfall. In einem Saale auf der Bismarckstraße sprach ein Unbekannter vor und gab an, mit der Reparatur der Klingeleitung beauftragt zu sein. In der Annahme, daß es sich um einen Installateur handle, ließ die Stütze ihm in Abwesenheit der Wohnungsinhaber ein. Plötzlich ergriff der 35 bis 38 Jahre alte Mann die Stütze von hinten am Hals und stach mit einem spitzen Gegenstand auf sie ein. Auf die Hilferufe des Wadens ließ der Täter von seinem Opfer ab, ergriff die Flucht und entkam unermittelt.

Annaberg. Verdrühter Ueberfall. In einem Saale auf der Bismarckstraße sprach ein Unbekannter vor und gab an, mit der Reparatur der Klingeleitung beauftragt zu sein. In der Annahme, daß es sich um einen Installateur handle, ließ die Stütze ihm in Abwesenheit der Wohnungsinhaber ein. Plötzlich ergriff der 35 bis 38 Jahre alte Mann die Stütze von hinten am Hals und stach mit einem spitzen Gegenstand auf sie ein. Auf die Hilferufe des Wadens ließ der Täter von seinem Opfer ab, ergriff die Flucht und entkam unermittelt.

Annaberg. Verdrühter Ueberfall. In einem Saale auf der Bismarckstraße sprach ein Unbekannter vor und gab an, mit der Reparatur der Klingeleitung beauftragt zu sein. In der Annahme, daß es sich um einen Installateur handle, ließ die Stütze ihm in Abwesenheit der Wohnungsinhaber ein. Plötzlich ergriff der 35 bis 38 Jahre alte Mann die Stütze von hinten am Hals und stach mit einem spitzen Gegenstand auf sie ein. Auf die Hilferufe des Wadens ließ der Täter von seinem Opfer ab, ergriff die Flucht und entkam unermittelt.

Annaberg. Verdrühter Ueberfall. In einem Saale auf der Bismarckstraße sprach ein Unbekannter vor und gab an, mit der Reparatur der Klingeleitung beauftragt zu sein. In der Annahme, daß es sich um einen Installateur handle, ließ die Stütze ihm in Abwesenheit der Wohnungsinhaber ein. Plötzlich ergriff der 35 bis 38 Jahre alte Mann die Stütze von hinten am Hals und stach mit einem spitzen Gegenstand auf sie ein. Auf die Hilferufe des Wadens ließ der Täter von seinem Opfer ab, ergriff die Flucht und entkam unermittelt.

Annaberg. Verdrühter Ueberfall. In einem Saale auf der Bismarckstraße sprach ein Unbekannter vor und gab an, mit der Reparatur der Klingeleitung beauftragt zu sein. In der Annahme, daß es sich um einen Installateur handle, ließ die Stütze ihm in Abwesenheit der Wohnungsinhaber ein. Plötzlich ergriff der 35 bis 38 Jahre alte Mann die Stütze von hinten am Hals und stach mit einem spitzen Gegenstand auf sie ein. Auf die Hilferufe des Wadens ließ der Täter von seinem Opfer ab, ergriff die Flucht und entkam unermittelt.

Annaberg. Verdrühter Ueberfall. In einem Saale auf der Bismarckstraße sprach ein Unbekannter vor und gab an, mit der Reparatur der Klingeleitung beauftragt zu sein. In der Annahme, daß es sich um einen Installateur handle, ließ die Stütze ihm in Abwesenheit der Wohnungsinhaber ein. Plötzlich ergriff der 35 bis 38 Jahre alte Mann die Stütze von hinten am Hals und stach mit einem spitzen Gegenstand auf sie ein. Auf die Hilferufe des Wadens ließ der Täter von seinem Opfer ab, ergriff die Flucht und entkam unermittelt.

Annaberg. Verdrühter Ueberfall. In einem Saale auf der Bismarckstraße sprach ein Unbekannter vor und gab an, mit der Reparatur der Klingeleitung beauftragt zu sein. In der Annahme, daß es sich um einen Installateur handle, ließ die Stütze ihm in Abwesenheit der Wohnungsinhaber ein. Plötzlich ergriff der 35 bis 38 Jahre alte Mann die Stütze von hinten am Hals und stach mit einem spitzen Gegenstand auf sie ein. Auf die Hilferufe des Wadens ließ der Täter von seinem Opfer ab, ergriff die Flucht und entkam unermittelt.

Annaberg. Verdrühter Ueberfall. In einem Saale auf der Bismarckstraße sprach ein Unbekannter vor und gab an, mit der Reparatur der Klingeleitung beauftragt zu sein. In der Annahme, daß es sich um einen Installateur handle, ließ die Stütze ihm in Abwesenheit der Wohnungsinhaber ein. Plötzlich ergriff der 35 bis 38 Jahre alte Mann die Stütze von hinten am Hals und stach mit einem spitzen Gegenstand auf sie ein. Auf die Hilferufe des Wadens ließ der Täter von seinem Opfer ab, ergriff die Flucht und entkam unermittelt.

Annaberg. Verdrühter Ueberfall. In einem Saale auf der Bismarckstraße sprach ein Unbekannter vor und gab an, mit der Reparatur der Klingeleitung beauftragt zu sein. In der Annahme, daß es sich um einen Installateur handle, ließ die Stütze ihm in Abwesenheit der Wohnungsinhaber ein. Plötzlich ergriff der 35 bis 38 Jahre alte Mann die Stütze von hinten am Hals und stach mit einem spitzen Gegenstand auf sie ein. Auf die Hilferufe des Wadens ließ der Täter von seinem Opfer ab, ergriff die Flucht und entkam unermittelt.

Annaberg. Verdrühter Ueberfall. In einem Saale auf der Bismarckstraße sprach ein Unbekannter vor und gab an, mit der Reparatur der Klingeleitung beauftragt zu sein. In der Annahme, daß es sich um einen Installateur handle, ließ die Stütze ihm in Abwesenheit der Wohnungsinhaber ein. Plötzlich ergriff der 35 bis 38 Jahre alte Mann die Stütze von hinten am Hals und stach mit einem spitzen Gegenstand auf sie ein. Auf die Hilferufe des Wadens ließ der Täter von seinem Opfer ab, ergriff die Flucht und entkam unermittelt.

# Rauhe Haut? CREME MOUSON hilft schnell und zuverlässig!

**Voranzeige! 10. Wohltätigkeitskonzert**  
 sonnabend, 4. 2. 1933  
 8 Uhr Höpfer  
 des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten

Mitwirkende: Sopran Annemarie Schönebaum  
 Sopran Lotte Trautner  
 Tenor Fritz Boden  
 Am Flügel: Gunter Langer  
 Das verstärkte Orpheus-Orchester, Leitung: Max Pfäferser

**Nach dem Tanz!**  
 Konzert

Nur noch 2 Tage: Freitag und Sonnabend  
 dauert unser großer  
**Inventur-Verkauf.**  
 Große sichtbare Preisvorteile!  
 Und auf alle Käufe Rabattmarken!  
**Wäsche-Hähnel's** Schulstr. 5.

Ist Ihr Wirtschaftsgeld knapp  
 so helfen Ihnen meine

**48-Pfg.-Tage**

den Einkauf erleichtern.

Kaffee, fr. eig. Röstung . . . 1/2 Pfd. 55 u. 48	Bierwürst, stets frische Sendung . . . 1/2 Pfd. 48
Weizenmehl 00 . . . 3 Pfd. 48	Fleischsalat, Pfd. 42 . . . Ja 1 Pfd. 48
Landbrot, reines Roggenbrot . . . 4 Pfd. 48	Deli-kat-Heeringssalat . . . 1 Pfd. 48
Schweineschmalz, Spezial . . . 1 Pfd. 48	Oelard., gr. Dosen, z. Ausuchen 2 Dos. 48
Kokosfett in Tafeln . . . 1 1/2 Pfd. 48	Bratheringe, engl. Fische 2-Pfd.-Dn. 42 u. 48
Margarine, frisch . . . 2 Pfd. 48	Fetheringe, große, gute . . . 10 Stück 48
Margarine, lose, vom Fall . . . 1 1/2 Pfd. 48	Schmierseife, gekörnt, la. Qual. 2 Pfd. 48
Tafelöl . . . 1 1/2 Pfd. 48	Kernseife, 5teilig, helle Qualität 1000 gr 48
Mischobst . . . 1 1/2 Pfd. 48	Edelkernseife, 2x400-gr-Stücke für 48
Prachtmischobst . . . 1 Pfd. 48	Sparkernseife, 3x250-gr-Stücke für 48
Voll-Weiz., großkörnig . . . 4 Pfd. 48	Seifenfloeken, hochfein, Beutel 1 Pfd. 48
Linsee, große neue . . . 2 Pfd. 48	Schrubber, groß u. Scheuersbürste zus. 48
Haferfloeken, frische Kindernahrung 2 Pfd. 48	Toilettenseifen, 6 Stck. in Cellophan-Btl. für 48
Anker- oder Schulle-Eiernudeln 1 Pfd. 48	Toilettenseifen, 6 Stck. Lilienmilchseife für 48

m. Rabattmarken „2x48 Pfg. = 95 Pfg.“ m. Rabattmarken

**Kolonialwarenhaus Otto Schmidt**  
 mit Kaffeerösterei u. Weinhandlung Riesa — Rosenplatz 9.

Schnittbohnen . . . 2-Pfd.-Dn. 42	Halbliter Nordhäuser 32° . . . 95
Gemischtes Gemüse 2-Pfd.-Dn. 42	1 Ltr. Jam.-Rum-Verschn. 40° . . . 3,-
Landbutter . . . . . Stück 54	1/2 Fl. Jam.-Rum-Verschn. 40° . . . 2,50

**Inventur-Verkauf**  
 ab Freitag, den 27. Januar 1933

Männerhemden . . . von 1.25 an	Kindersehürzen . . . von 0.60 an
Oberhemden m. Krag. von 1.90 an	D.-Kleiderschürzen von 1.25 an
Damenhemden . . . von 0.60 an	Nachthemden . . . von 1.80 an
Hemdchen . . . . . von 0.98 an	Bettw. 1 Str. 2 K., pa. Stgl. von 4.90 an
Charmese-Röcke . . . von 1.50 an	Bar.-Bettuch 140/220 von 1.85 an

Inlett, Bettfedern billigst, Damen-Mäntel und -Kleider, Herren-Mäntel, Anzüge und Lederjacken, Ueberknöpfe, Streifenhosen, Schlosseranzüge, Strickjacken und Pullover, Futter-, Trikot- und Mako-Unterhosen, Strümpfe und Socken in großer Auswahl zu herabgesetzten Preisen.

**Auf alle Nicht-Nettowaren 10 Prozent Nachlaß.**

**Gustav Sack, Riesa**  
 Großenhainer Straße 22, nahe Schützenstraße-Ecke

**Aschegruben** räumt prompt und sehr preiswert  
 Th. Gaumnitz, Bismarckstr. 26

Wer Geschäfte machen will — muß inserieren

**Sofelhandwagen** aut erbalten, s. kauf. gelucht  
 Projahn, Schillerstr. 7a.

**Ein besonders günstiges Angebot**  
 Wir verkaufen in allen 55 Verkaufsstellen solange der Vorrat reicht

Gewürfelte Karotten . . . 2 Pfd.-Dose .35
Gewürfelte Karotten . . . 1 Pfd.-Dose .25
Ganze junge Karotten . . . 2 Pfd.-Dose .50
Ganze junge Karotten . . . 1 Pfd.-Dose .30
Junge Erbsen . . . . . 2 Pfd.-Dose .35
Junge Erbsen, mittelfein . 2 Pfd.-Dose .70
Brechspargel, mittelstark 1 Pfd.-Dose .65
Brechspargel, mittelstark 1/2 Pfd.-Dose .40
Brechspargel, mittelstark 1 Pfd.-Dose .50
Brechspargel, mittelstark 1/2 Pfd.-Dose .35
Stangenspargel, mittelstark 2 Pfd.-Dose 1.50
Stangenspargel, stark . . . 2 Pfd.-Dose 1.60
Tomatenmark . . . . . 1 Pfd.-Dose .45
Spinat, dick eingekocht . 2 Pfd.-Dose .45
Pflaferlinge . . . . . 2 Pfd.-Dose .85

Auf diese außerordentlich niedrigen Preise erhalten Sie noch **6 Prozent Rabatt**

**Selbsthilfe**  
 das bek. Spezialgeschäft für preisw., frische Lebensmittel.  
 Verkaufsstellen: Riesa, Bahnhof, Poppitzer Str. 15,  
 Siedlung, Südstr. 10, Goethestr. 40



**Der letzte Tag**  
 ist so wichtig wie der erste!

Noch bis Sonnabend, den 28. Januar können Sie für wenig Geld gediegene Ware einkaufen. Kommen Sie . . . Diesen Inventur-Verkauf dürfen Sie nicht veräumen. Einige Beispiele:

Damen-Wintermäntel, teilweise mit Pelz und ganz gefüttert u. höh. 39.- 28.- 22.- 12.50	2.90 4.90	2.90 netto
Damen-Kleider, von der einfachsten bis zu der elegantesten Ausführung, je nach Art u. Qual. u. höh. 25.- 18.- 12.- 5.75 3.90	1.90	netto
Damen-Blusen aus Vellé, Charmeuse und reiner Wolle . . . . . und höher 3.90 2.90 2.45	1.90	netto
Damen-Röcke in dunkelblau und gemustert . . . . . und höher 5.25 3.90 2.90 2.35	1.95	netto
Herren-Anzüge, Steifig, praktisch und moderne Muster u. höh. 58.- 45.- 39.- 32.- 25.- 19.50	16.50	13.75 netto
H.-Wintermäntel, schwarz und farbig alle Formen und Größen vorrätig u. höher 52.- 45.- 35.- 28.- 22.-	15.-	9.50 netto
Herren-Hosen . . . . . von 1.75 an	Herren-Wint.-Joppen . . . . . von 6 an	75 netto

Sonderangebote in Kleiderstoffen, Baumwollwaren, Wäsche, Strümpfe, Handschuhe, Unterbekleidung, Strickbekleidung, Knaben- und Mädchen-Konfektion

Auf alle Nicht-Netto-Waren . . . . . 10%, Nachlaß  
 Auf Damen-Sommermäntel . . . . . 20%, Nachlaß

**Inventur Verkauf Franz Heinze**

Gestern, am 25. 1. 33, nachm. 1/4 Uhr nahm der Heiland unsere innigstgeliebte Mutter, Frau  
**Lina verw. Klippmann geb. Rehfeld**  
 im 55. Lebensjahre zu sich ins himmlische Reich.

In tiefem Weh  
**die trauernden Kinder**  
 und alle Hinterbliebenen.

Poppitz, 26. 1. 33.

Die Beerdigung erfolgt Sonnabend nachmittag 1/2 2 Uhr vom Trauerhause aus.

Nach kurzer schwerer Krankheit verschied am Mittwoch morgen mein lieber Mann, unser guter Vater, Groß- u. Schwiegervater, der  
**Scharwerksmaurer Hermann Hänsel**  
 im gesegneten Alter von 73 Jahren.

In tiefstem Weh  
**Pauline Hänsel geb. Friedrich**  
 und alle Hinterbliebenen.

Riesa, 26. 1. 1933.

Beerdigung erfolgt Sonnabend, nachm. 2 Uhr, v. Trauerhause, Lessingstr. 1, aus.

**Theater Kronprinz.**  
 Große Lustspielabende  
 Freitag, 27. abh. 7, 9 Uhr  
**Kasper als Strohwitwer.**  
 Lustspiel in 5 Akten.  
 Sonnabend u. Sonntag abh.  
**Kasper verkauft seine Frau für 5000 Taler.**  
 Lustspiel in 4 Akten.  
 Sonntag nachmittags 3 Uhr  
**Der Struwwelpeter.**  
 Märchen in 5 Akten.  
 Zu allen Vorstellungen, zum Nachspiel **Pipp und Popp** mit ihren dreifürten Gel., unter and. Mitwirkenden der kleinen Nichtmädle.  
 Es lad. ganz ergebent ein  
 Fr. Wänsch, W. Drehsig,  
 im Saal auf gebest.

**Pickel Mitesser**  
 Hautrötten und alle Hautunreinigkeiten beseitigt sicher und schnell  
**Schönheitswasser Aphrodite**  
 M. 1.60 u. 3.15,  
 u. gibt blendend schönes Teint.  
 In ganz hartnäckigen Fällen hilft garantiert

**Frucht's Santoderma**  
 Salbe u. Tinktur aus M. 2.25  
 Parfümerie R. Blumenschein  
 Hauptstraße 99.

**Edte Fludern**  
 vor hat der  
**Ostsee-Blank-Aal**  
**Frankfurter Würstchen** empfiehlt  
**Alois Stelzer**  
 Hauptstraße 40.

**Frisch gekochte Saften**  
 im Sell. neureift, apipid, Wildenten  
 In Suppenbühner hochfeine lebende Saften und Saucen in allen Größen.  
 Täglich frisch:  
 Schellfisch, Rabitan Goldbarb, Seezander Fischkiet, Schollen billige grüne Gerings.  
**Clemens Bürger**  
 Rosenplatz 1 Tel. 607.

**Tischler-Zwangs-Innung Riesa.**  
 Montag, den 30. 1. 1933, nachm. 4 Uhr Hotel Götter  
**Hauptversammlung.**  
 Tagesordnung:  
 1. Jahresbericht  
 2. Kassenbericht  
 3. Haushaltsplan  
 4. Neuwahlen  
 (Es werden aus der festn. Ohermstr., der 1. Schriftführer, der Kassierer)  
 5. Ersatzwahl für Prüfungsausschub und Lehrlingauschub infolge Niederlegung  
 6. Steuererhebung  
 7. Viträge, die vor der Versammlung einget. reichen sind  
 8. Verschiedenes.  
 Zu dieser für uns wichtigen Versammlung müssen alle Mitglieder erscheinen.  
 Alfred Steinbach, Vorl.

**Bäcker-Innung Riesa**  
**Gefellenprüfung.**  
 Die Zulassungsgelände zur Gefellenprüfung der Oherm 1933 austretenden Lehrlinge Anhbis 20. Febr. 1933 beim untergeordneten Vorhänden des Prüfungsausschusses einzureichen. Dem Gelände sind beizugeben: Selbständig verfaßter und eigenhändig verriebener Lebenslauf, Zeugnis des Lehrmeisters, Zeugnis der Berufsschule und 10 RM. Prüfungsgebühren. Die praktischen Prüfungen werden in der Zeit vom 6. März bis 15. März 1933 abgehalten. Die schriftliche und mündliche Prüfung findet am 22. März 33 statt. Die Bestprache erfolgt am 19. April 1933.  
 Riesa, d. 26. Jan. 1933.  
 R. Wörbern, Obermeister.

Die heutige Nr. umfasst 10 Seiten.

### Stille im Unterausschuß. Rechnungshof soll prüfen.

nda, Berlin. Der Haushaltsausschuß des Reichstages beendete am Mittwoch die Aussprache über die Stille, die sich noch außerordentlich in die Länge zog und die ganze Sitzung in Anspruch nahm.

Am Schluß der Aussprache, in der noch Redner aller Parteien mehrmals das Wort nahmen, nahm der Ausschuss gegen die Stimmen der Deutschnationalen einen sozialdemokratischen Antrag an, der den Rechnungshof ersucht, die Umschuldung aus Mitteln sofort einer eingehenden Prüfung zu unterziehen und über das Ergebnis einen ausführlichen Bericht zu erstatten, der sofort dem Haushaltsausschuß vorgelegt werden soll. Der Rechnungshof soll sich dabei auch ausdrücklich über die Art der Bewirtschaftung der Stille-Mittel äußern. Weiter beschloß der Ausschuss bei Stimmteilung der Deutschnationalen die weitere Beratung der Stille-Fragen einem Unterausschuß zu überweisen, der die noch erforderlichen Auskünfte von der Regierung einholen und schon heute Donnerstag nachmittags tagen soll.

Sobald wurde gegen die Stimmen der Deutschnationalen eine Reihe von Anträgen über die Vorläufe weiterer Material angenommen, und zwar namentlich über die Entschuldigungsverfahren der Betriebsräten von hundert bis fünfhundert und über fünfhundert Hektar bei denen im einzelnen der Name des Entschuldigten, die Höhe der Schulden, das Vermögen der Privatentnahmen des Entschuldigten angegeben werden sollen. Weiter soll die Reichsregierung die Existenzbedingungen der Stiller unterziehen und darüber berichten. Einstimmig wurden Anträge der Sozialdemokraten und des Volksdienstes angenommen, wonach den Arbeitern für rückständige Lohnforderungen das Recht im Konturfall gesichert werden soll. Auf kommunistischen Antrag wurde beschlossen, daß rückständige Lohnforderungen, Ansprüche der Arbeiter und anderer kleiner Gläubiger vorläufig vom Reich aus Hilfsmitteln ausbezahlt werden sollen. Einstimmig wurde auch ein nationalsozialistischer Antrag angenommen, wonach bei der Tilgung der Stille-Kredite die Stiller als bisher berücksichtigt werden sollen.

Weiter fand gegen die deutschnationalen Stimmen ein Antrag des Zentrums und der Bauern Volkspartei Annahme, wonach landwirtschaftliche Betriebe von mehr als 250 Hektar oder über 200 000 Mark Einheitswert von den Entschuldigungsmaßnahmen ausgenommen werden sollen, wenn nicht gleichzeitig von dem Besitzer gezeichnetes Siedlungsland in ausreichendem Maße zur Verfügung gestellt wird. Die Landwirtschaft soll verpflichtet werden, ohne die erforderliche Landabgabe die Umschuldung nicht durchzuführen. Die Nationalsozialisten enthielten sich bei diesem Antrag der Stimme, da sie einen eigenen Antrag zur Siedlungsfrage eingebracht hatten, der aber dann abgelehnt wurde. Angenommen wurde dagegen der nationalsozialistische Antrag, wonach das Siedlungsland unter möglicher Anschuldigung von Zwangsmaßnahmen der Siedlung ausgesetzt werden soll. Gleichfalls gegen die deutschnationalen Stimmen wurde ein sozialdemokratischer Antrag genehmigt, der eine Anordnung fordert, daß Personen, die selbst oder deren nächste Angehörige in Sicherungs- oder Umschuldungsverfahren stehen, keinerlei Tätigkeit in den Landstellen oder als Fremdarbeiter ausüben dürfen. Endlich fand ein Zentrumsantrag zur Umschuldung der Umschuldung Annahme, der zugleich Pächterentschuldung und Berücksichtigung der Notlage der Pächter veranlaßt. Zahlreiche weitere Anträge über Ausdehnung der Stillemaßnahmen oder Vereinfachung von Bewilligungen wurden dem Unterausschuß zur Vorberatung überwiesen.

### Aussprache über Siedlungsfragen

Führende Persönlichkeiten vom Reichsamt für Siedlungswesen  
Berlin, 26. Januar.

Reichsamt für Siedlungswesen hat zu einer grundsätzlichen Aussprache über Siedlungsfragen am kommenden Montag eine Reihe führender Persönlichkeiten eingeladen.

Unter den eingeladenen Sachverständigen befinden sich neben den zuständigen Reichsministern der Reichsminister a. D. Frhr. von Gagl, der Präsident der Deutschen Zentralgenossenschaftskasse, Dr. Helfferich, Professor Gehelmerat Dr. Erling, Graf Fink zu Finckenstein-Trossin, Landrat a. D. Frhr. v. Wilmowski (Reichsamt für Technik in der Landwirtschaft), Herr Silvio Bröderich (Gesellschaft zur Förderung der inneren Kolonisation), Direktor Reup (Deutsche Zentralbodenkredit A.-G.), Regierungsrat a. D. Rahmann (Gesellschaft zur Förderung der inneren Kolonisation), Herr Falkenberg-Kubant, Dekonomierat Herbert, Reichstagsabg. Schmidt (Deutscher Landarbeiterverband), Reichstagsabg. Behrens (Reichsverband ländlicher Arbeitnehmer) und der Vorsitzende des Vorstandes der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, Geheimrat Dr. von Websky.

### Das Steueraufkommen im Dezember

Nach den Ermittlungen des Statistischen Landesamtes belief sich das Aufkommen an Reichsteuern (Lohn-, Umsatz-, Börsenumsatz- und Tabaksteuer) in Sachsen im Dezember 1932 insgesamt auf 30,294 Millionen RM (gegen 30,213 im November 1932 und 26,781 im Dezember 1931). Die Einnahmen an Landessteuern (Grund-, Gewerbe-, Mietzins-, Schlacht- und Stempelsteuer) betragen im Dezember vorigen Jahres 7,935 Millionen RM (7,257 bezw. 8,425). Ueberwiesen wurden an Reichsteuern (Einkommen-, Körperschafts-, Umsatz-, Kraftfahrzeug- und Biersteuer) an das Land Sachsen, die Gemeinden und Bezirksverbände insgesamt im Dezember vorigen Jahres 10,979 Millionen RM (gegen 10,850 bezw. 10,412).

## Die deutschen Landgemeinden zur Arbeitsbeschaffung.

nda, Berlin. Der Gesamtvorstand des Deutschen Landgemeindetages tagte unter dem Vorsitz von Bürgermeister Lange-Weißwaller in Berlin. Nach lebhafter Aussprache über das Sofort-Programm zur Arbeitsbeschaffung laßte der Gesamtvorstand einstimmig folgende

### Entschlieung:

Mit besonderer Genugtuung stellt der Gesamtvorstand des Deutschen Landgemeindetages fest, daß die vor Monaten erhobene Forderung der Landgemeinden nach Durchführung eines öffentlichen Arbeitsbeschaffungsprogramms durch die letzten Maßnahmen der Reichsregierung endlich erfüllt worden ist. Wenn dem Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung für das jetzt in Angriff genommene „Sofort-Programm“ der Betrag von 500 Millionen RM zur Verfügung gestellt worden ist, so genügt ein solcher Betrag bei der Massenarbeitslosigkeit in Deutschland naturgemäß nur für die ersten Arbeiten. Angesichts ihrer durch die ungeheuren Wohlfahrtsausgaben entstandenen Not müssen die Landgemeinden fordern, daß der Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung durch Bereitstellung weiterer erheblicher Mittel in die Lage versetzt wird, ein sich auf einen längeren Zeitraum erstreckendes, wirklich durchgreifendes Arbeitsbeschaffungsprogramm in die Tat umzusetzen.

### In Paris gegen Versailles.

Neuer jugendlicher Vorstoß gegen das Diktat.

Am Sonntag, dem 21. Januar, sprach, wie der Rundfunk berichtet, der Redakteur des jugendlichen „Rechts August Abel in einer öffentlichen Versammlung in Paris über das Friedensdiktat von 1919. In der französischen Hauptstadt wurde dieser Vortrag als bedeutungsvolles politisches Ereignis gewertet. Die kürzlichen und planmäßigen Protestkundgebungen, welche auf die Ausführungen des jugendlichen Redners seitens chauvinistischer Versammlungsbesucher immer wieder stattfanden, bewiesen, zu welcher Leidenschaftlichkeit ein derartiger Vortrag in Frankreich führen kann. Der Vortrag fand als eine Veranstaltung des „Club du Faubourg“ im volldesigen Crillon-Palast statt.

Mit dieser neuen öffentlichen jugendlichen Rede gegen das Versailler Diktat in Paris wurde jene Politik fortgesetzt, die es für notwendig erachtet, den Kampf um die Befreiung Deutschlands von den ungeredeten Fesseln des Versailler Diktates auch in der Mitte jenes Volkes zu führen, welches heute noch am jähelsten an dem Werk von Versailles glaubt festhalten zu müssen. In diesem Zusammenhang sei an ähnliche jugendliche Vorträge erinnert. Am 9. Februar 1928 trat August Abel ebenfalls in Paris gegen das Versailler Diktat auf. Wir erinnern daran, daß am 31. März 1928 August Abel wiederum als Vertreter des jugendlichen Frontkämpfer-Verbandes in Paris die Interessen Deutschlands verteidigte, daß er weiterhin am 12. Januar 1929 in der französischen Hauptstadt über den deutsch-österreichischen Anschlussredner reden konnte, und daß am 24. Mai 1930 in einer Diskussionsrede der jugendliche Reichspräsident erneut in Paris für Deutschland in die Schranken trat. Am 13. Juli 1932 fand in London ein Vortrag Abels gegen das Versailler Diktat statt. Besonders sind die Ausführungen Abels bekanntgeworden, die er am 12. Sept. 1928 in Luxemburg auf der Tagung der Frontkämpfer-Verbände gegen den politischen Korridor vortrug und die besonders von polnischer Seite eine leidenschaftliche Entgegnung erlitten.

Am Sonntag, den 22. Januar 1933, abends 8 Uhr, sprach August Abel im „Foyer De La Nouvelle Europe“ (10, rue de Condé, Paris) nochmals in einem kleinen geladenen Kreis über Fragen der deutschen Innenpolitik und über die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich, gesehen vom Standpunkt des deutschen Volkes aus.

### Abbruch der Arbeitszeitkonferenz

Die Internationale Konferenz für die Einführung der 40stündigen Arbeitswoche, die etwas mehr als zwei Wochen andauerte, hat ihren Abbruch erlitten.

Die Konferenz trug einen vorbereitenden Charakter und hat sich daher auf die Annahme eines allgemeinen Berichtes beschränkt, der zunächst dem Verwaltungsrat der internationalen Arbeitsämter vorgelegt werden soll. Der abschließende Bericht der Konferenz laßt die gegenläufigen Auffassungen zusammen und gibt die ablehnende Haltung der Arbeitgebergruppe und die zustimmende Haltung der Arbeitnehmer wieder. Der Bericht der Konferenz soll auch der Weltwirtschaftskonferenz übermittelt werden.

### Hoover für Rückkehr aller Staaten zur Goldwährung.

Washington. Präsident Hoover hat gestern im Weißen Hause die Erklärung abgegeben, er betrachte eine allgemeine Rückkehr zum Goldstandard als einzige Rettung aus dem gegenwärtigen Prozeß der „Degeneration der Weltwirtschaft“.

In den letzten vier oder fünf Monaten habe sich die Tatsache, daß viele Staaten von der Goldwährung abgegangen seien, in Amerika durch erhöhte Einfuhr billiger Auslandsprodukte fühlbar gemacht. Dieses Dumping schädige die amerikanische Landwirtschaft und den amerikanischen Arbeiter so sehr, daß Maßnahmen dagegen getroffen werden müßten. Amerika könnte sich zwar durch erhöhte Zölle schützen, aber das würde nur bedeuten, daß auch die

Das öffentliche Arbeitsbeschaffungsprogramm trägt in erster Linie zu einer starken Belebung der Privatwirtschaft bei und entlastet durch die angeordnete bevorzugte Beschäftigung von Wohlfahrtsverwaltern die Gemeinden. Diese günstigen Auswirkungen des Sofort-Programms werden von den Landgemeinden dankbar begrüßt. Dagegen erscheinen die in den Durchführungsbestimmungen vom 6. Januar für die von den Gemeinden aufzunehmenden Darlehen festgelegten Bedingungen schwer tragbar. Insbesondere hält sich der Verwaltungskostenbeitrag von 1 Prozent der Darlehenssummen nicht in den Grenzen, die von den Gemeinden erwartet werden konnten.

Durch die von ihnen auszuführenden Arbeiten verschaffen die Gemeinden dem Reich in Form höherer Steuern und neuer Beiträge zur Arbeitslosenversicherung erhebliche Einnahmen. Neben einem beschleunigt durchzuführenden, sozial gerechten Finanz- und Lastenausgleich müssen den Gemeinden bis auf weiteres seitens der Reichsregierung für Arbeitslosenversicherung und Arbeitsvermittlung die neu aufkommenden Beiträge und seitens des Reiches die Lohnsteuerbeiträge der neu beschäftigten Arbeitnehmer für die Tilgung der aufgenommenen Darlehen zur Verfügung gestellt werden.

Vereinigten Staaten sich an der wahnwitzigen Jagd der letzten 18 Monate beteiligten, innerhalb deren Europa sich ständig mit höheren Postmännern umgeben und mit kontinuierlichem einseitigen Abstieg. Die Folge sei ein immer weiter rückwärtiger Schritt der Welt gewesen. Nur sofortige Rückkehr zur Goldwährung könne die Welt vom wirtschaftlichen Selbstmord retten.

Die europäischen Schuldnerstaaten, erklärte der Präsident weiter, hätten zur Zeit Verhandlungen mit Amerika mit dem Gegenstande einer Revision der Kriegsschuldenfrage begonnen; Amerika verlange als Gegenleistung, daß eben diese Staaten durch Stabilisierung der Weltwährung zur Stabilisierung der Weltwirtschaft beitragen. Wenn die europäischen Staaten diese Forderung erfüllten, so würden die Preise auf dem Weltmarkt abfallen. Sollten sie sich dagegen ablehnend verhalten, so würde ein Weltkrieg beginnen, der die ganze Welt ruinieren müßte.

Der Präsident schloß seine Warnung mit der Bemerkung, daß die Lage außerordentlich ernst sei. Er hoffe dringend, daß England und die übrigen Länder mit erworbener Wahrung sich dieser Erkenntnis nicht verschließen.

### Die Genfer Abrüstungsbesprechungen

Debatte um den chemischen und bakteriologischen Krieg

Genf, 26. Januar.

Das Büro der Abrüstungskonferenz beschäftigte sich mit den bisher geleisteten Vorarbeiten für ein Verbot des chemischen und bakteriologischen Krieges. Zu Beginn der Sitzung teilte der Präsident Henderson ein Schreiben der deutschen Regierung mit, worin diese sich mit der

### Verlängerung des Rüstungsjahres

Am 28. Februar 1933 einvernehmlich erklärt. Der Vorsitzende gab außerdem ein weiteres Schreiben der deutschen Regierung bekannt, worin diese ankündigt, daß die deutsche Delegation hinsichtlich der Luftfahrtsfragen weitergehende Vorschläge als sie in der Entschlieung der Abrüstungskonferenz vom 23. Juli enthalten sind, machen werde.

Die Debatte, die namentlich der Vorbereitung zum chemischen Kriege galt, zeigte die hinfälligkeit bekannter gegenseitiger Auffassungen. Die französische Delegation beharrte auf der Einführung von Sanktionen. Sie wurde hierbei insbesondere von dem Vertreter Volens unterstützt.

### Englische Note an Roosevelt

Bereitwilligkeit zur Schuldendiskussion — Wirtschaftsbesprechungen eingeschränkt

London, 26. Januar.

Der englische Botschafter in Washington hat Staatssekretär Stimson eine für den neugewählten Präsidenten Roosevelt bestimmte Note überreicht. In dieser Note erklärt die britische Regierung, daß sie gern einen oder mehrere Vertreter bald nach dem 4. März nach Washington entsenden werde, damit die Schuldenfrage diskutiert werde und mit Roosevelt ein Meinungsaustausch über für beide Länder besonders wichtige Probleme der Weltwirtschaft stattfinden kann. Eine Entscheidung über Fragen, die Gegenstand der Weltwirtschaftskonferenz und für zahlreiche andere Staaten von besonderer Bedeutung sind, könne naturgemäß nicht herbeigeführt werden, bevor diese Fragen auf der Weltwirtschaftskonferenz selbst erörtert worden seien.

### Der mährische Faschistenführer verhaftet

Brünn, 26. Januar. Der Landesorganisationsleiter des faschistischen Verbandes in Mähren, Major a. D. Rudolf Ujka, dem nachgewiesen wurde, daß er von dem Ueberfall auf die Brünnener Kasernen Kenntnis hatte, wurde verhaftet. Ujka ihm wurden noch eine Reihe anderer Personen, die von der Vorbereitung des Ueberfalles Kenntnis hatten, verhaftet oder verhört.

# Morgen aufpassen! Zeppel in kommt!

# Politische Tagesübersicht.

**Erzherzog Otto beim Reichspräsidenten.** Der Reichspräsident empfing am Mittwoch Erzherzog Otto, den ältesten Sohn des verstorbenen Kaisers Karl von Oesterreich, zu einem privaten Besuch. Bekanntlich treibt Erzherzog Otto zur Zeit in Berlin wissenschaftliche Studien.

**Der Rangler will zur Chiffre Stellung nehmen.** Die Vorwürfe, die im Haushaltsauschuss des Reichstages wegen Gewährung der Osthilfe erhoben worden sind, werden nunmehr in dem vom Haushaltsauschuss eingeleiteten Untersuchungsausschuss unter Mitwirkung des Reichsernährungsministers weiter geklärt werden. Nach Klärung der Angelegenheit wird sich Reichskanzler von Schleicher über den Gesamtzustand des Reiches äußern, um dann dazu Stellung zu nehmen.

**Die Witztrauenanträge im Badischen Landtag abgelehnt.** Am Mittwoch nachmittag lehnte der Badische Landtag die von den Kommunisten und dem Evangelischen Volksdienst eingebrachten Witztrauenanträge gegen die Badische Gesamtregierung ab.

**Besprechungen zwischen Dr. Eugenberger und Dr. Friedl.** Wie die Deutsche Allgemeine Zeitung berichtet, hatte der deutschnationalen Parteiführer Dr. Eugenberger vorgestern und gestern mehrfach Besprechungen mit dem nationalsozialistischen Vorstehenden Dr. Friedl.

**Frankreichs Haltung in der Schuldenfrage vorläufig unverändert.** Ueber die Unterredungen, die Ministerpräsident Paul-Boncour gestern mit dem englischen und amerikanischen Botschafter hatte, will Journal berichten können, der englische Botschafter habe Paul-Boncour offiziell von der Einladung Amerikas zu Schuldenverhandlungen und dem Beschluß der englischen Regierung unterrichtet. Anfang März eine Delegation nach Washington zu entsenden. Der Botschafter der Vereinigten Staaten habe Paul-Boncour den Entschluß Roosevelts zur Kenntnis gebracht, sobald er sein Amt angetreten habe, getrennte Verhandlungen mit den Staaten, die dem Fälligkeitsstermin vom 15. Dezember nachkommen seien, aufzunehmen. Der französische Ministerpräsident habe erneut dem amerikanischen Diplomaten die Forderung der Verbindung zwischen Schulden und Reparationen dargelegt. Im Grunde genommen bleibe also die Stellungnahme Frankreichs vorläufig unverändert.

**Reichstagsabgeordneter Meier-Vicariis gekorben.** Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Meier-Vicariis ist im Alter von 54 Jahren an den Folgen einer schweren Lungenerkrankung gestorben, die er sich fastlich bei seiner Berufstätigkeit in Niederschlesien zugezogen hatte. Er hat der Nationalversammlung und von 1920-1924 dem Reichstag angehört und ist im letzten November wieder in den Reichstag gewählt worden. Als Listennachfolger kommt der Parteifreier Haube in Frage.

**Amerikanische Einladung an Lettland und Finnland.** Lettland und Finnland haben gestern formell die Einleitung von Verhandlungen über eine Revision der Schulden beantragt und die gleiche Einladung wie England, Italien, Litauen und die Tschechoslowakei erhalten, das Problem mit der amerikanischen Regierung zu erörtern. Mehrere Besuche der Botschafter Polens und Belgiens im Staatsdepartement in der gleichen Angelegenheit verliefen bisher ergebnislos, da Roosevelt mit den in Beratung geratenen Schuldenrevidierungen nicht zu verhandeln beabsichtigt, bis sie nicht ihre Zahlungen nachgeholt haben.

**Einheitsfront der französischen Radikalen und Sozialisten.** Die sozialistische und die radikale Kammerfraktion haben gestern nachmittags fraktionslosungen abgehalten, um über ihr Verhalten bei der Aunauddebatte im Plenum Beschlüsse zu fassen. Die Sozialisten haben angeregt, daß die beiden Fraktionen vor jeder wichtigen Abstimmung miteinander Fühlung nehmen. Diese Anregung wird nunmehr dem Exekutivauschuss der sozialistischen Partei zur Beachtung zugehen. Die Abgeordneten der radikalen Partei haben sich grundsätzlich für eine Einheitsfront ausgesprochen. Sie werden heute nacht eine erste Zusammenkunft mit den Sozialisten abhalten, um sich über die Durchführung dieses Beschlusses zu einigen.

**Deutschbulgarischer Handelsvertrag vom Parlament angenommen.** Die Sobranje nahm am Mittwoch den deutsch-bulgarischen Handelsvertrag vom 24. Juni 1922 an. In dem Vertrag werden Bulgarien Vorzugsrechte für Weizen, Futtermittel und Mais eingeräumt, wie Deutschland sie in ähnlicher Weise Rumänien und Ungarn gewährt.

## Aus dem Landtag

### Die Ausschüsse arbeiten

Der feinerzeit vom Sächsischen Landtag eingeleitete Untersuchungsausschuss über Steuererhebungen hielt eine weitere Sitzung ab. Es handelt sich hierbei um die Nachprüfung von Maßnahmen des vormaligen Finanzministers Dr. Weber, der die Befreiung des Erholungsheims Kaiserhof in Bärenfels bei Sipdorf von der Mietsteuer verfügt hatte. Das Oberverwaltungsgericht hatte aus Erläuterungen ausdrücklich festgestellt, daß die erwähnte Anstalt keinen gemeinnützigen Charakter trage, der eine Steuerbefreiung rechtfertige. Der Hauptberichterstatter des Untersuchungsausschusses, Abg. Reu (SPD), legte einen Bericht vor, der zu der Feststellung gelangte, daß dem Staate durch den ungerechtfertigten Steuererlass ein Ausfall von etwa 8000 RM erwachsen sei. Der Mitberichterstatter, Abg. Enterslein (Wirtschp.), beurteilte die Vorgänge dahin, daß es sich sogar um einen über 9500 RM sich belaufenden Steuererlass handele. Von einer Aussprache wurde zunächst abgesehen.

Der Ausschuss des Landtages zur Untersuchung der Behauptung über staatsfeindliche Umtriebe in der sächsischen Polizei und in den Amtsstellen des Staates hörte die Berichte des Berichterstatters Abg. Edel (SPD) und des Mitberichterstatters Abg. Dr. Benncke (NSDAP), in denen gemeinsam der Wunsch nach baldigem Abschluß der Untersuchungen unter Beiseiteziehung minder wichtiger Fälle zum Ausdruck kam. Für die für den 15. Februar angesetzte nächste Sitzung will der Ausschuss zum Abschluß der Untersuchungen des Ausschusses eine Reihe weiterer Zeugen laden, unter ihnen den Dresdner Polizeipräsidenten Dr. Palsch und den mit der Untersuchungsführung im Vorhause Hamisch betraut gewesenen Kriminalrat Vogel.

### Die Osthilfe für Sachsen

Die kommunistische Landtagsfraktion hat einen Antrag eingebracht, durch den die Regierung um Auskunft ersucht werden soll, welche Mittel bisher aus der Osthilfe für die sächsische Landwirtschaft ausgemessen worden sind, wieviel Anträge auf Entschädigung aus der Osthilfe gestellt bzw. genehmigt worden sind und wie sich die Entschädigungsarbeiten auf die einzelnen landwirtschaftlichen Betriebe verteilen.

### Berliner Magistrat gegen Dr. Bracht.

Der Berliner Magistrat hat am Mittwoch einstimmig folgende Entschlüsse angenommen: Der Magistrat nimmt mit Verwundern von dem Entschluß des Reichskommissars Dr. Bracht vom 24. 1. 33 Kenntnis. Er stellt fest, daß die Beschlüsse des Magistrats zur Berliner Bezirksreform auf dringendes, befristetes, vom Oberbürgermeister oder vom Magistrat nicht angeregtes Verlangen des

# Wirtschaftspolitik und Agrarfragen.

## Eine Rede des Reichsernährungsministers.

Berlin. (Funkpruch.) Im Haushaltsauschuss des Reichstages wurde heute Donnerstag in Anwesenheit des Reichsernährungsministers Preibers von Braun die durch die Osthilfebedarfe unterbrochene Aussprache über Wirtschaftspolitik und Agrarfragen fortgesetzt.

Abg. Wozath (NSD) erklärte, der Ausschuss habe bisher über den wirtschaftspolitischen Kurs der Reichsregierung keine klare Auskunft erhalten. Der Redner verwies auf die Schwierigkeiten, die gegenwärtig in unserer Gesamtpolitik bestehen und erklärte, die Deutsche Volkspartei halte Maßnahmen anzuwenden, die Landwirtschaft durch den notwendigen, sie wolle aber verhindern, daß diese Hilfe sich zum Schaden der deutschen Exportwirtschaft und damit der breiten Masse des Volkes auswirke. Insbesondere sei es möglich, daß der Ausschuss auf die Ausführungsbestimmungen zum Butterbeimilchungsabwanz noch Einfluß nehme.

Abg. Dr. Wiffell (SPD) führte aus, daß die Preisverhältnisse für Agrarprodukte in der ganzen Welt, die eigentlich eine steigende Kaufkraft vor sich haben müßte, in Deutschland infolge der Zollmaßnahmen, Osthilfe, Beimilchungsabwanz usw. einen bedauerlich niedrigen Stand gefunden haben. Die Regierung müsse sich doch darüber klar sein, daß es auf die Dauer nicht möglich sei, die deutsche Landwirtschaft gänzlich vom Weltmarkt abzukoppeln.

Reichsernährungsminister Preiber von Braun erklärte, nach dem Kriege hätten wir im Verhältnis zu den Absatzmöglichkeiten eine Überproduktion in der ganzen Welt gehabt, und zwar sowohl auf industriellem wie auf agrarischem Gebiet, während vor dem Kriege ein ausgeglichener Austausch zwischen Angebot und Nachfrage bestand. Dadurch ist eine unabweisbare Erschwerung für unsere einheimische Industrie entstanden, die durch die nachlassende Kaufkraft im Innern noch verstärkt wurde. Seit dem 1. Dezember 1931 sind in 9 Ländern neue Einfuhrverbote erlassen, in 7 Ländern neue Einfuhrmonopole errichtet worden, in 21 Staaten wurde die Kontingenternung der Einfuhr neu eingeführt oder erweitert, 10 Länder führen neue Verwendungsabwänze für inländische Erzeugnisse ein, in 53 Ländern waren neue Abbe- oder Zolltarifhöhen zu verzeichnen. In 18 Ländern endlich ist eine Entwertung der Wälder eingetreten, die ebenfalls unsere Ausfuhr auf schwerste traf; auch das Ergebnis vom Ottawa wirkt nicht nur direkt auf die betroffenen Länder, sondern auch indirekt auf Deutschland dadurch, indem diese Länder, denen die Einfuhr nach England erschwert wird, ihre Waren auf den deutschen Markt zu werfen suchen und zwar zum Teil zu Preisen, die weit unter den eigenen Herstellungskosten liegen. Alle diese Dinge haben in einer Abwertung der Länder gegeneinander geführt, wie sie früher nicht erfolgen konnte. Wenn gekannt worden ist, ob die Maßnahmen, die wir zum Schutze der Landwirtschaft getroffen haben und treffen werden, als Dauermaßnahmen anzuwenden sind, so müßte ich feststellen: Ich sehe den Tag herbei, wo ein Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage und damit wieder gesunde Preisverhältnisse in der Weltwirtschaft erreicht sein werden und diese Maßnahmen abgebaut werden können. Eine andere Frage ist, ob wir heute bereits in diesem Stadium des Ausgleichs leben, und diese Frage bedauere ich verneinen zu müssen. Wir sind uns darüber klar, daß die mangelnde Kaufkraft in der sächsischen Bevölkerung hauptsächlich auf einer Minderabnahme landwirtschaftlicher Produkte beruht hat. Tatsächlich hat die Zahl der für den Binnenmarkt Beschäftigten außerordentlich abgenommen und zwar ungefähr um diejenige Zahl, um die sich die Arbeitslosen vermehrt haben.

In der gleichen Zeit gingen die Verkaufserlöse für die wichtigsten landwirtschaftlichen Erzeugnisse von 10,20 auf

7,26 Milliarden zurück. Ich habe schon hingewiesen auf den Unterschied, der zwischen dem Index für landwirtschaftliche und industrielle Produkte besteht. Während er für Industrie-Produkte 114 beträgt, ist er für Vieh beispielsweise auf 58 gesunken. Auf die Dauer ist diese Preispause eine volle Unmöglichkeit. Ich glaube, daß wir einen sehr langen Weg gehen müssen, um hier den Ausgleich zu finden, und die Agrarpolitik, die ich für richtig halte, soll diesem Ausgleich dienen.

Der Minister geht dann zu den Fragen der Fettwirtschaft über. Der Gesamtbedarf wird für 40 Prozent aus inländischer Erzeugung, zu 60 Prozent durch Einfuhr gedeckt. Bei der Margarine werden die Rohprodukte zu 95 Prozent aus dem Ausland eingeführt. Auf dem Weltmarkt sind Teile um 44 Prozent im Preise zurückgegangen, Walfischtran ist allein seit 1920 um rund 60 Prozent billiger geworden. Schmalz und Butter haben um 30 Prozent, die Margarine nur um 15 bis 20 Prozent nachgelassen. Tatsächlich ist also die Konkurrenz des Walfischtrans für inländische Erzeugnisse sehr groß, ohne daß das in vollem Umfange in den Margarinepreisen zum Ausdruck gekommen wäre. Wir werden nach wie vor eine Preisstützung notwendig haben. Wir sind aber auch der Überzeugung, daß eine Steigerung der Eigenproduktion möglich ist und daß durch eine gewisse Beimischung die Einfuhr eingeschränkt werden kann. Während im Jahre 1928 die Margarine-Rohstoffe zu 16 Prozent aus Walfischtran bestanden, beträgt der Anteil des Walfischtrans heute annähernd 40 Prozent. Früher wurde Margarine fast ausschließlich aus Hindertalge hergestellt.

Gegen eine Margarinesteuer habe ich mich nicht gewehrt, weil ich der Überzeugung bin, daß ich das aus sozialen und anderen Gründen tun kann. Für die armen Volksschichten darf unter keinen Umständen das Fett, die Margarine veräußert werden. Die billige Margarine darf auf keinen Fall veräußert werden. Anders liegen die Dinge bei den teureren Qualitäten der Margarine. In der Verordnung des Reichspräsidenten vom 23. Dezember ist der Reichsregierung lediglich die Berechtigung zur Beimischung gegeben worden, ebenso die Berechtigung zur Kontingenternung der Produktion. Ob sie davon Gebrauch machen wird, hängt davon ab, in welcher Form man sich mit der Margarine-Industrie einigt. Ich bin persönlich der Überzeugung, daß man ausgedehnter der Mithilfe, die die Margarine-Industrie, die zu 70 Prozent in ausländischen Händen ist, in den letzten Jahren gehabt hat, keine Bedenken tragen sollte, einen gewissen Beimilchungsabwanz zu verordnen. Ich bin mir ebenso darüber klar, daß ein Beimilchungsabwanz zu den besseren Margarinearten kein Mittel ist für alle landwirtschaftlichen Schäden bedeutet. Hierfür müssen eine große Reihe von kleineren und größeren Mitteln systematisch angewandt werden. In diesen Mitteln rechne ich allerdings die Butterbeimischung. Nach den Erfahrungen anderer Länder muß die Lösung dieses Problems auch in technischer Hinsicht als durchaus gelöst betrachtet werden. Somit glauben wir auch heute noch, daß eine Beimischung zur Margarine ohne eine Verteuerung der billigen Sorten eine gewisse Erleichterung für die Landwirtschaft bedeuten kann.

Im Anschluß an die Ausführungen des Ministers folgte noch eine kurze Aussprache.

Von den Kommunisten und Sozialdemokraten waren Anträge eingebracht, die die Reichsregierung ersuchen, die Verordnung über den Butterbeimilchungsabwanz sofort aufzuheben.

Der Antrag auf Verlagerung der Abstimmungen wurde mit den Stimmen der Nationalsozialisten, desentrums und der Deutschnationalen beschlossen. Am Freitag stehen die Arbeitsbeschäftigungsfragen zur Beratung.

Reichskommissar und nach dessen ausdrücklicher gezeigter Anregungen erfolgt sind. Die nunmehrige Bearbeitung der abliegenden Stellungnahme des Herrn Reichskommissars richtet sich daher gegen seinen eigenen Entschluß.

## Saung des Verwaltungsrates der Reichsbahngesellschaft.

Berlin. Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft tagte am 23. und 24. Januar 1933 in Berlin.

Der vorläufige Uebersicht über die Einnahmewirtschaft im Jahre 1932 ergibt mit etwa rund 2800 Millionen RM einen Rückgang um rund 25 Prozent gegenüber 1931 und um rund 46 Prozent gegenüber 1929. Die Rückfälle sind in erster Linie auf den Verkehrsrückgang, dann aber auch auf die Tarifermäßigungen zurückzuführen, die im Zuge der Preisfestsetzung der Regierung vorgenommen wurden. Die Einnahmehaftung in den letzten Monaten berechtigt wohl zu der Annahme, daß die rückläufige Verkehrsbewegung ihr Ende erreicht hat.

Der Verwaltungsrat nahm Kenntnis von der Durchführung des 200-Millionen-Arbeitsbeschäftigungsprogramms, das zu 180 Millionen RM aus Steuergutschriften und zu 120 Millionen RM aus dem Kreditwege finanziert wird. Vom Oktober bis Dezember 1932 sind Aufträge von 146 Millionen RM vergeben worden. Die restlichen 184 Millionen RM sind den Reichsbahndirektionen voll zugeteilt; ihre Auftragsverteilung ist im vollen Gange. Soweit es bei Frost möglich ist, wird bereits gearbeitet. Die Arbeiten werden wieder einsetzen, sobald es die Witterung zuläßt.

Für das neue Sofort-Programm des Reichskommissars für Arbeitsbeschäftigung hat die Reichsbahnverwaltung Vorschläge für Arbeiten bei der Reichsbahn in Höhe von 150 Millionen RM gemacht, die den an die Darlehensgewährung geknüpften Bedingungen — Wirtschaftlichkeit und hoher Anteil der Löhne an den Gesamtkosten — entsprechen.

Der für den 1. März in Aussicht genommenen achtbaren Herabsetzung der Preise für Reis, Weizen und Weizenkleinmischungen stimmte der Verwaltungsrat zu.

## Heimannsberg erster Vorsitzender des Verbandes preußischer Polizeibeamter

Berlin, 26. Januar. Als Abschluß des 7. ordentlichen Verbandstages des Verbandes preußischer Polizeibeamter wurde sachungsgemäß für zwei Jahre der ehemalige Kommandeur der Berliner Schutzpolizei, Heimannsberg, mit 99 Stimmen von 151 zum ersten Vorsitzenden gewählt. Heimannsberg erklärte, daß er den Verband parteipolitisch völlig neutral zu führen beabsichtige.

## Letzte Funkpruch-Meldungen und Telegramme vom 26. Januar 1933.

Schwere Bluttat eines Studenten. Tübingen. (Funkpruch.) Der 25 Jahre alte Student der Theologie Heinz Kubold aus Reutlingen hat in der vergangenen Nacht die 70 Jahre alte Witwe Emma

Wals durch Schläge mit dem Spazierstock am Kopfe so schwer verletzt, daß die Frau kurz nach ihrer Einlieferung in die Chirurgische Klinik starb. Der Täter wurde verhaftet. Er macht den Eindruck eines Selbstgestörten. 1931 war er in der Landesirrenanstalt Neuruppin untergebracht. Was ihn zu der Tat veranlaßt hat, ist noch nicht aufgeklärt.

### Früherer Stadtschulinspektor zu Justizhaus verurteilt.

Ingolstadt. (Funkpruch.) Das Schöffengericht verurteilte den früheren Stadtschulinspektor der Stadt Ingolstadt Dr. Dietl wegen schwerer Urkundenfälschung zu einem Jahr drei Monaten Justizhaus. Dr. Dietl hatte im Jahre 1928 mit einem Auto der Verkehrs-Gesellschaft Ingolstadt eine Vermögensübertragung unternehmen und dabei in Wegensburg einen kleinen Unfall erlitten. Nach der Heimkehr hatte er die Zulassungsnummer des Wagens ändern lassen.

### Ämtlicher Wintersport-Wetterdienst

Die Sportmöglichkeiten in den sächsischen Wintersportgebieten sind weiter sehr gut. Die Schneedecke ist unverändert und beträgt 10-70 Zentimeter, bestehend aus Pulverschnee. Die Temperaturen liegen zwischen minus 16 Grad (Richtberg) Temperaturumkehr mit der Höhe) und minus 23 Grad (Bad Elster, Döbn, Gochwald). Das Wetter ist überall heiter bei schwachen Winden veränderlicher Richtung.

### Witterungsbedingungen.

Aufkommen geringer Bewölkung; weiterhin Fortbestand des winterlichen Wetters.

### Reichswinterwetterdienst.

Schneefernerhöhe (Alpen): Temp.: -11, Schneehöhe 190 Zentimeter. Garmisch-Partenkirchen: Temp.: -10, Schneehöhe 24 Zentimeter. Feldberg (Schwarzwald): Temp.: -15, Schneehöhe 46 Zentimeter. Forsthaus (Harz): Temp.: -9, Schneehöhe 20 Zentimeter. Oberhof (Th. W.): Temp.: -15, Schneehöhe 85 Zentimeter. Reifträgerhöhe: Temp.: -11, Schneehöhe 76 Zentimeter. Die Sportmöglichkeit ist auf den vorgenannten Plätzen bei Pulverschnee sehr gut zu nennen.

### Bücherschau.

Das Niederwachen des Glaubens in der Gegenwart. Von Dr. Otto Dibelius, Generaloberprediger der Kurmark. Verlag Buchholz u. Weichungen G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg 2. — Preis nur 75 Pfennig. — In den heutigen gährenden Zeiten, in denen die deutsche Seele um den Geist ringt, bietet es einen unerschöpflichen Gewinn, die Stellungnahme führender Weltler zu den Zeitproblemen kennen zu lernen. Hierzu gehört auch die soeben erschienene Schrift von Dibelius. In tiefgründiger Untersuchung, wie sie einem so namhaften Theologen und Gelehrten angemessen ist, analysiert der Verfasser die heutigen Weltanschauungen, die, allen Hemmungen zum Trotz, aus dem Innersten des deutschen Menschen nach der Vernichtung seiner Ideale durch Materialismus, Materialismus und Weltlosigkeit heute wieder mit unüberwindlicher Gewalt hervordringen. Es ist der nie verlassende, nur zeitweise verflüchtete bewusste Quell des germanischen Gemütes, der in den Massen wieder das tief religiöse Gefühl aufkeimen läßt, wie es einer gesunden Volkspolizei eigen ist. — Die Schrift ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

**Zandestagung des ambulanten Gewerbes.**

Dresden, Der gestern fortgesetzte 37. Verbandstag des Verbandes sächsischer Schlichter, Schlichter und Marktführer hatte eine Reihe wirtschaftlich bedeutsamer Entschlüsse. Annahme fanden u. a. Vorschläge auf Erreichung eines Verbots des Käuferhandels böhmischer Händler im Reich, ein Verbot gegen die Ausarbeitung der neuen Reichssteuerordnung und Fortsetzung der Verleihung des ambulanten Handels an den Verbandsmitgliedern. Verlangt wurden ferner Umwandlung des Wandererwerbvereins in einen Reichswandererwerbverein, der von der Bundesregierung frei sein soll, Verbot des Wandererwerbvereins für Tabakverdiener, Steuerfreiheit für Gewerbetreibende mit weniger als 2000 Mark Einkommen, Angliederung der Wanderverdiener an die Rot der Reich, Verbot der Kraftfahrzeuge, schärfste Kontrolle des Käuferhandels zwecks erfolgreicher Bekämpfung des Schwarzhandels, Anerkennung des Schwarzhandels als selbständiges Gewerbe, Verbot der Führung von Wandererwerbvereinen für Treibholz-Handel und deren Auslieferung durch die Kreisbauinspektoren zu verbilligtem Preis, schließlich Verbot des direkten Verkaufs aus den Häusern durch Nachbarn. Im übrigen wurden interne Verbandsangelegenheiten behandelt und beschlossen, mit allen Mitteln dahin zu wirken, daß das laufende Publikum über die wirksame Bekämpfung des Schwarzhandels und über die Rechte des legitimen Handels aufgeklärt wird.

**Überall außerordentliche Kälte.**

Die Rheinschifffahrt wegen Vereisung eingestellt. \* Koblenz Am Mittwoch nachmittag ist das starke Treiben des Rheins an der Stromenge der Loreley zum Stehen gekommen, so daß sich dort eine feste Eisbrücke gebildet hat. Die einheitliche Eisfläche, die den ganzen Rhein überdeckt, erstreckt sich bis in die Gegend von Caub. Das Eintreiben wie auch die Vereisung des Rheins an der Loreley hat zur restlosen Einstellung der gesamten Rheinschifffahrt geführt. Die Schifffahrt hatte schon in den letzten Tagen zu besonderer Eile danach getrachtet, schwebende Dämme zu erreichen. Noch am Mittwoch vormittag sind in den Dämmen in der Umgebung von Koblenz und Köln zahlreiche Schiffschiffe eingetroffen. Der Dampfer Doedow, der trotz Warnung von Dingen aus zu Tal gefahren war, wurde von den Eismassen festgeklemmt. Hilfsmaßnahmen sind eingeleitet worden, doch ist dem Dampfer zur Zeit schwer beizukommen. Die Temperaturen namentlich in den Hochgebieten des Mittelrheins sind weiter gesunken. Die niedrigste Temperatur in der Gegend ist bei Neuhäusel im Westerwald mit zwölf Grad unter Null ermittelt worden.

Wäffel. Infolge der Vereisung aller Kanäle zwischen Nütlich und Antwerpen ist die Schifffahrt eingestellt worden. \* Rom. Die außerordentlichen Kälte in Italien hält an. So wurden in Triest neun Grad und in Adelsberg sogar 14 Grad unter Null gemessen. Der Ländendienst der Dampferlinie und der Kleinbahnverkehr in Friaun ist größtenteils unterbrochen. In Mailand und Bologna schneit es. In Palermo sind zwei Personen erfroren, darunter eine Weibin im eigenen Heim.

Belgrad. Der rasche Temperatursturz in Süd-Hessen dauert an. Am kältesten war es in Montenegro mit 23 Grad Kälte. Auch die Donau fließt vor völliger Vereisung. Ein rumänisches Kanalschiff, das gegen die gewaltigen Eismassen ankämpfen wollte, wurde led und mußte Nauas als Winterhafen aufsuchen. Dort stellte sich heraus, daß aus dem Schiff Benzin herausfloss. Da für die übrigen Schiffe im Hafen die größte Feuergefahr bestand, mußte das Schiff wieder in den offenen Strom hinaus. Es läuft Gefahr, die ganze Ladung zu verlieren und im Eis zertrümmert zu werden.

Sofia. In Bulgarien wüten seit drei Tagen unterbrochene Schneestürme, die auf allen Bahnhöfen Verwehungen bis zu drei Meter Höhe verursachten. Fünf Züge haben deswegen den Betrieb unterbrochen. Zwei Personen starben in mehrstündiger Arbeit freigelegten Schienen. Der Bahnverkehr nach der Türkei wird nur mit Mühe und großen Verpflüchtungen aufrechterhalten.

**18 Grad Kälte in der Berliner Innenstadt.**

In der Berliner Innenstadt wurden gestern um 6 Uhr früh 18 Grad unter Null vom Thermometer abgelesen. In den Außenbezirken sank die Quecksilbersäule sogar bis auf 20 Grad unter Null. Damit ist der tiefste Thermometerstand dieses Jahres in Berlin erreicht worden. Benötigt wird die Kälte durch die starke Ausdehnung infolge völliger Wollenslosigkeit des Himmels. Die Folgen der ungewöhnlichen Kälte machen sich in Berlin bereits recht fühlbar. In vielen Häusern sind die Wasserleitungen eingefroren. Nachdem die Seen in der Umgebung Berlins bereits seit längerer Zeit zugefroren sind, hat nunmehr auch auf den Wassertrassen, die durch das Berliner Stadtgebiet führen, starke Vereisung eingesetzt.

**32 Grad Kälte in Schlessien.**

Breslau. Im Schlessischen Hochland hat sich, wie das meteorologische Observatorium Breslau-Artelnern meldet, die Kälte erheblich verstärkt. In Breslau wurden am Donnerstag früh 26 Grad, in Grotkau 30 Grad und in Neunkirch (Oberh.) 32 Grad Kälte gemessen. — Im Gebirge ist Temperaturmehr. Aus den Kammlagen werden nur noch 10 Grad Kälte gemeldet.

**Eisbildungsdiens durch Flugzeuge in Nord- und Ostsee.**

Berlin. Wie im Jahre 1929 wird auch in diesem Winter ein großräumiger Eisbildungsdiens durch Flugzeuge für die vom Festland abgetrennten Nordsee-Inseln organisiert. Seit Montag werden schon zwischen Dänemark und der Insel Bornholm Lebensmittel, Medikamente, Postkarten und auch Wasserversorgung mit einem von der Luftlinie zur Verfügung gestellten Flugzeug befördert. Zwischen Wilhelmshafen und Danneberg ist der Eisbildungsdiens ebenfalls bereits aufgenommen worden. Ferner hat die Luftlinie am Mittwoch den Flugdienst von Nordsee nach Langoos und Spieseross eröffnet. Sobald es notwendig ist, wird der Eisbildungsdiens auch von Dänemark aus auf die Inseln Jütland und Bornholm ausgedehnt werden. Bei weiterem Anhalten des Frohes werden außerdem über die Ostsee Flugzeuge eingesetzt werden, um die Verbringung der Massen rechtzeitig zu melden und um die eisfreie Wege für die Schifffahrt herzustellen. Hier wird die Deutsche Luft-Linie mit der Deutschen Seefahrt in Hamburg engstens zusammenarbeiten. Neben Luftlinien-Flugzeugen werden auch Flugzeuge der Deutschen Verkehrsfliegerlinie und der Luftdienst GmbH, zum Einsatz gelangen. Das gesamte in Frage kommende Ostsee-Gebiet ist in vier Abschnitte unterteilt, so daß schnelle und zuverlässige Meldung gewährleistet ist. Schließlich haben auch hier 20 Flugzeuge für den Fall bereit, das Schiffe im Falle der Nord- oder Ostsee einzusetzen. Dann dürfte der Standort der Schiffe durch Flugzeuge festgestellt und die Dampfer würden auf dem Luftwege mit allem Notwendigen versorgt werden.

**SPD. gegen Verleumdung des Staatsnotstandes.**

Berlin. In einer am Mittwoch abgehaltenen gemeinsamen Sitzung des Parteivorstandes der SPD. und des Vorstandes der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion ist folgender Beschlus erlassen worden: Der Parteivorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands und der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion erheben schärfsten Protest gegen den Plan der Proklamierung eines sog. Nationalen Notstandes. Seine Verwirklichung würde auf einen Staatsstreich hinauslaufen, der dem Volk seine verfassungsmäßigen Rechte raubt und ihnen Eliten aussteige läßt, die ohne Rücksicht auf die Heimat und vor allem auf die Arbeiterklasse ihre Sonderinteressen vertreten und dabei die Kritik des Parlaments zu scheuen, allen Grund haben. Ein solcher Staatsstreich würde einen rechtlosen Zustand schaffen, gegen den jeder Widerstand erlaubt und geboten ist.

**Zabritbrand in Hamburg.**

Hamburg, 26. Januar. In den Chemischen und Farbfabriken von Breit & Co. brach amends Feuer aus, das bald einen außerordentlich großen Umfang annahm. In kurzer Zeit waren die gesamten Lagervorräte an Lacken, Farben, Leer und Salpeter vernichtet. Mehrfach waren überaus starke Explosionen zu vernehmen. Nach einständiger Tätigkeit hatte die Feuerwehr das Feuer in ihrer Gewalt. Als Ursache des Brandes vermutet man Selbstentzündung.

**Explosion im Bergwerk.**

Siegen, 26. Januar. Im Grubenbetrieb der Gewerkschaft Lautenberg gerieten zwei Bergleute beim Bohren auf einen festengestrichenen Sprengstoff, der explodierte. Ein Bergmann wurde auf der Stelle getötet, der andere erlitt schwere Verletzungen, u. a. blühte er das Augenlicht ein.

**Explosion einer Pulvermühle.**

Zwei Tote. \* Paderborn. In der Pulverfabrik Wolf & Co. in Dammig ereignete sich gestern nachmittags eine schwere Explosion. Eine der dortigen Pulvermühlen kam auf. Zwei Arbeiter wurden sofort getötet. Die Detonation war kilometerweit zu hören. Da die einzigen Feuer der Explosion tot sind und die Anlage — eine von mehreren her durch Erdwälle von einander getrennten kleinen Magazine — zerstört ist, wird sich die Ursache kaum feststellen lassen.

**Zwei Eisenbahnarbeiter überfahren und getötet.**

Merano. Auf dem Wannenerlande der Hauptbahnhöfe Merano waren zwei Arbeiter mit dem Auffahren von Weichen beschäftigt. Sie überharten das Herrannahen einer Lokomotive, von der sie beide überfahren wurden. Der eine war sofort tot, der andere erlag im Krankenhaus seinen Verletzungen. Beide Verunglückten waren Familienmänner.

**Familientragödie. — 5 Todesopfer.**

Stolpa. Der Kassenverwalter Pok in Gr.-Sollkom (Kreis Stolpa) erkrankte in der Nacht zum Mittwoch seine Frau, seine drei Kinder im Alter von 12, 7 und 1/2 Jahren und tötete sich schließlich selbst. Der Grund zur Tat wird darin gesehen, daß bei dem Epa- und Verlehnstreffen, Verein, bei dem Pok Rentant war, eine Pension stattfinden sollte.

**Fischdampfer blühen gesunken.**

Wesermünde. Nach einem hier eingeangenen Telegramm ist der Seekapitän Fischdampfer blühen vor der inländischen Küste plötzlich led gesunken und gesunken. Der Besatzung des Fischerei-Gebirger Nr. 100000 Tomperis gelang es, sich zu retten. Sie wurde vom Fischdampfer Venus übernommen und auf den Vektormann-Julein gelandet.

**Faustspruch vom russischen Dampfer „Sachalin“.**

Wakau. Nachdem seit längerer Zeit die funktionsfähige Verbindung mit dem Dampfer „Sachalin“ unterbrochen war, ist gestern wieder ein Faustspruch hier eingetroffen, demzufolge sich die gesamte Besatzung des Schiffes wohlhabend befindet. Der Dampfer kann aber seinen Standort nicht genau angeben, da die Navigationsinstrumente durch Feuer vernichtet worden sind. — Die Besatzung sind gegenwärtig bemüht, der Standort des Schiffes festzustellen und zwar werden zu diesem Zweck zwei Schiffe ausgesandt. Außerdem befinden sich der Eisbrecher „Dobruja Nikitich“, sowie ein Frachtdampfer unterwegs.

**Kreuzer „Rön“ auf der Fahrt nach Madras.**

Berlin. Der Kreuzer „Rön“ hat am Mittwoch Alexandria verlassen. Während der achtstündigen Anwesenheit des Schiffes wurde der Kommandant Trenantenskapitän Schmitz inairo vom Rön von Neapont in Nubien empfangen. Der Besuch des Schiffes bezog sich auf die Festlegung lebhaften Interesse. Kreuzer „Rön“ befindet sich zurzeit auf der Fahrt nach Madras, wo das Schiff am 8. Februar eintreffen wird.

**Wieder ein Toter der „Niobe“ geborgen.**

St. L. (Faustspruch.) Von einem dänischen Fischerboot wurde die Leiche des mit dem Seefischhändler „Niobe“ untergegangenen Seefischereiarbeiters Arellens geborgen. Die Besatzung des Toten wird in seiner Heimat überliefert. Damit sind von den insgesamt 69 Toten der „Niobe“ bisher 47 geborgen. 22 werden noch vermifft.

**Bericht über den Schlachtviehmarkt am 26. Januar 1933 in Dresden.**

Schlachtviehgattung und Wertklasse	Stückzahl	Gesamtgewicht
<b>Winder: A. Ochsen (Austrieb 29 Stück):</b>		
1. Vollst., ausgemästete, höchsten Schlachtwertes	1. Junge	
2. Sonstige vollst. . . . .	2. Ältere	
3. Teilst. . . . .	1. Junge	
4. Gering gemästete . . . . .	2. Ältere	
<b>B. Kühe (Austrieb 59 Stück):</b>		
1. Ältere, vollst., höchsten Schlachtwertes		
2. Sonstige vollst. oder ausgemästete . . . . .		
3. Teilst. . . . .		
4. Gering gemästete . . . . .		
<b>C. Kälber (Austrieb 53 Stück):</b>		
1. Ältere, vollst., höchsten Schlachtwertes		
2. Sonstige vollst. oder ausgemästete . . . . .		
3. Teilst. . . . .		
4. Gering gemästete . . . . .		
<b>D. Ferkel (Austrieb 10 Stück):</b>		
1. Vollst., ausgemästete höchsten Schlachtwertes		
2. Sonstige vollst. . . . .		
<b>E. Ferkel (Austrieb 10 Stück):</b>		
mäßig gemästete Jungvieh . . . . .		
<b>F. Ferkel (Austrieb 592 Stück):</b>		
1. Doppeltender fester Mast . . . . .	36-40	62
2. Beste Mast- und Saugfäher . . . . .	30-35	55
3. Mittlere Mast- und Saugfäher . . . . .	25-28	49
4. Geringe Fäher . . . . .		
5. Geringste Fäher . . . . .		
<b>G. Schafe (Austrieb 198 Stück):</b>		
1. Beste Wollschämer und jüngere Wollschämer		
2. Wollschämer . . . . .		
3. Mittlere Wollschämer, ältere Wollschämer und		
4. Gutgemästete Schafe . . . . .		
5. Teilst. Schafschaf . . . . .		
6. Gering gemästete Schafe und Lämmer . . . . .		
<b>H. Schweine (Austrieb 599 Stück):</b>		
1. Fettfleisch über 200 Pf. . . . .	87	47
2. Vollfleischige Schweine von 240-300 Pf. . . . .	37-37	47
3. Vollfleischige Schweine von 200-240 Pf. . . . .	34-37	45
4. Vollfleischige Schweine von 160-200 Pf. . . . .	33-34	47
5. Vollfleischige Schweine von 120-160 Pf. . . . .	31-32	45
6. Teilst. Schweine unter 120 Pf. . . . .		
7. Sauen . . . . .		

**Amlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin.**

	25. Januar	26. Januar
<b>Getreide und Cerealien pro 1000 kg, fest pro 100 kg in Weidmann</b>		
Weizen, märkischer . . . . .	182,00-184,00	182,00-184,00
per Oktober . . . . .	—	—
per Dezember . . . . .	—	—
per März . . . . .	199,50-199,00	199,00-198,50
per Mai . . . . .	200,00-199,50	199,75-199,25
Tenden: fest		
<b>Wassermehl</b>		
Wassermehl, märkischer . . . . .	149,00-151,00	149,00-151,00
per Oktober . . . . .	—	—
per Dezember . . . . .	—	—
per März . . . . .	162,00-161,50	161,50-160,75
per Mai . . . . .	162,50-162,00	162,00-161,50
Tenden: stetig		
<b>Getreide, französische</b>		
Putter- und Industriegetreide . . . . .	165,00-175,00	165,00-175,00
Wintergetreide . . . . .	158,00-162,00	158,00-164,00
Tenden: ruhig		
<b>Futter</b>		
Wassermehl . . . . .	110,00-118,00	110,00-118,00
per Oktober . . . . .	—	—
per Dezember . . . . .	—	—
per März . . . . .	—	—
per Mai . . . . .	128,00	128,00
Tenden: ruhig		
<b>Wachs, rumänischer</b>		
Plata . . . . .	—	—
Tenden: —		
<b>Fleischmehl</b>		
per 100 kg, fr. Berlin		
fr. incl. End (feinste Marken über Post) . . . . .	22,50-25,75	22,50-25,75
<b>Wassermehl</b>		
per 100 kg, fr. Berlin		
fr. incl. End . . . . .	19,50-21,50	19,50-21,50
Weizenmehl frei Berlin . . . . .	8,50-8,85	8,35-8,75
Wassermehl frei Berlin . . . . .	8,70-9,00	8,70-9,00
Weizenmehl, Weizen . . . . .	—	—
Wassermehl . . . . .	—	—
Wassermehl . . . . .	20,00-23,00	20,00-23,00
Wassermehl . . . . .	19,50-21,00	19,50-21,00
Wassermehl . . . . .	12,00-14,00	12,00-14,00
Wassermehl . . . . .	12,50-14,00	12,50-14,00
Wassermehl . . . . .	13,25-15,00	13,25-15,00
Wassermehl . . . . .	14,00-16,00	14,00-16,00
Wassermehl . . . . .	8,00-10,00	8,00-10,00
Wassermehl . . . . .	11,50-12,75	11,50-12,75
Wassermehl . . . . .	17,00-23,00	17,00-23,00
Wassermehl . . . . .	—	—
Wassermehl . . . . .	10,50	10,50
Wassermehl . . . . .	9,90	9,90
Wassermehl . . . . .	—	—
Wassermehl . . . . .	13,50-13,80	13,40-13,50
Tenden: stetiger		

Weiter ruhig und kaum behauptet. Das Hauptinteresse des Produktenmarktes bleibt weiterhin schleppendes Bedarfsgefäh, da die Witterungsverhältnisse die Unternehmungslust beeinträchtigen, zumal Anzügen vom Konsum fehlen. Nach kaum behaupteten Vormittagsverkehr war die Tendenz bei Börsenbeginn etwas stetiger und am Tierungsmarkte wurden, ohne das größere Interventionen nötig waren, die ersten Notierungen auf gestriger Schlussbasis festgelegt. Später hörte man allerdings wieder niedrigere Viehpreise. Am Wollmarkt genügt das an sich keineswegs dringliche Differenzmaterial zur Befriedigung der geringen Nachfrage und die Preise waren für Weizen und Roggen ziemlich gehalten. Der größte Teil der Umsätze am Wollmarkt und Viehmarkt erfolgte allerdings mit der Staatlichen Gesellschaft als Kontrahenten. Weizen- und Roggenmehl haben keines Bedarfsgefäh bei unveränderten Mühlenofferten. Am Hahnenmarkt waren die Forderungen zwar erhöht, der Konsum benötigte aber kaum bessere Preise. Am Ledermarkt stagniert das Geschäft weiter. Gerste in unveränderter Marktlage.

# Anzeigen

für die Sonnabend-Ausgabe des „Rieser Tageblattes“

mit Ankündigungen für Sonntag oder Montag wolle man sofort abgeben lassen. Anzeigen-Aufnahme und unentgeltliche Hilfe bei Anfertigung von Anzeigen täglich von früh 8 Uhr ab.

**Fernruf 20. Geschäftsstelle des Rieser Tageblattes.**

# Turnen - Sport - Spiel - Wandern

## Der Sport des Sonntags.

Lieber verkümmerte Winter entpuppt sich als ein recht gestrenger Herr. Eine solche librische Kälte haben wir schon lange nicht zu spüren bekommen und da die besten Aussichten für Bestand des klaren Frostwetters vorhanden sind, wird dieser Sonntag in erster Linie im Zeichen des Wintersports stehen. Im Skisport stehen weitere Verbände- und Wettbewerben zur Entscheidung an. Die Titelkämpfe der Schalen finden in Altenberg, der Schwaben in Neukirchen, der Schleier in Krümmel und der Sauerländer in Willingen statt. Die Kälauer Stahlschneefestspiele werden in Kemnitz durchgeführt. Von weiteren Veranstaltungen interessieren noch der Daxer Staffellauf über 45 Kilometer vom Brocken nach Altenau, das Skispringen auf der Inselbergbahn in Oberhof und die Abfahrtsläufe des Ski-Clubs Garmisch im Kreuzgebirge. Im Auslande kommen die Meisterkämpfe der Schweiz in Entfelden, von Oesterreich in Dorfachstein und ohne deutsche Beteiligung die Afrikanischen Weltmeisterschaften in Karbonachia (Italien) zum Austragen. Im Gipsport gibt es in Oslo einen Länderkampf im Schnelllaufen zwischen Norwegen und Amerika. Der Berliner Schlittschuhclub trägt am Sonnabend einen Eishockeykampf in Paris aus. — Im Fußball werden von den Spielern die Steinart getrockneten Plätze nicht gerade als sehr angenehm empfunden. Selbst bei der größten Terminnot sollten es sich dabei die Behörden überlegen, ob es in Anbetracht der gefährdeten Gesundheit der Aktiven nicht nützlicher wäre, bei weiterer großer Kälte eine kleine Winternote einzutreten zu lassen. In allen Verbänden werden die Meisterkämpfe fortgesetzt. Austria zeigt am Wochenende in Leipzig und Jena Winterfußballturnier. In Berlin hält am Sonnabend der VfB seinen Verbandstag ab. — Die Berliner Leichtathleten veranstalten nach schweizerischem Muster einen Orientierungswaldlauf, der in dieser Zeit ein ausgezeichnetes Mittel sportlicher Betätigung darstellt. — Im Turnen geben sich die deutschen Meisterturner in Breslau ein Testspiel. — Im Tennis sollen am Sonntag in Bremen programmgemäß die Schlußrunden der internationalen Gallenmeisterschaften von Teutschland ausgetragen werden. In Paris beginnen am gleichen Tage die französischen Titelkämpfe. — Im Radsport wird am Sonnabend der zweite Teil der dieswintertlichen Gallenradrennen im Berliner Sportpalast einseitig. Am gleichen Tage werden Rennen in Basel ausgetragen. Am Sonntag veranstalten Köln, Frankfurt a. M. und Paris. Der Verband Deutscher Radrennfahrer taat in Berlin. — Im Motorsport stehen der D.M.V. Winterfahrerkonkurrenzwettkampf am Tagessport und das Wäldenbergrennen als Abschluß der Sternfahrt nach Monte Carlo auf dem Programm. Das bereits am Freitag eröffnete Berliner Weitzturnier bringt am Sonntag als wichtigste Entscheidung den Großen Preis der Republik. — Im Rennsport spielen sich die Ereignisse weiter auf den Trabrennbahnen in Kassel und Altona ab. Im Auslande sei auf die Rennen in St. Moritz, Cannes, Pau und Vincennes hingewiesen.

## Nachricht.

**Rund um Niels. Chronik des Nielsers Tagesblattes.**  
Das diesjährige Rennen endet nicht, wie ursprünglich berichtet, am 30. April statt, sondern ist auf den 28. Mai verlegt worden. Es werden in diesem Jahr 100 km gefahren unter Teilnahme aller sächsischen Amateure.  
Im Krüßler Sechstagesrennen sind es in der fünften Nacht recht lebhaft zu. In der fast vier Stunden lang anhaltenden Jagd wurden mehr als 200 Hunden gewonnen und zum Schluß lagen fünf Mannschaften an der Spitze. Schön-Björnsburg und Charlier-Teneel lagen vorübergehend abwechselnd allein in Front. Beiden Gruppenkrankung haben nunmehr auch die Besäuer von Douts

nan Doed und der Belair Dugahens auf. Der vorletzte Nachmittags verlief auch wieder vollkommen ruhig und nach 114 Stunden waren von den Spitzenreitern Charlier-Teneel, Schön-Björnsburg, Penam-van Renel, Brocardo-Quimbretiere und Emets-Daegisten 2398,9 km zurückgelegt.

## Boxen.

Gand Müller, der Kölner Mittelgewichtler, unterlag in Newgor gegen den guten Amerikaner Paul Paloney über acht Runden nach Punkten. — Magie Rosenblom, der Exmeister im Halb-Amerikergewicht, konnte in St. Louis einen verdienten Punktsieg über seinen Landsmann Al Stillmann feiern. — Im Newgorer Madison Square Garden kämpfte der bekannte Runa Lemonsky den alten t. s. Trickner in der fünften Runde entscheidend.

## Regeliport.

Am 21. und 22. Januar trat in Frankfurt a. M. unter dem Vorsitz des Bundespräsidenten Paul Schud, Bernigewode, der geschäftsführende Vorstand des Deutschen Regellverbandes zu einer gemeinsamen Sitzung mit dem Sportausschuß und dem Festausschuß für das 18. Deutsche Bundesfest, das vom 15. bis 23. Juli in Frankfurt a. M. stattfinden soll, zusammen. Der wichtigste Punkt der Tagesordnung war die Berichterstattung der einzelnen Ausschüsse für das Bundesfest über den Stand der Vorbereitungen und die in Aussicht zu nehmenden Veranstaltungen. Das 18. Deutsche Bundesfest wird infolgedessen einen besonderen Charakter erhalten, als ein großer Festtag veranstaltet wird, bei dem sämtliche übrigen Sportverbände mitwirken werden. Unter dem Motto „Siegesszug des Sports zum 18. Deutschen Bundesfest“ soll nach den Vorstellungen von Tir. H. W. Lange eine Darstellung der gesamten Sportarten geboten werden, die sicherlich das Interesse der breitesten Volksschichten erwecken wird. Der Gedanke hat in der Frankfurter Sportwelt ein kräftiges Echo gefunden, so daß mit einer außerordentlich wirkungsvollen Veranstaltung gerechnet werden kann. Ein weiterer Höhepunkt wird die große Abfahrt mit Hundebau und Überbeleuchtungen sein. Die Ausschussberichte und der vorgelegte Haushaltsplan wurden von dem geschäftsführenden Vorstand einstimmig genehmigt. Zum Festplatz wurde ein Entwurf von Karl Herberich gewählt. Der geschäftsführende Vorstand erklärte wiederholt die ausgesprochenen Vorarbeiten des Festausschusses an und gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß der hier erwonnene Eindruck dazu in der Lage sei, den jetzt schon in allen deutschen Gebieten sehr lebhaften Ruf nach für das 18. Deutsche Bundesfest noch beträchtlich zu vergrößern, so daß trotz der Not der Zeit die Besucherzahl hinter den letzten großen Bundesfesten in Leipzig und Berlin nicht zurücktreten wird. In wortreicher Hinsicht wird das Fest ebenfalls nicht hinter seinen Vorgängern zurückbleiben. Um die Kräfte des Bundes nicht zu erschöpfen, wurde ab 1. April eine Sperrfrist für alle Veranstaltungen verhängt, die über den rein lokalen Rahmen der einzelnen Unterverbände hinausgehen. Der Gau Sachsen wird seine Gau-meisterschaften für Mannschaften auf Abhalt in Verbindung mit dem großen Bundesfest ebenfalls in Frankfurt abhalten. Weiterhin werden internationale Wettbewerbe ausgetragen, darunter der Kampf um den Schmelz-Pokal, einen Wandpreis, der seit seit von Dresden verteidigt wird. Es ist aber vorzuziehen getroffen, daß Wettbewerbe für alle Realer angeordnet werden, daß also nicht nur die Langstreckenläufer (mit mindestens 100 Kilometern) sondern auch die Kurzstreckenläufer (bis etwa 100 Kilometern) ein spannendes Sportprogramm vorfinden. Weiterhin wurde die „Bundesfestordnung“ verabschiedet. Den Gesamteindruck der Sitzung kann man dahingehend umschreiben, daß auf Grund der Erfahrungen in den einzelnen Gauen man mit einem hervorragenden Verlauf des Festes rechnen kann, zumal Frankfurt und keine Bevölkerung das Feste zum Gelingen beitragen werden.

## Wintersport.

Dillan-Guber gewonnen auf der Olympia Bahn in Garmisch-Partenkirchen die sächsische Meisterkämpfe im Ankerlauf in einer Gesamtdauer von 3:10 Minuten. Mit 1:34,8 haben die Einheimischen auch die schnellste Zeit des Tages heraus. Amritter wurden die Berliner Frau-Bredme in 2:15.  
Die Waffenschützler wurden jetzt vom deutschen Eishockeymeister, E. C. Riecherle, für einen Wettkampf am 30. Januar auf der Glatzplatz-Eisbahn in München verpflichtet.  
Zur Europameisterschaft im Eishockey, die am 16. Februar in Prag beginnt, haben bisher 12 europäische Mannschaften gemeldet. England hat endgültig abgelehnt und auch die Verhandlungen mit dem Waffenschützler Riecherle und den Edmonton Superiors sind noch zu keinem Abschluß gekommen.

## Kurze Sportmeldungen.

Winterspiele der Fußballer. Der Gau Groß-Leipzig des Verbandes Mitteldeutscher Fußballvereine löst aus dem Ertrag der in der Weiden... wöchentlich durchgeführten Winterspiele 700 verheirateten erwerbslosen Gaumitgliedern Rothfische-Guthelme für Lebensmittel im Werte von etwa 2,50 RM je Kopf zusammen.  
David Wien muhte in seinem zweiten Spiel in England am Mittwoch gegen Liverpool eine unerbittlich hohe Niederlage von 5:2 (2:2) einstecken. Die Wiener waren besonders vor der Pause durchaus gleichwertig und konnten sogar zuerst in Führung gehen. Später hatten sie mit ihren Schüssen reichliches Bed.  
Dr. Weiser erhielt vor einigen Tagen das Silberne Sportabzeichen, nachdem er seit mehr als zehn Jahren schon Inhaber des bronzenen Abzeichens ist.

## Wasserstände

	25. 1. 33	26. 1. 33	
Waldau:	Kamitz . . . . .	+ 23	+ 17
	Mabran . . . . .	+ 2	- 10
Caer:	Bau . . . . .	- 51	- 55
Elbe:	Himbura . . . . .	- 12	- 6
	Brandels . . . . .	- 60	- 59
	Meim . . . . .	- 87	- 87
	Reimetz . . . . .	- 0	+ 6
	Wulfa . . . . .	- 60	- 57
	Dresden . . . . .	- 237	- 248
	Niefa . . . . .	- 176	- 188

## Handel und Volkswirtschaft.

Dresdner Börse vom 25. Januar. Bei weiterhin ruhigem Geschäft ergaben sich kaum Veränderungen. Das Publikum hält sich fast zurück. Kennenswert höher lagen wiederum Trapp & Münch, die 5. und Kulmbacher, die 4 Prozent höher notierten. Konk gewannen noch Triptis, Dortmund Ritter, Reibensbaurbank je 1,5 Prozent. Um 8,25 Prozent gedrückt lagen infolge ungenügender Dividendenabschlüssen Vereinigte Jänder. Marlenberger Wollf lagen gegenüber 7. Jan. 7,5 Prozent niedriger. Berliner Kindl verloren 2 Prozent. Youngsleithe gewann 2,5 Prozent in Anknüpfung an den Berliner Kurs; sonst lagen Anleihen eher nachgebend. Pfandbriefe zum Teil etwas höher.  
Leipziger Börse vom 25. Januar. Obwohl bei stillem Geschäft Kursabschwächungen überzogen, war die Tendenz nicht unfreundlich. Am Bankmarkt gewonnen Berliner Handelsbank 2, Reichsbank 1 Prozent, während Debitbank 1,25 einbüßte. Chromo Major verloren 2, Rixdorf und Riebeck Bier je 0,75, Wansfeld und Göhr je 1, Köstler Juder 1,5 Prozent. Sehr fest tendierten Leipziger Feuer, Reihe 3, die 7 RM gewonnen. Auch Reihe 2 konnten 2 RM profitieren. Der Anlagemarkt wies bei sehr stillem Geschäft nur geringe Veränderungen auf.  
Chemnitzer Produktbörse vom 25. Januar. Weizen 183—187, Roggen 148—152; Sandroggen 154—158; Sommergerste 177—185; Wintergerste 168—172; Hafer 123—129; Weizenmehl 34,50; Roggenmehl 25,25; Weizenkleie 8—8,50; Roggenkleie 8,75—9,25; Weizenheu, lose, neues 6; Getreidestroh dracht. 3.  
An der Berliner Börse war am Mittwoch die Tendenz bei stillem Geschäft freundlich. Es bestand Interesse für Spezialwerte, besonders J. G. Farben, die mehr als zwei Prozent gewonnen. Recht fest waren auch Anleihe- und Pfandbriefe.

## Amtliches

Freitag, den 27. Januar 1933, sollen a) vormittags 11 Uhr in Glauch, Bieterammlung Galtbof, 1 Schreibmaschine (Wider) mit Tisch, 1 Schreibtisch, 1 Regal, 1 Kabinett, 3 Stühle, 1 Desimalwaage, 2 Koffer, b) mittags 12 Uhr in Zeitbalm-Dorf, Galtbof Stern, 1 Regal, 1 Kabinett, 2 Warenkörbe, c) nachmittags 3 Uhr in Wälzig, Restaurant Tommisch, 1 Radioapparat mit Lautsprecher verkauft werden.  
Niels, am 26. Januar 1933.  
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

## Turnverein Riesa e. V.

Sonnabend, den 28. Januar findet unter  
**„Winter-Vergnügen“**  
(bunte Bühne) mit Ball im Hotel Döpner statt.  
Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr

## Vereinsnachrichten

Reichsbund der Zivilistenberechtigten. Freitag, den 27. Januar 1933, abends 8 Uhr Jahreshauptversammlung in der „Elbterrasse“. Teilnahme eines jeden Mitgliedes ist Pflicht.

## Größere Brauerei sucht einen Herrn

der gute Beziehungen zur biesigen Galmirteckwirtschaft nachweisen kann. Kautious Bedingung; auch ist Uebernahme der Vertretung für eigene Rechnung möglich. Offerten unter P 3035a an das Tagesblatt Niels.

## Züchtiger sachkundig. Vertreter

mit besten Beziehungen zum Vertrieb einer neuen deutschen Isolationsbauplatte gesucht.  
Gösch, Papierrollenfabrik Dresden-N. 1.

## Verreter Zimmer f. allein-

stehende Person an verm. Su. erf. im Tagebl. Niels.

## Wohnungstausch.

Wiete Dresden 2 Zimmer, 1 K., Miete 24.-, Meißner 3 Zim., 1 Küche, Miete 25.-, Riesa 3-4-Z., Wohnraum P. P. Rühle, Möbeltransport.

## Uebliches, schultreies Hausmädchen gesucht.

Su. erf. im Tagebl. Niels.

## Zur Hochzeit

allen Festen u. Gelegenheiten liefert Reden, Gedichte, Prologe usw. schnellstens an  
Petim-Verlag, Radolfzell  
Hans. Bahner.

## Trockene Brennholzrollen

mora. Freitag ab Waagon Niels-Elbterrasse, biligst

## Solzhandlung Hauswald

„Nordseehalle“  
Goethestr. 37, Peltalozstr. 9 und Bräudenstraße 13  
empfehle alle Sorten

## frische Seefische

grüne Ringe 3 Pfd. 38.  
Bestückung 2 Pfd. 22  
tägl. frische Brötchen und süßl. Gebäckwaren  
hochfeine große dickrindige Marjesheringe je St. 25.  
Intelligenz je St. 28.  
Lachs- u. Sardellenbutter  
hochfeine lebende  
Karpfen und Schellen  
allerreinste marinierte  
Fettigkeiten 2 St. 25

## „Reichelbräu“

Morgen, sowie jeden Freitag  
**Schlachtfest**  
Wann eract erst einladen  
Ziehens Mann und Frau.

## Schlachtfest.

Empfehle auch Rindfleisch  
heiß, schönes  
zum Kochen 1 Pfd. nur 60.  
Ferdos u. Kouladen 50.  
in Knoblauch. St. v. 15 an  
Kalt- u. Schweinef. billig.  
Reichfleisch-antischeine  
werden angenommen.  
H. Wungah, Bobersien 33 g  
Telefon Niels 899

## Morgen Freitag Schlachtfest.

9 Uhr Weikfleisch  
später frische Wurst.  
Emil Klingler  
Bismarckstr. 11.

## Schlachtfest.

Morgen Freitag  
Schlachtfest.  
W. Wipplinger, Tel. 247  
Polonialw. — Spirituosen  
Trinkhalle Lutherplatz, 1

## Schlachtfest.

Morg. Freitag  
früh  
Schlachtfest.  
Säbide,  
Ständle 11r-14

## Die Zeitungsanzeige

★ wirft sicher! ★

## Grüne Ringe

3 Pfd. 40 Wa.  
Schellfisch, Rotbarsch  
Aischfisch  
frisch eingetroff. empfiehlt  
Hönke, Hauptstr. 22  
Zwiebeln 10 Pfd. 85  
Bratlinge 1 Pfd. 2.  
Nobannbrot 1 Pfd.  
Klmerin-Wein fäh.  
Markthalle, Hauptstr. 5.

## „Fährhaus Bobersien“

Freitag Schlachtfest. Sonnabend  
Bratwurst Schmaus mit Sackbier-  
auskunft. Hierzu laden freundlichst  
ein  
Oskar Große und Frau.

## Schlachtfest.

Morgen Freitag  
Schlachtfest.  
W. Knöfel, Glt. Nüderau  
Kurt Reicher, Goethestr. 31.

## Bieh = Salz

Giede = Speisesalz

empfehle in Lentner-Säcken zu billigsten  
Preisen  
H. Grubbe K.-G., Bismarckstr. 35 a

## Schützen Sie sich

gegen Erkältungen aller Art

durch meine vorz. Mustanbonbons;  
sie wirken desinfizierend u. helfen!  
1 Pfd. ab 35.- — Besonders empfehle

„Venetia“-Mischung 1/4 Pfd. 25 Pfg.

Alle Sorten Mustanbonbons  
enthaltend, gefüllt und ungefüllt,  
alles eingewickelt.

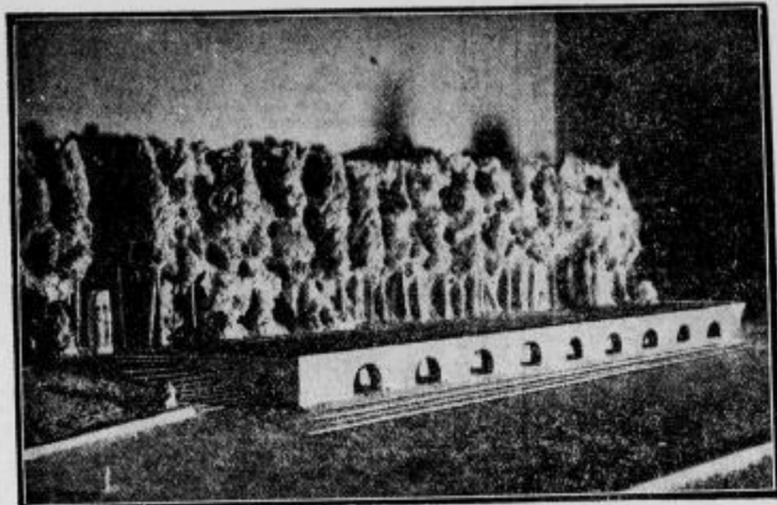
Echt Bayrisch-Malz  
geschlagen halbes Pfd. -45

Ich garantiere für die wirklich echte nach alt-  
bewährten Rezepten hergestellte Qualität!

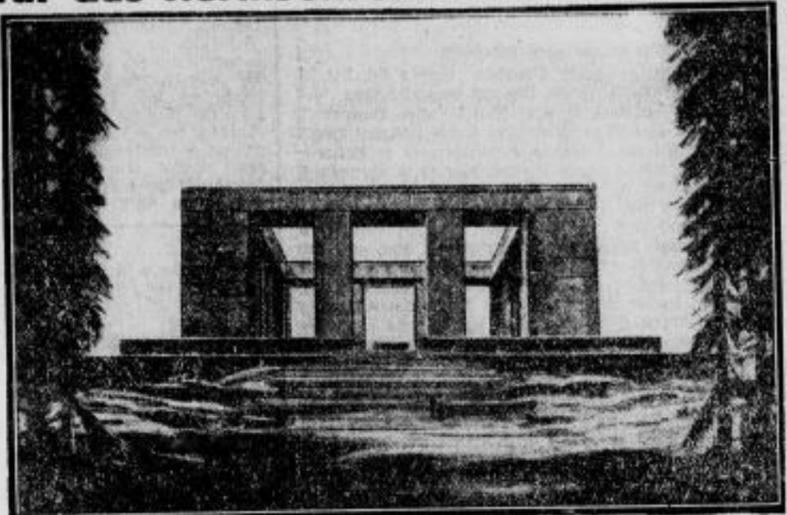
**Eisenberg**  
Neue und morgen Kostproben-Verteilung!

# Denkmal vom Tor von in Bild und Wort.

Preisgekrönte Entwürfe für das Reichsehrenmal.



Der Entwurf der Professoren Janssen und Bethel, bei dem die Eigenart des Gaingeländes besonders stark gewahrt ist.



Der Entwurf des Professors Dr.-Ing. Kreis sieht eine Tempelhalle vor, die sich wirkungsvoll gegen den freien Himmel abhebt.



Die Unruhen in der Universität Breslau. In und vor der Breslauer Universität kam es wieder zu starken Unruhen der Studentenschaft, so daß — wie auch unser Bild zeigt — die Polizei das Gebäude absperrte.



Vor der Stilllegung der Rheinschiffahrt infolge des Eistreibens. Infolge des andauernden Protes hat die Eisbildung auf dem Rhein so stark zugenommen, daß man mit der

völligen Einstellung der Rheinschiffahrt in den nächsten Tagen rechnet. Unser Bild gibt eine selten schöne Aufnahme von Rüdesheim an dem völlig vereisten Rhein wieder. (Archivbild.)



Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Lore von Huntus wurde glühend rot. „Verzeihen Sie, gnädige Frau“, sagte sie und lief eilig zum Nebentisch, von wo sie mit einem leisen „Gestatten Sie?“ die Speisefarte fortnahm und sie an den Tisch brachte, wo Sonja Detzky mit Mario saß. „Darf ich bitten“, sagte sie leise und legte die Karte vor Sonja hin, während sie bescheiden daneben stehen blieb und auf die Bestellung wartete. Aber Sonjas schlechte Laune brauchte noch immer einen Menschen, auf den sie ihren Ärger abwälzen konnte. „Was stehen Sie denn hier so herum?“ fragte sie scharf. „Entfernen Sie sich doch und warten Sie ab, bis wir gewährt haben! Ein Personal hier! So was von Manieren habe ich denn doch noch nicht erlebt.“ Jetzt wich die tiefe Röte in Lore's reizendem Gesicht einer plötzlichen Blässe. Sie schämte sich des unfreundlichen und ungerechten Tadel, den diese schöne Frau hier so laut äußerte, daß die Leute an den Nebentischen aufmerksam wurden. Mit einer stummen Verneigung trat sie zurück und benahm an einem der leergewordenen Nebentische das Geschirr zusammenzuräumen. Aber ihre Hände zitterten dabei, und sie konnte nur mühsam ihre Tränen zurückdrängen. — Noch nie im Leben war sie so ungerecht getadelt worden. Sie hatte sich doch nichts Böses gedacht; sie war nur von der Schönheit dieser Unbekannten so benommen gewesen, daß sie alles darüber vergessen hatte. Aber nun sah sie, diese Schönheit war nur äußerlich; die Seele dieser Frau wußte offenbar nichts davon. Wie konnte sie sonst einen Menschen so behandeln, wie sie es soeben Lore gegenüber getan?

Auch Mario war von der Art und Weise Sonjas sehr unangenehm berührt worden. Er hatte sehr wohl gesehen, daß in dem Blick, mit dem die kleine Bedienerin Sonja angesehen, etwas von geradezu verzückter Begeistung gelegen — und er hatte es auf seine Art gedeutet. Als Lore außer Hörweite war, sagte er leise zu Sonja: „Aber Liebling, warum bist du denn gegen dieses kleine Mädchen so unfreundlich? Ich wette, sie hat dich nur deshalb so verzückt angesehen, weil sie in dir ihr Filmideal wiedererkannt hat — wer weiß, wie oft sie schon verzückt vor der Leinwand gesessen und dich in irgendeiner deiner Starrollen bewundert hat. Nun sieht sie dich zum ersten Male im Leben wirklich — da ist es doch kein Wunder, wenn sie dich anstarrt wie eine Erscheinung — und du solltest auf diese kindliche Bewunderung eher stolz sein.“ Sonjas eben noch so ärgerliches Gesicht entspannte sich. „Reinst du wirklich?“ fragte sie und winkte Lore, die an einem der entfernten Tische hantierte, heran: „Kommen Sie einmal her, Kind! Bestellen Sie mir eine Orangeade! — Sagen Sie mal, kennen Sie mich vielleicht, daß Sie mich vorhin so gemustert haben?“ Auf ihrem roten, schöngeschwungenen Mund lag ein eitles Lächeln. — Aber der Zauber, den Sonja auf Lore ausgeübt, war gebrochen. Zu deutlich empfand Lore mit der instinktiven Geradsheit ihres Wesens, daß diese gütige, lächelnde Miene jetzt nur gemacht und die unbeherrschte Festigkeit vorhin das wahre Wesen der schönen Frau enthüllt hatte. Sie hatte keine Ahnung, wer sie sein konnte. Und es interessierte sie jetzt auch gar nicht mehr. „Möchte sie sein, wer sie wollte, und so schön, wie sie wollte!“ „Ich weiß nicht, gnädige Frau“, sagte sie höflich, aber sehr kühl. „Ich glaube mich nicht zu erinnern, Sie je gesehen zu haben.“ Und sie ging davon, um die bestellte Orangeade zu holen. Sonja lachte schneidend auf: „Da hast du es. Diese un-erzogene Kellnerin scheint aus einem Hinterwäldlerdorf zu stammen, denn sie hat keine Ahnung, mit wem sie es zu tun hat. Unverschämte ist sie — weiter nichts!“

Und als Lore nun auf einem Tablett die Orangeade heranbrachte und sie mit einem leisen „Bitte sehr!“ vor Sonja hinstellte, sagte die, nur einen Schluß nehmend: „Diese Orangeade ist badewarm! Bringen Sie mir sofort eine andere.“ „Verzeihung, gnädige Frau“, widersprach Lore, höflich, „sie kommt soeben vom Eis...“ Und Mario, dem die ewigen Beanstandungen Sonjas höchst peinlich waren, griff mit der Hand an das Glas. „Aber Sonja, ich weiß gar nicht, was du willst! Das Glas ist ja geradezu beschlagen — da kann doch das Getränk nicht warm sein.“ Dabei sah er freundlich zu dem jungen Mädchen auf, das mit blaßem Gesicht ihnen gegenüberstand. „Donnerwetter“, dachte er bei sich, was ist das für ein süßes, reines Mädchen Gesicht! Er sah die feinmodellerte Stirn unter dem weißen koketten Häubchen, das weiche, aschblonde Haar, das sich darunter hervorstahl, ein feines Käschchen mit einem schmalen Rücken und vibrierenden Flügeln, einen Mund, der noch etwas von der Unberührtheit eines Kindermundes hatte. Das ganze Oval des lieblichen Gesichtchens war von einer Weichheit, die auf eine gewisse Willenlosigkeit hätte deuten können. Nur das Kinn, das eine kleine energische Linie aufwies, sagte dem Erfahrenen, daß in diesem zarten, blühenden, blutjungen Gesichtöpf eine verborgene Energie ruhen mußte. Dies ganze Gesicht war jedoch so anders, als man es sonst bei Kellnerinnen zu finden gewohnt: es trug einen Zug der Bornehmtheit, der Mario befremdete. Und nun sah er auch die Hände des Mädchens, die zusammengetrampelt waren, wie um sich selbst im Jaum zu halten. Das waren Hände, stellte er fest, mit feinen, spitz zulaufenden Fingern und schmal angelegten Nägeln — es waren Hände, die eine andere Lebensschicht verrieten, als die, aus der dieses junge Mädchen in der Tracht eines Serviermädchens zu kommen schien. Aber er hatte nicht weiter Zeit, nachzudenken, denn Sonja war mit einer heftigen Bewegung aufgestanden und hatte ihrer Stuhl zurückgedreht.

# Gerichtssaal

## Vorbereitung zum Hochverrat

Das Reichsgericht in Leipzig verurteilte nach zweitägiger Verhandlung den Druckerarbeiter Koch wegen Vorbereitung zum Hochverrat und Sprengstoffverbrechens zu vier Jahren Zuchthaus, den Cinoaklemer Thiele wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu drei, den Hausdiener Gnadt zu 1 1/2 und den Bauarbeiter Krüger zu 2 1/2 Jahren Gefängnis. Den Angeklagten wurde 1 Jahr der Untersuchungshaft auf die Strafe angerechnet.

Die Angeklagten hatten um die Jahreswende 1931/32 einen Obergefreiten über militärtechnische Einzelheiten auszufragen verurteilt und ihn zur Bildung von roten Soldatenzellen in seinem Truppenteil aufgefordert.

## Ein gefährliches Alibi

Vor dem Schöffengericht Dresden hatten sich der 21 Jahre alte Bädergehilfe Erich Jacoby aus Dresden, der 32 Jahre alte Kistenbauer Walter Dittrich aus Bannemühl und der 25 Jahre alte Maschinenbauer Ernst Hellmut Vogel aus Dresden wegen verschiedener Straftaten zu verantworten. Die Frau des Angeklagten Dittrich betrieb in Bannemühl eine Kistenfabrik, die mit einigen tausend Reichsmark verpfändet war. Dittrich war an den Angeklagten Vogel herangekommen, dem er 500 RM versprach, wenn er die Fabrik in Brand stecke. Vogel nahm die Aufforderung auch an, sah aber dann doch von der Ausführung ab. Er hatte sich aber dadurch ebenso strafbar gemacht, wie der Angeklagte Dittrich.

Dem bereits mehrfach vorbestraften Angeklagten Jacoby und dem Angeklagten Dittrich wurden ferner sechs Betrugsfälle zur Last gelegt. Sie machten auf dem Weissen Hirsch eine Firma Johannes Schulze auf, legten sich ein Postfachkonto zu und bezogen von sechs verschiedenen Zigarettenfabriken in Dresden Zigaretten im Werte von über 600 RM. Die Bezahlung erfolgte bei Anlieferung der Zigaretten durch ungedeckte Postchecks. Im Besitz der Zigaretten verschwanden die Angeklagten, so daß die Firmen das Nachsehen hatten. Auf das Konto von Jacoby kam schließlich noch ein Raub, den er an einem Manne beging.

Alle drei Angeklagten kamen mit verhältnismäßig geringen Strafen davon. Jacoby erhielt wegen Diebstahls, vollendeten und versuchten Betruges sowie wegen Urkundenfälschung acht Monate Gefängnis. Dittrich wurde wegen Betruges und Urkundenfälschung sowie wegen Anstiftung zur Begehung einer Brandstiftung zu drei Monaten zwei Tagen Gefängnis verurteilt, und Vogel erhielt wegen Annahme dieser Anstiftung an Stelle von fünf Tagen Gefängnis eine Geldstrafe von 15 Reichsmark.

## Bermischtes.

Wo die Liebe hindrückt. 52 Jahre alt ist die Braut des früheren Polizeiwachtmeysters Nagel, der sich vor dem Schöffengericht Berlin-Witte wegen Diebstahls und Betruges zu verantworten hatte. Nagel ist genau halb so alt wie seine Braut, nämlich genau 26 Jahre. Er wurde wegen Diebstahls von der Schutzpolizei entlassen und hat dann noch einige Straftaten begangen, die ihm mehrere Vorstrafen einbrachten. In der Schwankwirtschaft der Witwe G. wurde der stellungs- und hoffnungslose junge Mann liebevoll aufgenommen. Frau G. gab ihm nicht nur Kredit, sondern sie glaubte auch seinen Liebeschwüren, ohne an dem Altersunterschied Anstoß zu nehmen. Nagel wurde bald aus dem ständig hungerigen und durstigen Gast der Wirtschaft zum stillen Teilhaber der Wirtin. Er aß und trank nach Belieben, er ließ sich mit Taschengeld versorgen und verbanderte sich mit Härlichkeiten. Die Nachbarinnen machten böswartige Witze über das unglückliche Paar, aber Frau G. meinte: „Wo die Liebe hindrückt! — Mein Gustav ist eben nicht für die jungen Mäntel, er weiß eine gewisse Frau zu schätzen!“ Um die Nachbarinnen zu ärgern, veranlaßte Frau G. den jungen Nagel, sich offiziell mit ihr zu verloben und

die Verlobung öffentlich bekanntzugeben. Diese Verlobung hat Nagel vor dem Gefängnis gerichtet. Vor dem Schöffengericht war nämlich Frau G. nicht mehr die liebende Braut, sondern die bitter enttäuschte Anklägerin Nagels. Nagel hatte aus der Liebesaffäre 200 Mark genommen. Frau G. hat es herausbekommen, aber sie wollte ihm verzeihen. Nagel sagte, er würde eine gute Stellung bekommen, wenn er 1000 RM Kaution stellen könnte. Frau G. gab ihm die 1000 Mark und ertrug hinterher, daß die Geschichte von der Stellung und der Kaution seiner Schwindel waren. Mit vergehender Liebe ertrug Frau G. auch dielen Schlag. Dann kam aber die schlimmste Enttäuschung. Drei Monate nach der Entdeckung der Schwindeltaten ihres Verlobten erhielt Frau G. die Gewißheit, daß Nagel mit dem Geld, das er ihr abgeschwindelt hatte, eine andere junge Geliebte glücklich gemacht hatte. Das schlug dem Haß den Boden aus. Frau G. löste die Verlobung, ging zum Rechtsanwalt und erstattete schließlich Strafanzeige gegen Nagel. — Vor Gericht mußte sie zu ihrem Schmerz erfahren, daß die Verlobung, mit der sie die Nachbarinnen ärgern wollte, sie um den Genuß der Küche an dem Teufelchen brachte. Zwischen Verlobten kann nämlich Liebeshül, Betrug und Unterschlagung nur auf Antrag des geschädigten Teils verfolgt werden. Die dreimonatige Antragsfrist hat Frau G. veräußert. Das Gericht mußte also trotz erwiegener Schuld des Angeklagten die Einstellung des Verfahrens beschließen, weil der Strafantrag zu spät gestellt war.

## Ueber Sal und Hügel liegen



und recht rote Nasen kriegen! Drei auf des Schneemanns Wort: Bleibt gesund! Treibt Schneehuhlpport!

Auch an Skibretter und Schuhe kann man sehr billig kommen, wenn man die Kleinanzeigen im Riesaer Tageblatt mit dem Suchen beauftragt. Es ist ja in allen Dingen des Kaufs oder Verkaufs gebrauchter Gegenstände der schnellste, billigste und zuverlässigste Vermittler.

Großhanddirektor im Teufelsprozess belastet. Vor dem Teufelschnellschöffengericht wurde am Mittwoch der Prozess gegen den Börsenmakler Gindberg mit der Verurteilung des Angeklagten zu sieben Monaten Gefängnis und 6000 RM Geldstrafe abgeschlossen. Gindberg gibt zu, für etwa 700000 RM Effekten verpfändet zu haben. Er hatte für einen Teil der Teufeln ein Konto unter Decknamen errichtet und die Beweisannahme ergab, daß für einen Teil dieses Kontos der Vorkant der Bawire Direktor Warnatich, früher bei der Danat-Bank, jetzt bei der Dresdner Bank, war. Warnatich hatte als Mitteilmann einen Börsenmakler Vollnow in Anspruch genommen. Er gab auch zu, daß er die Geldbeträge für die Effekten dem Ueberbringer, einen jetzt flüchtigen Jakubowitsch, ohne Belege ausgehändigt habe. Das Gericht beschloß, Direktor Warnatich und Vollnow wegen Verbands der Mittäterschaft nicht zu verurteilen.

Ein Weisheitsdialekt: 200 Wändlungen und 600 Versteigerungstermine. Einen klassischen Fall der Unmoralität aus wirtschaftlicher Notlage erledigte das Schöffengericht in Wuppertal. Das Gericht stellte das Verfahren bereits vor Eintritt in die Verhand-

lung ein. Angeklagt war ein Händler aus Warmen wegen Betruges. Er sollte Doppel-Heberrechnungen vorgenommen haben. Der Mann hatte vor Jahren einen Autwertungsvertrag abgeschlossen, den er nach Eintritt wirtschaftlicher Schwierigkeiten beim besten Willen nicht einhalten konnte. Durch diesen Vertrag geriet er in so drückende Verhältnisse, daß er im Laufe der letzten Jahre nicht weniger als 200 Wändlungen und 600 Versteigerungstermine über sich ergehen lassen mußte. Da er sich aber immerhin bemühte, seine Gläubiger zufriedenzustellen, konnte er die Versteigerung seines Eigentums immer noch im letzten Augenblick durch Ratensahlungen verhindern.

Auto gestohlen, um die Braut zur Schule zu fahren. In Köln wurde der Fahrer eines hoch-eleganten Personen-Kraftwagens von Polizeibeamten angehalten, weil die Lichtleitung nicht funktionierte. Da er nicht im Besitze ordnungsmäßiger Papiere war, mußte er die Fahrt zum Polizeipräsidium antreten, wo sich herausstellte, daß der Chauffeur, ein 20 Jahre alter Jüngling, den Wagen in Düsseldorf gestohlen hatte, um seine 17-jährige Braut zur Berufsreise fahren zu können. Die weiteren Ermittlungen der Polizei ergaben, daß der junge Mann in den letzten Wochen mindestens vier Autos gestohlen hat, einzig und allein zu dem Zweck, die Braut zu bezaubern und vornehm zur Schule bringen zu können. Das erforderliche Benzin wußte er sich dadurch zu beschaffen, daß er Autoreifen in Brand gab, so daß die Autobesitzer zu allem Unglück auch noch für die Benzinkosten aufkommen mußten. Der junge Mann wird dem Richter zugeführt werden.

Das eigene Kind erschossen. Ein tragischer Unfall ereignete sich in einem Gehäut in Hannover, wo der Inhaber damit beschäftigt war, seine Selbst-Indepistole zu reinigen. Fälschlich löste sich ein Schuß, der dem neben ihm stehenden sechsjährigen Stiefsohn des Wadenshabers in den Kopf drang. Das Kind ist kurz nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus gestorben.

Neue Hölle — alter Schwindel. Mit ein eigenartiges Schwindelmannöver fielen die Bewohner einiger Dörfer im ostpreussischen Kreis Heilsberg herein. Mit einem großen Saß und noch größerer Lieberredungskunst bewaffnet, zog ein Mann von Haus zu Haus und erbot sich, die ältesten Hölle „auf neu“ zu pressen, so daß sie ganz modern würden. Er verlangte eine kleine Anzahlung. Schließlich ließen sich die Leute überreden, gaben dem Mann einen uralten Hut und eine Kart und freuten sich nun auf die neue „Schauung“. Aber man hatte sich zu früh gefreut. Die Hölle fand man haufenweise im Walde wieder, nicht aber den Hutpreiser und das Geld.

## Rundfunk-Programm.

Freitag, den 27. Januar.

Berlin — Stettin — Magdeburg.

15.30: Der Berliner findet für alles einen Vergleich. — 15.35: Bunte Stunde. — 16.10: Medizinisch-muskulische Doppelgebungen. — 16.25: Nordische Musik. — 17.25: Das vergessene Buch. — 17.35: Jugendstunde: Aus dem Leben und Schollen Magaris. — 18.00: Das neue Buch. — 18.10: Einer von 80 Millionen. — 18.20: Jugendbühne: „Vater und Sohn“ von Joachim von der Goltz. — 18.55: Die Kunst-Stunde folgt mit... — 19.00: Stimme zum Tag. — 19.10: Chorgesänge. — 19.30: Bunte Stunde. — 21.00: Sinfoniekonzert. — 22.10: Zeitanzeige usw. — Danach bis 24.00: Unterhaltungsmusik.

R519müllerhausen.

9.00: Schulfunk: In Island auf den Spuren altnordischer Volkemusik. — 10.10: Schulfunk: Deutsche Charaktere: Wälder. — 15.00: Jungmädchenstunde: Johannes Brahms. — 15.45: Rufe: Aus den Geschichten vom lieben Gott. — 16.00: Die Tage der höheren Schule auf dem Lande. — 16.30: Konzert. — 17.10: Winterkuren in Deutschland. — 17.30: Umgang mit Menschenaffen. — 17.55: Wollsonaten. — 18.30: Neuordnung der Invalidenversicherung. — 19.00: Lebensfragen von heute. — 19.35: Aus Leipzig: Blasorchester. — 20.35: Deutsche ohne Deutschland: Friedrich List. Ein Hörspiel von Walter von Molo. — 22.00: Wetter-, Tages- und Sportschriften. — Anschließend bis 24.00: Aus Leipzig: Bunte Stunde.

# Millionen Hausfrauen kochen MAGGI<sup>5</sup> Suppen, weil sie wissen, daß sie gut und billig sind

Sammeln Sie MAGGI-Gutscheine, es lohnt sich!



Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

„Ich habe es satt“, sagte sie scharf. „Das ist ja hier ein schönes Lokal, in das du mich geführt hast! Ich bin es nicht gewöhnt, daß ein Mann, der mich begleiten darf, eine Kellnerin gegen mich in Schutz nimmt...“

Ehe Mario noch etwas zu sagen vermochte, war Sonja schnell durch den Gang geschritten. Da tauchte an den Stufen, die zum Garten führten, die Gestalt Breitners auf. Breittner sah mit Erstaunen das zornigste Gesicht der schönen Hilmdiba; jetzt hatte auch Sonja ihn gesehen. Sie ging lebhaft auf ihn zu, sprach ein paar Worte, die Mario von seinem Tisch aus nicht verstehen konnte, ging mit Breitner, der erst ein betretenes, dann zufriedenes Gesicht machte, eilig die Stufen wieder hinab, und war sobald hinter dem rosenumrankten Tor verschwunden, das vom Karlsdorf hinaus zu dem Parkplatz für die Autos führte.

Mario hatte regungslos der Gestalt Sonjas nachgesehen. Jetzt, wie erwachend, strich er sich mit der Hand über die Augen. Ein schmerzlicher Ausdruck lag auf seinen Lippen; er sah auf — da stand noch mit weihem Gesicht die Kellnerin. Er sah, sie kämpfte mit sich. Auf dem tief-erleuchteten, süßen MädchenGesicht lagen Schred und Schmerz.

„Es tut mir so leid“, stammelte sie. Dann errötete sie tief, als hätte sie das Unpassende empfunden, das darin lag, den Gast anzusprechen.

„Lassen Sie nur, Fräulein“, gab Mario müde zur Antwort. „Es trifft Sie keine Schuld; die Dame ist eine große Künstlerin, etwas nervös, abgearbeitet. Sie hat es nicht so gemeint. Wieviel habe ich zu zahlen?“

„Ach bitte, nichts“, lachte Lore von Sunitus hastig. „Die

Dame hat ja die Orangeade gar nicht zu sich genommen, und auch Sie — —“

Sie verstummte wieder. Sie hatte sagen wollen: „Sie haben ja hier nur Aerger gehabt“, aber sie wagte es nicht. Was mußte der vornehme Gast von ihr denken, wenn sie das wagte. Und wirklich, Mario hatte schon bei den ersten Worten des jungen Mädchens sein Erstaunen nicht unterdrücken können.

„Wie kommen Sie dazu, dadurch Schaden zu haben“, sagte er, und dann kurz, wie um die Unterhaltung ab-zubrechen: „Also bitte, zusammenrechnen!“

Er entnahm seiner juchtenledernen Geldtasche einen Schein, und als Lore noch zögerte, sagte er ärgerlich: „Bitte, etwas schnell, ich habe Eile.“

Da schrieb Lore mit zitternden Händen den Betrag auf den Zettel, den sie aus ihrem Bestellbuck rief. Aber merkwürdig, sie konnte heute nicht einmal zusammenrechnen, wieviel ein Kaffee und eine Orangeade machten.

„Lassen Sie schon“, sagte Mario, noch ungeduldig; eine starke Nervosität hatte ihn erfaßt. Er mußte Sonja nach, mußte sich mit ihr aussprechen; er konnte es nicht ertragen, sie feindsich gegen ihn gestimmt zu wissen, gegen ihn, der sie mit aller Leidenschaft liebte.

Er warf einen Betrag achtlos auf den Tisch. „Für Sie“, sagte er, schob seinen Stuhl zurück und eilte, den Hut in der Hand, schon durch den Garten, während seiner hohen, eleganten Gestalt, seinem klassisch schönen Gesicht viele bewundernde Blicke aus den Augen der Frauen folgten. Lore stand wie gelähmt, sah auf das Geld auf der bunten Tischdecke.

„Nein, nein“, stüsterte sie vor sich hin. Sie steckte den Betrag, den sie für die Getränke einzulassen hatte, in ihre kleine schwarze Geldtasche, die ihr an einem Kleinen über die weiße Halschürze hing. Den Rest ergriff sie mit zügigen Fingern, als wäre er etwas Stilles — und dann, ganz ohne zu denken, lief sie durch den Garten die Stein-stufen hinunter. Suchend sah sie sich um. Dort bräuben zwischen dem Wagen stand die hohe Gestalt in dem blauen Jackett und den besten Weinschleibern, dort neben dem

schneitigen Sportfahrer. Wie blind lief Lore vorwärts. Ein Chauffeur, der gerade mit seinem Wagen aus dem Parkplatz herausmandrierte, suchte, als eine kleine, schwarz gefärbete Kellnerin ihm gerade vor dieäder lief. Lore merkte es gar nicht. Sie lief weiter, stand atemlos vor Mario, der eben die Tür seines Wagens öffnete.

„Bitte“, sagte sie. Ihre Stimme schwante, ihre Augen sahen mit einer tödlichen Verlegenheit auf den schönen, hochgewachsenen Mann. „Bitte, nehmen Sie, ich kann kein Trinkgeld — —“ Die Stimme erstarrte ihr, sie legte wortlos die Geldsumme auf den Fußtritt — und ehe Mario noch irgendeine Erwiderung geben konnte, war die schmale, dunkle Gestalt fluchtartig durch die Reihen der wartenden Autos wieder hindurch und im nächsten Augenblick verschwunden.

## Sechtes Kapitel.

Mario stand und sah ihr nach, mit einem nicht begreifenden Gesichtsausdruck. Was war das für eine eigen-tümliche Begegnung? Eine Kellnerin, die das Trinkgeld zurückgab? Mit welcher Verlegenheit die Kleine hier gestanden, wie stehend die Augen zu ihm aufgesehen hatten! Wunder schöne Augen!, mußte er denken.

Und jetzt erst kam ihm zum Bewußtsein, daß sich unter der kleinen weißen Serviermütze ein Gesicht verbarg von wunderbarem, scheinem Liebreiz — ein Gesicht, das man nicht so leicht vergessen konnte.

Kopfschüttelnd stieg er in seinen Wagen und fuhr gleich darauf, sich mit seiner heißen Hupe den Weg bahnd, hinaus aus dem Karlsdorf, auf die grüne Waldchauffee. Immer wieder mußte er an die Szene denken, die er soeben erlebt: ein Paar bange, stehende Augen, blau und leuchtend, standen vor seinem Gesichte, ein süßer, herber Mund. Eine bange, zitternde Mädchenstimme, in der etwas Geheimnisvolles lag, stüsterte: „Nein, nein...“

Mario fuhr durch die sommerlich schöne Welt und vergaß in dem Gedanken an dieses Erlebnis, an dies süße, schwere Mädchenantlitz sogar den Auftritt mit Sonja.

(Fortf. folgt.)